

## Statistisches Monatsheft Thüringen

Juli 2008

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### *Herausgeber:*

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### *Schriftleitung:*

Günter Krombholz

### *Auskunft erteilt:*

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 0361 37-84111  
Telefax 0361 37-84697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### *Satz und Druck:*

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 165/08

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

15. Jahrgang · Juli 2008

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Regionale Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2007 • Regionale Unterschiede der Geburtenentwicklung in Thüringen	3
Demografischer Wandel in Deutschland	4
Befristete Arbeitsverträge nehmen zu • Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Thüringen im 1. Quartal 2008	5
Obstbauern erwarten geringe Kirschernte • Die Thüringer Industrie von Januar bis März 2008 nach Kreisen	6
Januar bis März 2008: Das Baugewerbe in Thüringen	7
Thüringens Außenhandel mit gutem Start ins Jahr 2008	8
Der 2. Nationale Bildungsbericht ist erschienen	9
Deutlich weniger Schwangerschaftsbeendigungen im ersten Quartal 2008 in Thüringen	10
956 Maßnahmen zum Schutz für Kinder und Jugendliche 2007 in Thüringen • In 234 Fällen vollständiger oder teilweiser Entzug des Sorgerechts durch Thüringer Gerichte im Jahr 2007	11
Ende 2007 erhielten in Thüringen 3 328 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	12
Zahl der Versorgungsempfänger von Land und Kommunen Anfang 2008 auf 3 255 Personen gestiegen • Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Quartal 2008	13
Im Jahr 2007 positive Entwicklung der Steuereinnahmekraft in Thüringen	14
Realsteuer-Hebesätze aller Städte und Gemeinden Deutschlands 2007 – jetzt als EXCEL-Datei erhältlich	15
97 Adoptionen wurden in Thüringen im Jahr 2007 ausgesprochen, 14 Adoptionen mehr als im Jahr 2006 • Umsatzerlöse öffentlicher Unternehmen im Jahr 2006 gestiegen	17
Baupreise im Mai 2008 langsamer gestiegen	18
<b>Thüringen aktuell</b>	19
<b>Aufsätze</b>	
Heidrun Anders: Landwirtschaftliche Betriebe in Thüringen 2007	33
Babette Lauenstein: Datenerhebung über das Internet - Entwicklungen in der amtlichen Statistik Thüringens	44
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b>	55
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008 im Überblick</b>	61
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b>	62
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b>	64
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b>	66



## Neues

### Regionale Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2007

Zum Stichtag 31. Dezember 2007 hatte Thüringen 2 289 219 Einwohner. Das waren 21 921 Personen bzw. 0,9 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Wie zeigt sich dieses Ergebnis bei regionaler Betrachtung?

Nur die kreisfreien Städte Erfurt, Jena und Weimar meldeten ein leichtes Plus zwischen 0,1 und 0,4 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Erfurt und Weimar zu den Thüringer Städten gehören, die eine Zweitwohnungssteuer erheben und Jena seinen Studenten viele Anreize bietet, um den Hauptwohnsitz in der Stadt zu nehmen.

In den kreisfreien Städten Suhl, Gera und Eisenach sowie in allen Landkreisen konnte der Bevölkerungsrückgang nicht gestoppt werden. Günstiger als im Landesdurchschnitt von - 0,9 Prozent lagen neben den drei Städten mit Zuwachs nur die Stadt Eisenach (- 0,7 Prozent) und der Landkreis Gotha (- 0,8 Prozent). Im Thüringer Durchschnitt lagen die nordwestlichen Landkreise Eichsfeld, Nordhausen und der Unstrut-Hainich-Kreis. Die größten Verluste gab es in der Stadt Suhl (- 2,0 Prozent) sowie im Kyffhäuserkreis (- 1,9 Prozent).

Der Einwohnerrückgang in Thüringen im Jahr 2007 resultierte aus einem Wanderungsverlust von 13,3 Tsd. sowie einem Sterbefallüberschuss von rund 8,6 Tsd. Personen.

Die Stadt Jena konnte als einzige Stadt unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen sowohl beim Saldo von Geburten und Gestorbenen als auch beim Wanderungssaldo ein Plus erzielen.

Mit 963 Lebendgeborenen gab es in diesem Zeitraum 72 neue Erdenbürger mehr als Todesfälle und mit 5 940 Zuzügen und 5 757 Fortzügen gewann die Stadt weitere 183 neue Einwohner.

In Erfurt und Weimar basiert der Bevölkerungszuwachs 2007 allein auf einer positiven Wanderungsbilanz, denn in beiden Städten gab es mehr Todesfälle als Geburten. 397 bzw. 317 mehr Zu- als Fortzüge kompensierten den Gestorbenenüberschuss von 127 bzw. 79 Personen.

Dagegen gab es in Suhl, Gera und Eisenach und in allen Landkreisen mehr Fort- als Zuzüge und mehr Sterbefälle als Geburten. In Suhl betrug der Wanderungssaldo - 646 Personen und im Kyffhäuserkreis - 1 210 Personen. Auf 1 000 Einwohner bezogen entsprach das einem Verlust von 16 bzw. 14 Personen - mehr als doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt von 6 Personen je 1 000 Einwohner.

### Regionale Unterschiede der Geburtenentwicklung in Thüringen

Im Jahr 2007 brachten Thüringer Frauen 17 176 Kinder zur Welt, 774 Kinder mehr als im Jahr zuvor.

Je 1 000 Thüringer waren das 7,5 Lebendgeborene. Es zeigte sich, dass die kreisfreien Städte mit 8,6 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner „geburtenfreudiger“ als die Landkreise (7,1) sind.

Im Vergleich nimmt die kreisfreie Stadt Weimar mit 9,6 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner den Platz eins in der Rangliste der „geburtenstärksten“ Regionen ein. Vergleichsweise günstig fällt auch das Ergebnis für die kreisfreien Städte Erfurt und Jena mit jeweils 9,4 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner, Eisenach (8,6) sowie für den Landkreis Eichsfeld (8,5) aus.

Das Schlusslicht bildet die kreisfreie Stadt Suhl mit 5,8 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner, die noch hinter den Landkreis Altenburg (6,0) zurückfiel.

Auf 1 000 Einwohner bezogen war nur im Kyffhäuserkreis die Geburtenentwicklung rückläufig.

Lässt man die Bevölkerungsstärke der Landkreise unberücksichtigt, dann gab es - entgegen dem Trend - für den Kyffhäuserkreis, den Wartburgkreis, die Landkreise Gotha und Sömmerda im Jahr 2007 weniger Geburten als im Jahr zuvor. Im Saale-Orla-Kreis wurden im Jahr 2007 genau so viele kleine neue Thüringer begrüßt, wie im Vorjahreszeitraum.

### Demografischer Wandel in Deutschland

Die demografische Entwicklung ist zu einem Schwerpunktthema in Deutschland geworden. Schlagworte wie „schrumpfende“ oder „alternde“ Bevölkerung belegen das. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder verfügen über das Datenmaterial für eine fundierte Auseinandersetzung mit diesem Phänomen. Sie haben mögliche Auswirkungen auf besonders „demografieabhängige“ Themenfelder in einer Gemeinschaftsveröffentlichung untersucht. Bisher sind die Themenhefte „Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung“ sowie „Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige“ erschienen.

Trotz insgesamt rückläufiger Bevölkerungszahlen in den kommenden Jahrzehnten ist mit einem Anstieg der Patientenzahlen in Krankenhäusern zu rechnen. Für ganz Deutschland beziffert sich dieser Anstieg bis 2020 im Vergleich zu 2005 als Basisjahr auf 9,1 Prozent. Dabei wird ein konstant bleibendes Krankheitsrisiko unterstellt. In den einzelnen Ländern wird die Entwicklung der Krankenhausfälle, bezogen auf die Landesbevölkerung, sehr unterschiedlich gesehen. Während Hessen mit einem Anwachsen der Krankenhausfälle bis 2020 um 9,0 Prozent völlig im Bundestrend liegt, wird für Baden-Württemberg und Bayern ein Spitzenwert von je 13,8 Prozent errechnet. Thüringen weist mit einem Anwachsen um 2,7 Prozent neben Sachsen einen der niedrigsten Anstiege auf. Für Sachsen-Anhalt wird sogar ein Rückgang prognostiziert.

Stärker als die Krankenhausfälle wird die Anzahl der Pflegebedürftigen ansteigen, bundesweit um 36,8 Prozent bis 2020, wieder bezogen auf 2005 als Basisjahr und wieder ein gleich bleibendes Pflegerisiko unterstellt. Am geringsten ist der Anstieg in den nördlichen Stadtstaaten Bremen und Hamburg mit 20 und rund 25 Prozent. Thüringen hat hier mit knapp 42 Prozent einen der höchsten Anstiege zu verzeichnen. Der Spitzenwert liegt jedoch mit über 58 Prozent bei Brandenburg.

In absoluten Zahlen bedeutete das für Deutschland im Jahr 2020 rund 1,5 Mill. Krankenhauspatienten mehr als im Jahr 2005, während die Zahl der Pflegebedürftigen um 780 Tsd. anwachsen würde.

In Thüringen würde die Zahl der Krankenhausfälle in diesem Zeitraum um 14 Tsd. anwachsen, die der Pflegebedürftigen jedoch um 28 Tsd., also das Doppelte.

Neben der Annahme eines konstant bleibenden Krankheits- bzw. Pflegerisikos wird in der Publikation auch der Fall betrachtet, dass mit steigender Lebenserwartung die Menschen auch länger gesund leben. Weitere Betrachtungen gelten der Altersstruktur, der Haushaltsgröße u.Ä.

Die Themenhefte sind als kostenloser Download über die Websites der statistischen Ämter zu beziehen ([www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de), [www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de)).

Anfragen nimmt auch der Auskunftsdienst des Thüringer Landesamtes für Statistik, Telefon: 0361 37-84642 oder [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de) entgegen.

## **Befristete Arbeitsverträge nehmen zu**

Im Durchschnitt des Jahres 2006 hatten in Thüringen 121 Tsd. Erwerbstätige einen befristeten Arbeitsvertrag. Das waren 13,8 Prozent der abhängig Beschäftigten (ohne Auszubildende). Im Vergleich mit dem Jahr zuvor entsprach das einem Anstieg um rund 7 Tsd. Personen bei einem Zuwachs der abhängig Beschäftigten insgesamt um 19 Tsd. Personen.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der repräsentativen Haushaltsbefragung, betrug der Anteil der befristet Tätigen bei den Männern 15,0 Prozent und bei den Frauen 12,4 Prozent. Bei 96 Tsd. Beschäftigten (79,3 Prozent) betrug die Befristung längstens 36 Monate.

Der mit Abstand höchste Anteil von befristet Beschäftigten ist im Bereich der öffentlichen Verwaltung festzustellen, wo fast jeder Vierte mit einer zeitlichen Begrenzung arbeitete (23,3 Prozent). Es folgen die Bereiche sonstige öffentliche und private Dienstleistungen (17,9 Prozent) sowie Land- und Forstwirtschaft (16,7 Prozent).

Für die vergangenen Jahre ist ein stetiger Anstieg des Anteils der befristet Beschäftigten festzustellen. Von 12,1 Prozent im Jahr 1996 entwickelte sich der Wert auf 12,9 Prozent im Jahr 2000 und 13,8 Prozent im Jahr 2006.

## **Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Thüringen im 1. Quartal 2008**

In Thüringen wurden im ersten Quartal 2008 weniger Gewerbe angemeldet, jedoch mehr abgemeldet als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen sank um 128 bzw. 2,6 Prozent auf 4 759. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen stieg dagegen im gleichen Zeitraum um 51 bzw. 1,1 Prozent auf 4 771.

Auf 100 Anmeldungen kamen 100,3 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 97.

Die meisten Anmeldungen (81,8 Prozent) entfielen auf die gewerblichen Neugründungen. Von diesen 3 891 Neugründungen waren mehr als ein Viertel (1 064 bzw. 27,3 Prozent) so genannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten). Gegenüber dem ersten Quartal 2007 sank die Zahl der Neugründungen um 178 (- 4,4 Prozent) und die der Betriebsgründungen um 16 (- 1,5 Prozent).

Knapp drei Viertel der Neugründungen (72,7 Prozent) entfielen auf Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe. Hier gab es ebenfalls einen Rückgang um 162 bzw. 5,4 Prozent auf 2 827 Anzeigen.

Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgründe für eine Gewerbeabmeldung im ersten Quartal 2008 waren in 3 798 Fällen vollständige Aufgaben (79,6 Prozent), darunter 1 044 Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz. Das waren 62 vollständige Betriebsaufgaben (- 5,6 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus dem Nebenerwerb stieg dagegen um 2,8 Prozent auf 2 754.

Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbe wurden in den Bereichen Handel und Gastgewerbe mit 1 649 Anzeigen sowie in den Bereichen Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 994 Anzeigen angemeldet.

Die meisten Abmeldungen wurden ebenfalls in den Bereichen Handel und Gastgewerbe mit 1 913 Anzeigen sowie in den Bereichen Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 917 Anzeigen gezählt.

Mehr als ein Drittel (1 322) der 3 811 Einzelunternehmen wurde von einer Frau angemeldet, das waren 2,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

3 587 Einzelunternehmen wurden in den ersten drei Monaten 2008 von Deutschen (94,1 Prozent) angemeldet. Von den 224 ausländischen Einzelunternehmern, die Gewerbe anmeldeten, hatten 48 die vietnamesische und 34 die türkische Staatsangehörigkeit.

### **Obstbauern erwarten geringe Kirschernte**

Die auf Markttobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe rechnen in diesem Jahr mit einer unterdurchschnittlichen Kirschernte. Nach vorläufigen Ergebnissen vom Juni werden 37 Dezitonnen Süßkirschen und 41 Dezitonnen Sauerkirschen je Hektar im Ertrag stehender Anbaufläche erwartet. Das ergäbe eine Erntemenge von 983 Tonnen Süßkirschen und 2 446 Tonnen Sauerkirschen.

Nach den ersten Schätzungen werden in diesem Jahr ca. 1 600 Tonnen weniger Sauerkirschen auf den Markt gelangen als im Jahr 2007. Neben dem geringen Flächenertrag wirkt sich die weitere Reduzierung der mit Sauerkirschen bestandenen Ertragsflächen aus. Die diesjährige Fläche von 597 Hektar ist um 16 Hektar kleiner als noch vor einem Jahr.

Die Fläche, auf der ertragsfähige Bäume mit Süßkirschen stehen, ist mit 265 Hektar um 2 Hektar größer als zur Ernte 2007. Gegenüber der bereits im Vorjahr gering ausgefallenen Ernte werden ca. 16 Tonnen weniger Süßkirschen an den Verbraucher gelangen.

Da insbesondere Kirschen sehr wetteranfällig sind, kann die Süßkirschernte, die bereits im vollen Gange ist, und die bevorstehende Sauerkirschernte noch wesentlich beeinflusst werden und das Ergebnis dieser Ertragsschätzung noch modifizieren.

### **Die Thüringer Industrie von Januar bis März 2008 nach Kreisen**

Von Januar bis März 2008 erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Umsatz in Höhe von 6,8 Mrd. Euro und überboten das vergleichbare Vorjahresergebnis um 6,1 Prozent. Sieben Kreise mit einem Umsatz über je 380 Mill. Euro erreichten 53,3 Prozent des Industrieumsatzes Thüringens:

die Stadt Eisenach (626 Mill. Euro) als Umsatzspitzenreiter,  
der Landkreis Gotha (592 Mill. Euro),  
der Wartburgkreis (587 Mill. Euro),  
der Landkreis Sömmerda (520 Mill. Euro),  
der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (473 Mill. Euro),  
der Saale-Orla-Kreis (421 Mill. Euro) und der  
Landkreis Schmalkalden-Meinungen (385 Mill. Euro).

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Weimar (56 Mill. Euro), der Stadt Suhl (65 Mill. Euro) und der Stadt Gera (77 Mill. Euro).



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug im ersten Quartal 2008 durchschnittlich 34,7 Prozent und verringerte sich geringfügig zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum (34,8 Prozent).

Hohe Exportquoten erreichten der Landkreis Sömmerda sowie die Stadt Eisenach, deren Werte aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden dürfen. Es folgten der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 46,6 Prozent, die Stadt Jena mit 42,7 Prozent, der Kyffhäuserkreis mit 41,4 Prozent und der Saale-Orla-Kreis mit 36,1 Prozent.

Kleinere Anteile des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz wurden im Landkreis Altenburger Land mit 14,1 Prozent, im Landkreis Nordhausen mit 15,6 Prozent und in der Stadt Suhl mit 17,6 Prozent ermittelt.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis März 2008 waren in den Thüringer Industriebetrieben 129 Tsd. Personen tätig, 6 184 Personen mehr als ein Jahr zuvor.

Ein hoher Beschäftigtenzuwachs wurde im Ilm-Kreis mit einem Anstieg von 995 Personen, im Landkreis Gotha (+ 680 Personen), im Landkreis Altenburger Land (+ 575 Personen), in der Stadt Jena (+ 520 Personen) und im Landkreis Nordhausen (+ 421 Personen) ermittelt.

Einen Rückgang der Beschäftigten wiesen die Landkreise Hildburghausen (- 225 Personen) und Sömmerda (- 36 Personen) aus.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) lag in Thüringen von Januar bis März 2008 bei 52 Tsd. Euro und stieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,0 Prozent. Die höchsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die nachstehenden Kreise errechnet:

Landkreis Sömmerda (117 Tsd. Euro), Stadt Eisenach (108 Tsd. Euro), Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (64 Tsd. Euro) und Landkreis Gotha (57 Tsd. Euro).

Die geringsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die Stadt Gera (31 Tsd. Euro), für die Stadt Suhl (37 Tsd. Euro) und für den Landkreis Greiz (39 Tsd. Euro) ausgewiesen.

## **Januar bis März 2008: Das Baugewerbe in Thüringen**

Die Ende März 2008 auskunftspflichtigen 581 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten<sup>1)</sup> des Baugewerbes in Thüringen erzielten von Januar bis März 2008 einen Gesamtumsatz in Höhe von 460 Mill. Euro. Das waren, bei zwei Arbeitstagen weniger, 47 Mill. Euro bzw. 11,4 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 2007.

In den 314 Betrieben des Bauhauptgewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau) wurde ein Umsatz von 303 Mill. Euro erzielt. Das war ein Plus von 36 Mill. Euro bzw. 13,4 Prozent.

In den 267 Betrieben des Ausbaugewerbes (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe) stieg der Umsatz um 11 Mill. Euro bzw. 7,8 Prozent auf 157 Mill. Euro.

Ende März 2008 waren im Thüringer Baugewerbe mit 23 Tsd. Beschäftigten 263 Personen bzw. 1,1 Prozent mehr tätig als Ende März 2007.

In den Betrieben des Bauhauptgewerbes waren 15 Tsd. Personen beschäftigt. Das waren 261 Personen bzw. 1,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

Im Thüringer Ausbaugewerbe blieb die Zahl der Arbeitsplätze mit 8,7 Tsd. Personen nahezu gleich (+ 2 Personen).

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Baugewerbe lag in den ersten drei Monaten 2008 bei knapp 20 Tsd. Euro. Das waren 10,2 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Jahres 2007.

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes erzielten mit 21 Tsd. Euro einen um 11,4 Prozent höheren Umsatz je Beschäftigten als in den ersten drei Monaten des Jahres 2007.

Die Produktivität des Ausbaugewerbes stieg um 7,8 Prozent auf 18 Tsd. Euro.

### **Thüringens Außenhandel mit gutem Start ins Jahr 2008**

Die positive Entwicklung der Thüringer Ausfuhren hält nach vorläufigen Ergebnissen auch im ersten Quartal 2008 an. So exportierte Thüringen in diesem Zeitraum Güter im Gesamtwert von 2,9 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 7,5 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2007. Getragen wurde dieser Anstieg um 200 Mill. Euro insbesondere durch die Erhöhung der Ausfuhren nach Europa um fast 100 Mill. Euro und dem Zuwachs der Ausfuhren nach Asien um 73 Mill. Euro.

Die Thüringer Einfuhren blieben im ersten Quartal 2008 mit 1,8 Mrd. Euro im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal konstant. Hier wurde der relativ deutliche Rückgang der Einfuhren im Bereich der Ernährungswirtschaft (- 11 Mill. Euro) sowie von Rohstoffen (- 17 Mill. Euro) durch Steigerungen im Bereich Halb- und Fertigwaren kompensiert.

#### **Ausfuhren**

Mit 2,9 Mrd. Euro im ersten Quartal 2008 konnte Thüringen seine Ausfuhren erneut deutlich steigern. Die Thüringer Ausfuhren wurden insbesondere von den Lieferungen in europäische Staaten bestimmt, die im ersten Quartal 2008 mit 2,2 Mrd. Euro fast 80 Prozent der gesamten Thüringer Exporte umfassten. Mit dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Italien waren dementsprechend auch drei europäische Staaten die bedeutendsten Empfänger von Thüringer Exporten. Bemerkenswert war im ersten Quartal 2008 jedoch insbesondere der deutliche Anstieg der Ausfuhren in die Tschechische Republik um 23,1 Prozent (+ 27,5 Mill. Euro).

Bei 76 Prozent aller aus Thüringen exportierten Güter handelt es sich um Enderzeugnisse. Die am häufigsten exportierten Güter waren im ersten Quartal 2008 „PKW und Wohnmobile“ (288 Mill. Euro) sowie „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (273 Mill. Euro). Den größten Zuwachs erfuhren jedoch „Pharmazeutische Erzeugnisse“, deren Exportwert sich mit 109 Mill. Euro gegenüber dem ersten Quartal 2007 mehr als verdoppelte.

#### **Einfuhren**

Die Thüringer Einfuhren blieben mit 1,8 Mrd. Euro im ersten Quartal 2008 nur unwesentlich gegenüber dem im ersten Quartal 2007 erreichten Wert zurück (- 0,5 Prozent).

Relativ deutliche Rückgänge der Einfuhren im Bereich der Ernährungswirtschaft (-8,8 Prozent) sowie der Rohstoffimporte (-21,7 Prozent) wurden durch Einfuhrsteigerungen bei Halbwaren (+6,3 Prozent) und Fertigwaren (+1,4 Prozent) praktisch vollständig kompensiert.

Mit 19 Prozent (348 Mill. Euro) der gesamten Thüringer Einfuhren war die Volksrepublik China auch im ersten Quartal 2008 mit deutlichem Abstand die bedeutendste Quelle der Thüringer Importe, gefolgt von Spanien (135 Mill. Euro) und Polen (125 Mill. Euro).

Wie bereits im vergangenen Jahr waren auch im ersten Quartal 2008 „Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen“ (278 Mill. Euro) und „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (242 Mill. Euro) die mit Abstand am häufigsten nach Thüringen eingeführten Waren.

## Der 2. Nationale Bildungsbericht ist erschienen

Am 12. Juni 2008 wurde der 2. Nationale Bildungsbericht<sup>2)</sup> vorgestellt. Er informiert über die aktuelle Situation im deutschen Bildungssystem. Dabei wird über die frühkindliche Bildung, über Betreuung und Erziehung bis hin zu den verschiedenen Formen der Weiterbildung im Bereich der Erwachsenen in Form von Text und Tabellen informiert.

Die Betreuungsquote der Kinder in Deutschland im Alter von unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege betrug am 15. März 2007 im Durchschnitt 15,5 Prozent.

In den alten Bundesländern betrug der Anteil 9,9 Prozent, in den neuen Bundesländern 40,7 Prozent und in Thüringen 37,5 Prozent. Um für Deutschland das Ziel einer Betreuungsquote von 35 Prozent zu erreichen, müssen bis 2013 jährlich rund 70 000 Plätze neu geschaffen werden.

Wann beginnt die Schulpflicht? Das ist in den 16 Bundesländern unterschiedlich. In dem Bericht gibt es dazu eine Übersicht. In Thüringen wird ein Kind schulpflichtig, wenn es am 31. Juli das sechste Lebensjahr vollendet hat. In Nordrhein-Westfalen ist es genau so. In zehn anderen Ländern ist es der 30. Juni, in drei weiteren Ländern der 30. September und in Berlin sogar der 31. Dezember.

Der Anteil der 6-jährigen Kinder in der Primarstufe<sup>3)</sup> an den 6-Jährigen insgesamt ist in den letzten vier Schuljahren deutschlandweit von 51,9 auf 57,9 Prozent, also um sechs Prozentpunkte gestiegen.

In Thüringen liegt der Anteil im Schuljahr 2006/2007 bei 51,3 Prozent.

Im Schuljahr 2006/2007 wiederholten im Bundesgebiet 233 868 Schülerinnen und Schüler eine Klasse. Das war ein Anteil von 2,7 Prozent. In Thüringen wurden 3 562 Wiederholer gemeldet. Der Anteil betrug 2,1 Prozent.

In den Klassenstufen 1 bis 4 betrug der bundesweite Anteil der Wiederholer 1,2 Prozent. Die wenigsten Wiederholer hatten Thüringen und Berlin mit nur 0,4 Prozent.

Bei den Klassenstufen 5 bis 10 wiederholten bundesweit 3,6 Prozent der Schülerinnen und Schüler eine Klasse. Thüringen lag mit 3,0 Prozent im Mittelfeld der Bundesländer.

In den Klassenstufen 11 bis 12/13 betrug der Bundesdurchschnitt 3,0. In Thüringen wiederholten 3,9 Prozent der Schüler. Die Ursache für den relativ hohen Anteil liegt darin, dass die Schüler an den Thüringer Gymnasien die Jahrgangsstufe 11 oftmals freiwillig wiederholen. Den höchsten Anteil hatte Bremen mit 5,3 Prozent und den niedrigsten Mecklenburg-Vorpommern mit 1,5 Prozent.

Außerschulische Jugendarbeit soll im Alltag der Kinder und Jugendlichen Bildungsprozesse auf der Grundlage von aktiver Beteiligung und Mitwirkung ermöglichen. Diese Form der Kinder- und Jugendhilfe richtet sich an Kinder und Jugendliche im Schulalter und wird in der Regel pädagogisch und fachlich begleitet. Im

2) Herausgeber: Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

3) Kinder in der Primarstufe gemäß Kultusministerkonferenz-Definition, die im Einschulungsjahr 6 Jahre alt geworden sind.

Gegensatz zu vielen anderen Arbeitsfeldern der Bildung ist das Angebot an öffentlich geförderten Maßnahmen in den letzten Jahren zurückgegangen. So sank die Anzahl der Maßnahmen pro Hundert der 12- bis 21-Jährigen im Bundesdurchschnitt von 1,5 im Jahr 1996 auf 1,3 im Jahr 2000 und auf 1,0 im Jahr 2004. Thüringen hatte im Jahr 1996 mit 0,6 weniger als die Hälfte des Bundesdurchschnittes der Maßnahmen pro Hundert der 12- bis 21-Jährigen zu verzeichnen. Im Jahr 2000 stieg die Anzahl auf 0,9. Für das Jahr 2004 wurden 0,7 Maßnahmen pro Hundert der 12- bis 21-Jährigen ermittelt.

Bei der Betrachtung der Absolventenquoten im Berufsbildungssystem nimmt Thüringen einen der Spitzenplätze ein. 72,5 Prozent der Thüringer Bevölkerung im typischen Abschlussalter (20-Jährige) haben im Jahr 2006 einen vollqualifizierenden Abschluss erworben. Der Bundesdurchschnitt betrug 67,1 Prozent.

In dem vorliegenden 2. Nationalen Bildungsbericht werden auch weitere interessante Themenfelder beleuchtet. So wird z.B. eine Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I dargestellt. Es lohnt sich, mal reinzuschauen.

Der Bericht „Bildung in Deutschland 2008“ ist unter [www.bildungsbericht.de](http://www.bildungsbericht.de) abrufbar.

### **Deutlich weniger Schwangerschaftsbeendigungen im ersten Quartal 2008 in Thüringen**

Im ersten Quartal 2008 wurden in Thüringen 1 000 Schwangerschaftsbeendigungen durchgeführt. Das waren 11,9 Prozent (135) vorzeitige Beendigungen weniger als im ersten Quartal 2007. Wie aus der Erhebung weiter hervorgeht, lag dieser Rückgang deutlich über dem Bundesdurchschnitt von - 2,5 Prozent.

Von diesen 1 000 Frauen hatten 970 Frauen ihren Wohnsitz in Thüringen. 18 Frauen waren aus Bayern und weitere 12 Frauen kamen aus Sachsen-Anhalt, Niedersachsen sowie Brandenburg, Sachsen und Rheinland/Pfalz.

Demgegenüber ließen 24 Thüringerinnen den Abbruch in einem anderen Bundesland durchführen.

Von den insgesamt 994 Thüringer Frauen waren zum Zeitpunkt der vorzeitigen Schwangerschaftsbeendigung 60 Prozent (593) noch ledig, 36 Prozent (357) waren verheiratet und 4 Prozent (44) geschieden bzw. verwitwet.

Rund ein Drittel der Frauen (314 bzw. 31,6 Prozent) hatte vor dieser Maßnahme noch kein Kind geboren, ein weiteres Drittel der Frauen (317 bzw. 31,9 Prozent) hatte bereits ein lebend geborenes Kind und 258 Frauen (26,0 Prozent) zwei Kinder. Rund 10 Prozent der Frauen (105) hatten drei und mehr Kinder.

36 Mädchen waren zum Zeitpunkt der Schwangerschaftsbeendigung noch minderjährig. Die Zahl der Abbrüche bei Minderjährigen ging damit im Vergleich zum ersten Quartal 2007 besonders deutlich um 41,0 Prozent (- 25) zurück. 751 Frauen waren im Alter zwischen 18 und 34 Jahren. Das entsprach einem Rückgang um 3,7 Prozent (- 29).

Die Eingriffe erfolgten überwiegend ambulant (98,5 Prozent), und zwar zu 59,6 Prozent in gynäkologischen Praxen und zu 38,9 Prozent ambulant im Krankenhaus.

Nur bei 15 Frauen war eine stationäre Einweisung in ein Krankenhaus notwendig.

Die meisten Schwangerschaftsabbrüche (701 bzw. 70,5 Prozent) wurden mit der Absaugmethode (Vakuumaspiration) durchgeführt. Bei rund einem Fünftel der Abbrüche (200) wurde das Mittel Mifegyne® verwendet.

## 956 Maßnahmen zum Schutz für Kinder und Jugendliche 2007 in Thüringen

Im Jahr 2007 wurden in Thüringen 956 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Das waren 114 Maßnahmen bzw. 13,5 Prozent mehr als im Jahr 2006. Bei allen 956 Maßnahmen handelte es sich um Inobhutnahmen, bei denen die Kinder und Jugendlichen vorläufig bei einer geeigneten Person, in einer Einrichtung oder in einer sonstigen betreuten Wohnform untergebracht werden.

Obwohl der Anteil der Jungen von 40,4 Prozent im Jahr 2006 auf 46,1 Prozent im Jahr 2007 um 5,7 Prozentpunkte stieg (441 Kinder und Jugendliche), sind die Mädchen, wie bereits zur Einführung der Statistik im Jahr 1995, die am häufigsten Betroffenen. Im Jahr 2007 betrug ihr Anteil 53,9 Prozent (515).

Fast ein Viertel (228 Fälle bzw. 23,8 Prozent) waren Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren, weitere 195 Jugendliche (20,4 Prozent) waren zwischen 16 und 18 Jahren.

In 151 Fällen (15,8 Prozent) waren die Kinder noch keine drei Jahre alt. Damit erreichte der Anteil der Kinder in dieser Altersgruppe den bisher höchsten Stand seit 1995.

89 Kinder (9,3 Prozent) waren im Alter zwischen 3 und 6 Jahren, weitere 112 Kinder (11,7 Prozent) zwischen 6 und 9 Jahren, 93 Kinder (9,7 Prozent) zwischen 9 und 12 Jahren und 88 Kinder (9,2 Prozent) zwischen 12 und 14 Jahren.

Statistisch gesehen gab es durchschnittlich 1,5 Anlässe der Hilfe. Der Schwerpunkt lag mit 23,7 Prozent in der Überforderung der Eltern bzw. eines Elternteils. Weitere Schwerpunkte waren mit 19,2 Prozent Beziehungsprobleme und mit 10,9 Prozent eine Vernachlässigung der Betroffenen. In 4,8 Prozent der Fälle gab es Anzeichen für Misshandlungen, bei 4,5 Prozent Wohnungsprobleme und bei 3,8 Prozent der Kinder und Jugendlichen waren Schul- bzw. Ausbildungsprobleme der Anlass der Hilfe.

In fast der Hälfte der Fälle (442 Fälle bzw. 46,2 Prozent) konnten die Kinder und Jugendlichen am Ende der vorläufigen Schutzmaßnahme zu Sorgeberechtigten zurückkehren. In mehr als einem Drittel der Fälle (350 Fälle bzw. 36,6 Prozent) mussten jedoch erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses eingeleitet werden. Das ist der bisher höchste Stand seit 1995.

## In 234 Fällen vollständiger oder teilweiser Entzug des Sorgerechts durch Thüringer Gerichte im Jahr 2007

„Wird das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder sein Vermögen durch missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten gefährdet, so hat das Familiengericht, wenn die Eltern nicht gewillt oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden, die zur Abwendung der Gefahr erforderlichen Maßnahmen zu treffen“. § 1666 (1) BGB

Im Jahr 2007 wurden von den Jugendämtern 252 Anzeigen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge an die Gerichte gestellt. Das war der zweithöchste Stand in den letzten 10 Jahren. Im Jahr 2004 wurden 300 Anzeigen gemeldet.

Jungen und Mädchen waren fast gleichmäßig betroffen. Die Jungen hatten im Jahr 2007 mit 129 einen Anteil von 51,2 Prozent.

Die Gerichte in Thüringen ordneten im Jahr 2007 in 234 Fällen den vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge an. Das war der höchste Stand seit 1998.

In 122 Fällen (52,1 Prozent) waren Jungen betroffen.

In 199 Fällen wurde das Personensorgerecht im Jahr 2007 ganz oder teilweise auf das Jugendamt übertragen, darunter in 25 Fällen nur das Aufenthaltsbestimmungsrecht. Das war im untersuchten Zeitraum von 1998 bis 2007 ebenfalls der höchste Wert. Hier waren mehr Mädchen betroffen (105 bzw. 52,8 Prozent).

### **Ende 2007 erhielten in Thüringen 3 328 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz**

Am 31.12.2007 lebten in Thüringen 3 328 Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Form von Regelleistungen erhielten. Das waren 958 Personen bzw. 22,4 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Im Zeitraum der letzten 10 Jahre hat sich die Zahl sogar halbiert (31.12.1998: 6 726 Leistungsempfänger).

Ende vergangenen Jahres waren knapp zwei Drittel (64,0 Prozent) der Hilfebezieher Männer. Der Anteil der Männer lag im untersuchten Zeitraum zwischen 68,3 (Ende 1998) und 62,1 Prozent (Ende 2006).

Die Asylbewerber, die Ende 2007 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten, hatten ihre Heimat in ca. 60 verschiedenen Staaten.

Am meisten vertreten waren die Asiaten mit 1 918 Personen bzw. 57,6 Prozent, darunter fast ein Drittel (602 Personen bzw. 31,4 Prozent) aus Aserbaidschan und 309 Personen bzw. 16,1 Prozent aus dem Irak.

Weitere 1 067 Asylbewerber (32,1 Prozent) hatten ihre Heimat in Europa. 444 bzw. 41,6 Prozent kamen aus Serbien bzw. Montenegro und 253 Personen bzw. 23,7 Prozent aus der Russischen Föderation.

Aus Afrika erhielten 153 Bürger (4,6 Prozent) Asylbewerberleistungen, darunter mehr als ein Drittel (34,6 Prozent) aus Algerien und über ein Fünftel (20,9 Prozent) aus Sierra Leone.

190 Empfänger von Asylbewerberleistungen kamen aus Amerika, waren Bürger übriger Staaten, Staatenlose oder das Heimatland konnte nicht ermittelt werden.

Das Durchschnittsalter der Empfänger von Asylbewerberleistungen ist stetig von 23,9 Jahren am 31.12.1998 auf 26,5 Jahre Ende 2007 gestiegen.

Am 31.12.2007 lebten in Thüringen 848 Kinder im Alter bis unter 15 Jahren von Asylbewerberleistungen. Das entsprach einem Anteil von 25,5 Prozent. In den letzten 10 Jahren lag der Anteil der Kinder immer bei etwas mehr als einem Viertel.

Ein etwas niedrigerer Anteil als Ende 2007 wurde nur am Jahresende der Jahre 2002 und 2003 ermittelt (25,4 Prozent) und der höchste Anteil Ende 2006 mit 28,0 Prozent.

353 Asylbewerber (10,6 Prozent) waren im Alter zwischen 15 und 21 Jahren. Ende 1998 lag der Anteil bei 11,5 Prozent. Ein noch höherer Anteil wurde nur am Jahresende 2001 und 2002 mit jeweils 12,6 Prozent erreicht.

Die Altersgruppe der 21- bis unter 30-Jährigen nahm dagegen in den letzten 10 Jahren immer weiter ab. Ende 1998 betrug der Anteil 29,9 Prozent, erreichte am Ende des Jahres 2006 den bisherigen Tiefststand von 19,1 Prozent und lag am 31.12.2007 bei 21,6 Prozent.

Der Anteil der 30- bis unter 40-Jährigen lag in den untersuchten 10 Jahren zwischen 23 und 24 Prozent.

Weitere 441 Empfänger von Asylbewerberleistungen waren zwischen 40 und 50 Jahre alt. Der Anteil dieser Altersgruppe hat sich seit Ende 1998 fast verdoppelt (31.12.1998: 7,2 Prozent).

Mit 176 Empfängern von Asylbewerberleistungen lag der Anteil der über 50-Jährigen bei 5,3 Prozent. Zu Beginn des untersuchten Zeitraumes am 31.12.1998 waren es 129 Personen mit einem Anteil von 1,9 Prozent.

### **Zahl der Versorgungsempfänger von Land und Kommunen Anfang 2008 auf 3 255 Personen gestiegen**

Anfang 2008 erhielten 3 255 ehemalige Bedienstete von Land und Kommunen oder ihre Hinterbliebenen Versorgungsbezüge. Zu den Leistungsempfängern gehörten 2 705 pensionierte Beamte und Richter. Der Leistungsanspruch begründete sich bei 2 033 Personen auf eine frühere Tätigkeit beim Land und bei 672 Personen bei den Kommunen.

Hinterbliebenenrenten wurden an 380 Witwen bzw. Witwer und 170 Waisen gezahlt.

Im Laufe des Jahres 2007 wurden 465 Bedienstete in den Ruhestand versetzt, 398 beim Land und 67 bei den Kommunen.

25 Prozent aller Neupensionierungen erfolgten mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze von 65 Jahren. Für 32 Prozent lag dieser Zeitpunkt durch die für ihre Berufsgruppe geltende besondere Altersgrenze (Polizei-, Justiz- sowie Feuerwehrdienst) bei 60 Jahren.

Auf Antrag schieden 3 bzw. 22 Prozent mit dem 60. bzw. 63. Lebensjahr aus.

13 Prozent schieden auf Grund einer amtsärztlich festgestellten Dienstunfähigkeit aus dem aktiven Dienst aus. Der Anteil der Dienstunfähigen an den gesamten Zugängen eines Jahres hat sich damit auf niedrigem Stand stabilisiert.

Ursachen für diese Entwicklung sind die wie bei Angestellten und Arbeitern eingeführten Abschlüsse bei vorzeitigem Ausscheiden sowie die Inanspruchnahme von Altersteilzeit. Die Hälfte der wegen Dienstunfähigkeit in den Ruhestand Versetzten war in der aktiven Zeit im Vollzugsdienst beschäftigt.

Das Durchschnittsalter der Neuzugänge an Ruhegehaltsempfängern lag im Jahr 2007 bei 61,2 Jahren, rund 4 Monate mehr als ein Jahr zuvor. Das Niveau des Durchschnittsalters ist stark davon beeinflusst, dass jeder dritte Neupensionär aus dem Vollzugsdienst ausgeschieden ist, für den die Altersgrenze 60 gilt. Hier wurde ein Durchschnittsalter von 58,9 Jahren erreicht. Bei den ehemaligen Bediensteten im Schuldienst lag es dagegen bei 63,3 Jahren.

### **Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Quartal 2008**

Die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände meldeten im ersten Quartal 2008 Ausgaben in Höhe von 959,8 Mill. Euro. Das waren 16,9 Mill. Euro bzw. 1,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Hauptgrund für diese Entwicklung sind die gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17,2 Mill. Euro bzw. 7,1 Prozent höheren Personalausgaben der Kommunen, die sich auf insgesamt 260,0 Mill. Euro beliefen. Sie sind überwiegend auf die Ergebnisse der Tarifverhandlungen zurückzuführen.

Für Sachinvestitionen konnten die Kommunen im ersten Quartal 93,1 Mill. Euro und damit 9,0 Mill. Euro (- 8,8 Prozent) weniger ausgeben als noch vor einem Jahr.

Die Ausgaben für Baumaßnahmen beliefen sich hiervon auf 80,3 Mill. Euro und für den Vermögenserwerb auf weitere 12,8 Mill. Euro.

Die Ausgaben für soziale Leistungen einschließlich der Zahlungen der Kommunen im Rahmen von Hartz IV an die Arbeitsgemeinschaften fielen mit insgesamt 259,0 Mill. Euro um 3,0 Mill. Euro geringer aus als im ersten Quartal 2007.

Von den 259,0 Mill. Euro waren 86,5 Mill. Euro für Sozialhilfe, 29,2 Mill. Euro für die Jugendhilfe sowie 90,6 Mill. Euro als aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen an die Arbeitsgemeinschaften zu zahlen.

Weiterhin wurden 13,2 Mill. Euro für eine bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, 27,7 Mill. Euro für Leistungen an Arbeitsuchende nach SGBII, 3,8 Mill. Euro für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sowie 8,1 Mill. Euro für sonstige soziale Leistungen aufgewendet.

Für den laufenden Sachaufwand wurden 183,8 Mill. Euro ausgegeben und damit 1,1 Mill. Euro bzw. 0,6 Prozent weniger.

Die Zinszahlungen der Thüringer Kommunen beliefen sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres auf 26,4 Mill. Euro, das waren 3,5 Mill. Euro mehr als ein Jahr zuvor.

Im ersten Quartal 2008 konnten die Kommunen knapp 1,1 Mrd. Euro als Einnahmen verbuchen. Das waren 43,0 Mill. Euro bzw. 4,1 Prozent mehr als in den ersten drei Monaten 2007.

Den größten Anteil bildeten die laufenden und investiven Finanzaufweisungen vom Land mit einem Volumen von 671,9 Mill. Euro (1. Quartal 2007: 653,1 Mill. Euro). Das entsprach einem Anteil von 61,9 Prozent an den Gesamteinnahmen. Hier sind Leistungsbeteiligungen des Landes im Rahmen von Hartz IV in Höhe von 71,0 Mill. Euro enthalten.

Schlüsselzuweisungen erhielten die Kommunen in Höhe von 271,0 Mill. Euro und damit 13,2 Mill. Euro mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betragen 33,7 Mill. Euro. In den ersten drei Monaten des Jahres 2007 waren es 36,9 Mill. Euro.

Bei den Steuereinnahmen setzt sich die positive Entwicklung aus dem Jahr 2007 auch im ersten Quartal 2008 fort. Gegenüber dem ersten Quartal 2007 stiegen die Steuereinnahmen um 24,8 Mill. Euro bzw. 14,5 Prozent auf 195,9 Mill. Euro. Hauptgrund dafür waren um 12,9 Mill. Euro höhere Gewerbesteuererinnahmen (netto) sowie 12,1 Mill. Euro Mehreinnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Letztere resultieren aus einer höheren Schlussrechnung für das Jahr 2007.

Bei den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb ist ein geringer Anstieg um 0,7 Mill. Euro auf 142,0 Mill. Euro festzustellen.

### **Im Jahr 2007 positive Entwicklung der Steuereinnahmekraft in Thüringen**

Im Jahr 2007 nahmen die Thüringer Gemeinden 700 Mill. Euro an Realsteuern ein, davon 523 Mill. Euro an Gewerbesteuer (brutto) und 176 Mill. Euro an Grundsteuern. Das waren 40 Mill. Euro bzw. 6 Prozent mehr an Realsteuern als im Jahr 2006.



Weitere wichtige Steuereinnahmen waren im Jahr 2007 die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer<sup>4)</sup>.

Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um 57 Mill. Euro bzw. 26 Prozent auf 274 Mill. Euro.

Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer hatten die Gemeinden mit insgesamt 75 Mill. Euro um 8 Mill. Euro höhere Einnahmen als im Jahr 2006.

Die an Bund und Land abzuführende Gewerbesteuerumlage<sup>4)</sup>, deren Umlagesatz bei 38 Prozent lag, belief sich im Jahr 2007 auf 58 Mill. Euro. Im Jahr 2006 waren es bei gleichem Umlagesatz 53 Mill. Euro.

Im Rahmen des jährlich durchzuführenden Realsteuervergleichs wird die Steuereinnahmekraft der Kommunen aus Realsteuern, Gewerbesteuerumlage und Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer ermittelt.

Im Jahr 2007 betrug die Steuereinnahmekraft der Thüringer Gemeinden 990 Mill. Euro. Das waren 99 Mill. Euro bzw. 11,2 Prozent mehr als im Jahr 2006. Je Einwohner entsprach das einem Plus von 47 Euro auf 430 Euro.

Die Steuereinnahmekraft der kreisfreien Städte betrug 473 Euro je Einwohner, die der kreisangehörigen Gemeinden lag bei 417 Euro je Einwohner. Bei den kreisfreien Städten waren pro Kopf der Bevölkerung die Städte Jena, Erfurt und Eisenach mit 528 Euro, 523 Euro bzw. 459 Euro am steuerstärksten. Steuer schwächer waren Suhl, Weimar und Gera (416 Euro, 414 Euro und 382 Euro).

Kreisangehörige Gemeinden wie Hohenwarte im Kreis Saalfeld-Rudolstadt (37 931 Euro), Burgk im Saale-Orla-Kreis (16 968 Euro), Goldisthal im Kreis Sonneberg (11 290 Euro), Großheringen im Kreis Weimarer Land (6 640 Euro) sowie Rückersdorf im Kreis Greiz (5 922 Euro) und Mörsdorf im Saale-Holzland-Kreis (5 007 Euro), die meist über Jahre ein Mehrfaches des Landesdurchschnittes bei den Pro-Kopf-Werten erzielten, liegen zwar im Bereich vieler großer Städte der alten Bundesländer, können aber wegen ihres relativ geringen Volumens den Thüringer Durchschnitt nur wenig beeinflussen.

Insgesamt erreichten 32 Gemeinden eine Steuereinnahmekraft je Einwohner über 1 000 Euro.

Die nach der Einwohnerzahl größten Gemeinden sind darunter Unterwellenborn, Saalburg-Ebersdorf, Untereibitzbach, Ichttershausen und Auengrund.

Weitere 81 Gemeinden hatten eine Steuereinnahmekraft je Einwohner zwischen 500 und 1 000 Euro.

Aufgrund höherer Rückzahlungen an die Steuerpflichtigen als im Jahr 2007 eingenommene Gewerbesteuer errechnete sich in den Gemeinden Klettstedt (Unstrut-Hainich-Kreis) und Seebergen (Kreis Gotha) ein negativer Gewersteuerbetrag und daraus resultierend eine negative Steuereinnahmekraft.

## **Realsteuer-Hebesätze aller Städte und Gemeinden Deutschlands 2007 – jetzt als EXCEL-Datei erhältlich**

Welche der über 12 000 deutschen Städte und Gemeinden bieten Unternehmen den günstigsten Gewerbesteuer-Hebesatz? Welche deutschen Kommunen verlangen Hauseigentümern die höchsten Grundsteuer-Hebesätze ab?

<sup>4)</sup> nach der Schlussrechnung

Wie das Thüringer Landesamt für Statistik mitteilt, lassen sich diese und weitere Fragen anhand der jetzt für das Jahr 2007 vorliegenden bundesweiten Übersicht über kommunale Hebesätze der Grundsteuer A (für land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen), der Grundsteuer B (für andere Grundstücke) und der Gewerbesteuer beantworten.

Bundesweit liegen die Hebesätze bei allen drei Steuerarten weitaus überwiegend im Intervall von 200 bis unter 400 Prozent, nämlich bei jeweils deutlich über 90 Prozent aller Städte und Gemeinden.

Beim Vergleich der 968 thüringischen Städte und Gemeinden reichte am Beispiel der Gewerbesteuer die Spanne der örtlichen Hebesätze 2007 von 200 Prozent bis 415 Prozent.

Den höchsten Gewerbesteuerhebesatz weist mit 415 Prozent die Stadt Jena auf. Sie liegt damit exakt zwischen den beiden hessischen Universitäts- bzw. Wissenschaftsstädten Gießen und Darmstadt.

Die anderen kreisfreien Städte Thüringens erheben zwischen 380 und 400 Prozent. Den Spitzenwert von 400 Prozent weisen zudem 18 weitere Gemeinden auf.

Im Vergleich mit anderen Bundesländern werden deutliche Strukturunterschiede sichtbar. In Nordrhein-Westfalen haben beispielsweise über 90 Prozent der Städte und Gemeinden einen Hebesatz von 400 Prozent und mehr, in Thüringen gerade 2 Prozent der Städte und Gemeinden.

In der mit Abstand am stärksten besetzten Klasse von 300 bis 399 Prozent haben in Baden-Württemberg nur neun Gemeinden einen Gewerbesteuerhebesatz am unteren Rand (zwischen 300 und 309 Prozent), während dies in Thüringen für 562 Gemeinden und damit für fast zwei Drittel aller Gemeinden zutrifft.

Der Spitzenwert ist allerdings durchaus vergleichbar: Auch die Landeshauptstadt Stuttgart hat „nur“ einen Hebesatz von 420 Prozent, also etwa in der gleichen Höhe wie Jena.

Markant sind auch die strukturellen Unterschiede bei der Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Einen Hebesatz von unter 300 Prozent weist bundesweit die Hälfte aller Gemeinden auf; in Thüringen sind es weit über 80 Prozent der Gemeinden.

Während der Spitzenwert für Thüringen bei 400 Prozent in der Gemeinde Reisdorf im Weimarer Land liegt, beträgt er beispielsweise in Enzklösterle in Baden-Württemberg 1 800 Prozent.

Die Quelle für die oben beispielhaft angeführten Daten und Vergleiche steht als EXCEL-Datei zum Preis von 20 Euro zum Download zur Verfügung.

Sie kann über das

Thüringer Landesamt für Statistik

Postfach 90 01 63

99104 Erfurt

Tel. 0361 37-84642 / 84647

Fax 0361 37-84699

E-Mail: [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de) oder direkt über den TLS-Webshop unter [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de) bezogen werden.

## **97 Adoptionen wurden in Thüringen im Jahr 2007 ausgesprochen, 14 Adoptionen mehr als im Jahr 2006**

Im Jahr 2007 wurden in Thüringen 97 Kinder adoptiert, 49 Jungen und 48 Mädchen. Das waren 14 Adoptionen bzw. 16,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Fast zwei Drittel (63,9 Prozent) der adoptierten Kinder waren unter 6 Jahre alt, ein Fünftel (20,6 Prozent) war im Alter zwischen 6 und 12 Jahren und 15,5 Prozent zwischen 12 und 18 Jahren. Das Durchschnittsalter der adoptierten Jungen und Mädchen betrug 5,7 Jahre. Damit sank das Durchschnittsalter gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Jahre.

In knapp einem Drittel der Fälle (29,9 Prozent) wurden die Kinder und Jugendlichen von einem Stiefeltern- oder Verwandten adoptiert. Mehr als die Hälfte von ihnen (15 Fälle bzw. 51,7 Prozent) war im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. 14 Kinder bzw. 48,3 Prozent waren unter 12 Jahre, davon hatten fünf Kinder das 6. Lebensjahr noch nicht vollendet. Das Durchschnittsalter betrug 11,2 Jahre. Ein Jahr zuvor waren die Kinder im Durchschnitt 12,8 Jahre alt.

Weit mehr als zwei Drittel der adoptierten Kinder und Jugendlichen (70,1 Prozent) waren mit den neuen Eltern nicht verwandt. Die Kinder waren bedeutend jünger als bei den Stiefeltern- bzw. Verwandtenadoptionen. 48 Mädchen und Jungen (70,6 Prozent) von ihnen waren noch keine drei Jahre alt. Neun Kinder waren im Alter zwischen 3 und 6 Jahre alt und kein Kind war älter als 12 Jahre. Das Durchschnittsalter betrug 3,4 Jahre. Ein Jahr zuvor betrug das Alter durchschnittlich 3,2 Jahre.

Am Jahresende 2007 waren 70 Kinder und Jugendliche zur Adoption vorgemerkt. Ein Jahr zuvor waren es 38 Kinder und Jugendliche.

Demgegenüber lagen den Jugendämtern 176 Adoptionsbewerbungen vor (2006: 232 Bewerbungen). Rechnerisch standen damit einem zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen drei mögliche Adoptiveltern gegenüber. Ende des Jahres 2006 waren es sechs.

## **Umsatzerlöse öffentlicher Unternehmen im Jahr 2006 gestiegen**

Im Jahr 2006 wurden in Thüringen 493 Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU) mit mehr als 50 Prozent Beteiligung der öffentlichen Hand gezählt. Die Bilanzsumme lag bei 18,9 Mrd. Euro, 202 Mill. Euro mehr als im Wirtschaftsjahr 2005.

Davon entfielen 11,0 Mrd. Euro (+ 19 Mill. Euro gegenüber dem Jahr zuvor) auf 352 Unternehmen in privatrechtlicher Rechtsform (z. B. als GmbH oder AG) und 7,9 Mrd. Euro (+ 183 Mill. Euro) auf 141 Unternehmen, die in öffentlich-rechtlicher Form (z. B. als Eigenbetrieb, Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts u. Ä.) geführt wurden.

Die öffentlich bestimmten Unternehmen erzielten zusammen Umsatzerlöse in Höhe von 4,8 Mrd. Euro (+ 495 Mill. Euro gegenüber dem Jahr zuvor). Davon entfielen 3,5 Mrd. Euro (+ 415 Mill. Euro) auf den privatrechtlichen Bereich und 1,3 Mrd. Euro (+ 80 Mill. Euro) auf den öffentlich-rechtlichen Bereich. Der Anstieg ist zum großen Teil bedingt durch höhere Umsätze bei den Versorgungsbetrieben für Strom, Gas und Wasser und dürfte maßgeblich auf die Preisentwicklung in diesen Bereichen zurückzuführen sein.

Die 493 erfassten FEU schlossen das Wirtschaftsjahr 2006 mit einem Jahresgewinn bzw. -überschuss von 108 Mill. Euro ab.

Dabei hatten 272 FEU einen Jahresüberschuss von zusammen 220 Mill. Euro und 161 FEU einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 112 Mill. Euro. Weitere 60 Berichtsstellen meldeten ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Die Vermögensstruktur war gekennzeichnet durch ein hohes Anlage- (15,6 Mrd. Euro) und ein geringes Umlaufvermögen (3,1 Mrd. Euro).

Die Kapitalstruktur ergab sich im Wesentlichen aus 7,0 Mrd. Euro Eigenkapital, 0,9 Mrd. Euro Rückstellungen und 6,9 Mrd. Euro Verbindlichkeiten. Zwei Drittel der Verbindlichkeiten hatten eine Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren.

Der Personalaufwand belief sich im Jahr 2006 auf 1,3 Mrd. Euro. Davon entfielen 0,9 Mrd. Euro auf in privater Rechtsform und 0,4 Mrd. Euro auf in öffentlich-rechtlicher Form geführte FEU.

Anmerkung: Bedingt durch Fristenregelungen im Handelsgesetzbuch sowie im Steuerrecht sind die Ergebnisse erst jetzt verfügbar.

### **Baupreise im Mai 2008 langsamer gestiegen**

Der Baupreisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer) stieg im Zeitraum von Februar bis Mai 2008 von 114,9 auf 115,3 (Basis: JD 2000 = 100) bzw. um 0,3 Prozent.

Die um 0,3 Prozent höheren Baupreise resultieren im Mai 2008 besonders aus gestiegenen Preisen für Rohbauarbeiten.

Um durchschnittlich 0,5 Prozent verteuerten sich die Rohbauarbeiten beim Bau von Ein-/Zweifamilienhäusern, von Mehrfamilienhäusern sowie gemischt genutzten Gebäuden. So stiegen im Einzelnen die Preise für Stahlbauarbeiten um 2,9 Prozent, Entwässerungskanalarbeiten um 2,7 Prozent und Verbauarbeiten um 2,5 Prozent.

Die Preise für Ausbauarbeiten an Wohngebäuden hingegen stiegen durchschnittlich nur um 0,2 Prozent. Während es bei Fassadenarbeiten zu Preissteigerungen um 2,9 Prozent kam, wurden Dämmarbeiten an technischen Anlagen um 3,3 Prozent billiger.

Die Jahresteuerrate der Baupreise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer) lag im Mai 2008 bei 2,3 Prozent.

Damit hat sich im Jahresvergleich der Preisanstieg weiter abgeschwächt. Im Februar 2008 lag die Jahresteuerrate noch bei 2,7 Prozent und im Mai 2007 sogar bei 7,4 Prozent.

Überdurchschnittliche Preissteigerungen im Jahresvergleich wurden bei Blitzschutzanlagen (+ 7,8 Prozent) und bei Entwässerungskanalarbeiten (+ 6,5 Prozent) beobachtet.

Die Bauleistungspreise für Nichtwohngebäude verteuerten sich in den letzten zwölf Monaten deutlicher als die Preise für den Neubau von Wohngebäuden.

So stiegen die Preise für Betriebsgebäude um 3,2 Prozent und für Bürogebäude um 2,6 Prozent. Aber auch hier hat sich der Preisauftrieb verlangsamt.

Ebenso verteuerten sich von Mai 2007 bis Mai 2008 die Leistungen für „sonstige Bauwerke“. An der Spitze lag der Brückenbau mit einem Plus von 5,3 Prozent. Beim Straßenbau stiegen die Baupreise um 4,3 Prozent.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de)

## Thüringen aktuell

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg der Umsatz im Monat April 2008 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat deutlich an (bei drei Arbeitstagen mehr). Steigerungen waren auch bei der Produktion, der Produktivität, den Beschäftigtenzahlen und den Auftragseingängen zu verzeichnen. Auch im Vergleich zum Vormonat stiegen die genannten Kennziffern an, wobei zu berücksichtigen ist, dass ebenfalls drei Arbeitstage mehr zur Verfügung standen.

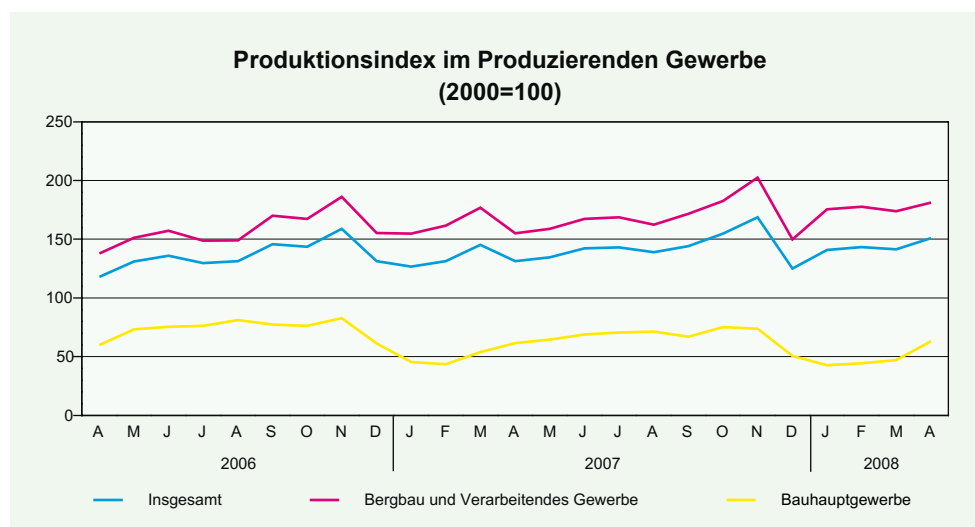
Das Bauhauptgewerbe verzeichnete bei den o.g. Kennziffern, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahlen, im April 2008 ebenfalls Anstiege gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat. Im Vergleich zum Monat März 2008 haben sich die genannten Kennziffern z.T. deutlich erhöht, hauptsächlich bedingt durch die einsetzende Frühjahrsbelegung.

Die Zahl der Arbeitslosen ist im April 2008 im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

### Produzierendes Gewerbe

Der Index der Produktion (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im April 2008 einen Wert von 151,0, was einem Wachstum gegenüber dem Vormonat von 6,8 Prozent entspricht. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 15,1 Prozent gestiegen.

**Produktionsindex im Produzierenden Gewerbe weiter angestiegen**



In den ersten vier Monaten des Jahres 2008 war der durchschnittliche Produktionsindex um 8,0 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs ausschließlich im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe sank der Produktionsindex um 3,5 Prozent.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der Produktionsindex (Basis: 2000 = 100) im April 2008 mit einem Wert von 181,2 um 16,8 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 4,3 Prozent.

## Produktionsanstieg in allen fünf Hauptgruppen

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum April 2007 wurde von allen fünf Hauptgruppen erzielt: die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 18,3 Prozent, die Investitionsgüterproduzenten um 18,0 Prozent, die Energieproduzenten um 13,5 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten um 11,1 Prozent und die Gebrauchsgüterproduzenten um 9,6 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex in vier der fünf Hauptgruppen, darunter bei den Vorleistungsgüterproduzenten am stärksten (+8,0 Prozent).

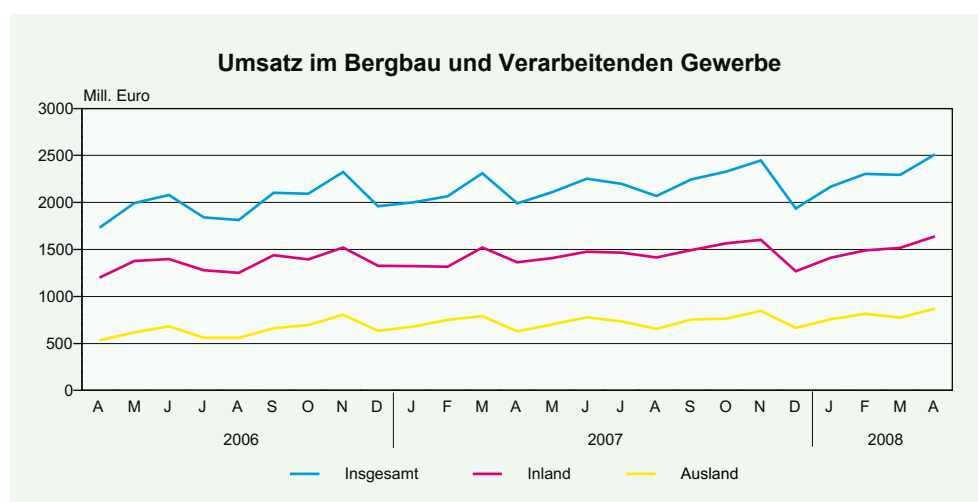
Im Zeitraum Januar bis April 2008 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 177,1 und war damit um 9,2 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von vier der fünf Hauptgruppen erzielt und zwar von den Investitionsgüterproduzenten (+11,7 Prozent), den Vorleistungsgüterproduzenten (+10,8 Prozent), den Verbrauchsgüterproduzenten (+2,3 Prozent) und den Energieproduzenten (+1,3 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-5,1 Prozent) ging die Produktion dagegen zurück.

## Umsatzanstieg in allen vier Hauptgruppen

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe betrug der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat April 2008 insgesamt 2 511 Mill. Euro und war damit um 26,1 Prozent höher als im Vorjahresmonat (bei drei Arbeitstagen mehr). Ein Umsatzwachstum gegenüber April 2007 erreichten alle vier Hauptgruppen, wobei die Investitionsgüterproduzenten und die Verbrauchsgüterproduzenten mit 36,8 Prozent bzw. 23,8 Prozent die größten Zuwächse verzeichneten.

Im **Inland** wurden im April 2008 Waren im Wert von 1 641 Mill. Euro umgesetzt. Das waren 20,3 Prozent mehr als im April 2007. Dieser Zuwachs wurde ebenfalls von allen vier Hauptgruppen erzielt, wobei hier die Verbrauchsgüterproduzenten und die Vorleistungsgüterproduzenten die größten Zuwächse erreichten (+22,8 Prozent bzw. +20,2 Prozent).

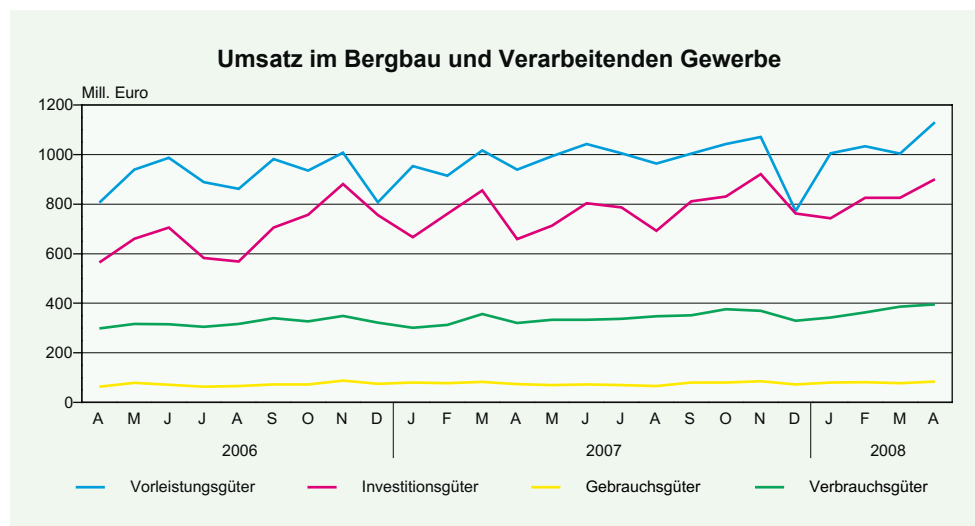
Die Lieferungen in das **Ausland** stiegen gegenüber April 2007 um 38,7 Prozent auf 870 Mill. Euro. Die Auslandsumsätze erhöhten sich wiederum in allen vier Hauptgruppen, wobei hier die Investitionsgüterproduzenten mit einem Wachstum von 60,7 Prozent die absoluten Spitzenreiter waren.



## Exportquote hat sich weiter erhöht

Die Exportquote lag im April dieses Jahres mit 34,6 Prozent um 3,1 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Im Vergleich zum Monat März 2008 stieg der Umsatz um 9,5 Prozent (bei ebenfalls drei Arbeitstagen mehr), davon der Inlandsumsatz um 8,1 Prozent und der Auslandsumsatz um 12,1 Prozent. Das Umsatzvolumen hat sich gegenüber März 2008 in allen vier Hauptgruppen erhöht, wobei die Vorleistungsgüterproduzenten mit 12,6 Prozent den größten Zuwachs verzeichnen konnten.



Kumulativ betrachtet erhöhte sich der Umsatz bis Ende April 2008 um 10,8 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 9,6 Prozent und der Auslandsumsatz um 13,1 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) erhöhte sich dadurch auf 34,7 Prozent (Vorjahreszeitraum: 34,0 Prozent). Die höchste Exportquote wies weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten auf (48,9 Prozent).

**Investitionsgüterproduzenten haben höchste Exportquote**

Umsatzsteigerungen wurden in den ersten vier Monaten in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter hatten die Verbrauchsgüterproduzenten mit 15,2 Prozent das höchste Wachstum zu verzeichnen.

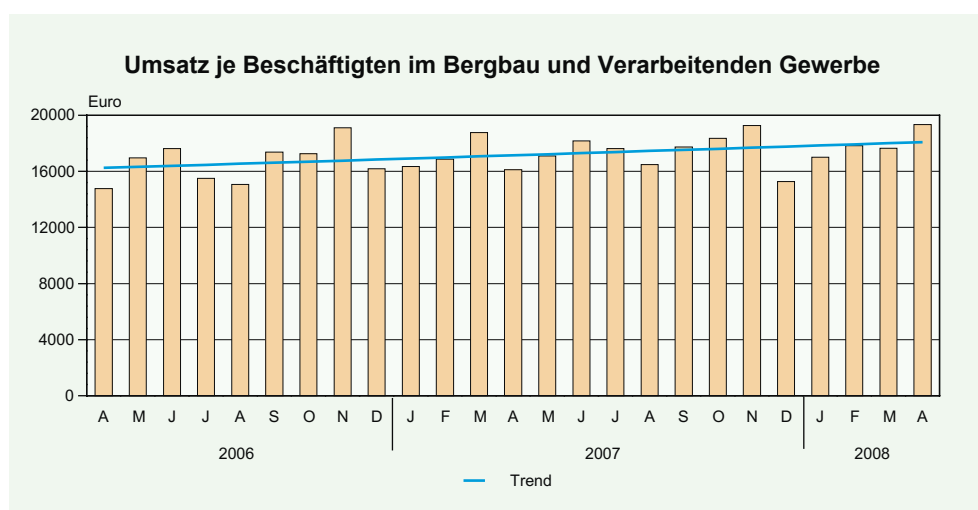
Die **Beschäftigtenzahl** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war im Monat April 2008 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten mit 129 936 Personen geringfügig höher als im Vormonat (+15 Personen), lag jedoch deutlich über der vom April des Vorjahres (+6 364 Personen bzw. +5,2 Prozent).

Eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl gegenüber April 2007 verzeichneten die Investitionsgüterproduzenten (+8,8 Prozent bzw. +3 182 Personen), die Vorleistungsgüterproduzenten (+5,1 Prozent bzw. +3 021 Personen) und die Gebrauchsgüterproduzenten (+4,0 Prozent bzw. +257 Personen). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl gegenüber April des Vorjahres um 0,4 Prozent bzw. 96 Personen zurück. Die meisten Personen sind nach wie vor bei den Vorleistungsgüterproduzenten beschäftigt; ihr Anteil an der Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt lag mit 48,1 Prozent auf dem gleichen Niveau wie im April 2007.

Gegenüber April 2007 hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) um 19,9 Prozent erhöht, wobei alle vier Hauptgruppen die Produktivität erhöhen konnten. Die Produktivitätssteigerung schwankte zwischen 9,9 Prozent bei den Gebrauchsgüterproduzenten und 25,7 Prozent bei den Investitionsgüterproduzenten.

**Produktivitätserhöhung in allen Hauptgruppen**

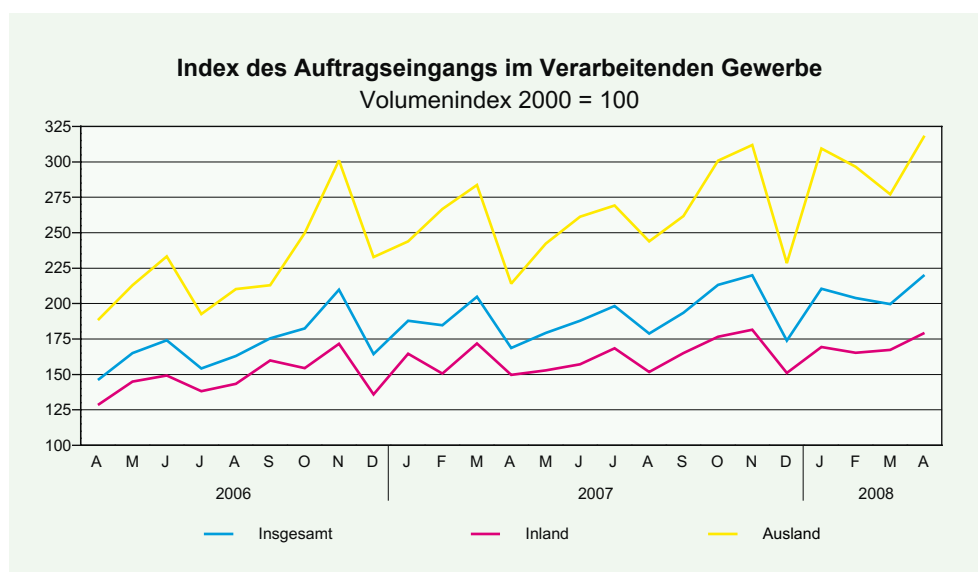
Im Zeitraum Januar bis April 2008 war die Produktivität um 5,5 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und erreichte einen Wert von 71,8 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten. Die Produktivität konnte in allen vier Hauptgruppen gesteigert werden.



Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat April 2008 mit 19,2 Mill. Stunden um 18,2 Prozent höher als im April 2007 und lagen auch um 11,6 Prozent über dem Wert vom März dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden (März 2008: 7,0 Stunden; April 2007: 6,9 Stunden).

## Auftragseingänge stiegen wieder an

Nachdem im Monat März die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vormonat rückläufig waren (bei 2 Arbeitstagen weniger), stiegen sie im April wieder deutlich an. Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) war mit einem Stand von 220,2 um 10,3 Prozent höher als im Vormonat. Im Vergleich zu April 2007 hat sich die Auftragslage sogar um 30,5 Prozent verbessert. Diese Zunahme der Auftragseingänge resultierte sowohl aus einer steigenden Inlandsnachfrage (+19,7 Prozent) als auch aus steigenden Auftragseingängen aus dem Ausland (+48,8 Prozent).

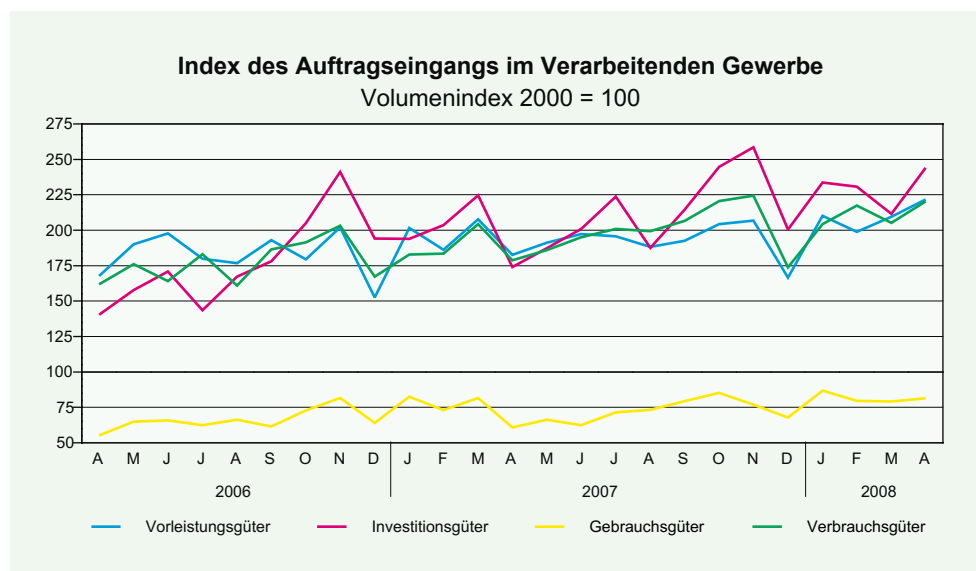




Im Zeitraum Januar bis April 2008 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 11,8 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes, davon bei Aufträgen aus dem Inland um 7,0 Prozent und bei Aufträgen aus dem Ausland um 19,2 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet verzeichneten alle vier Hauptgruppen steigende Auftragseingänge im Vergleich zu den ersten vier Monaten des Jahres 2007, wobei bei den Investitionsgüterproduzenten das Wachstum am höchsten war (+15,6 Prozent).

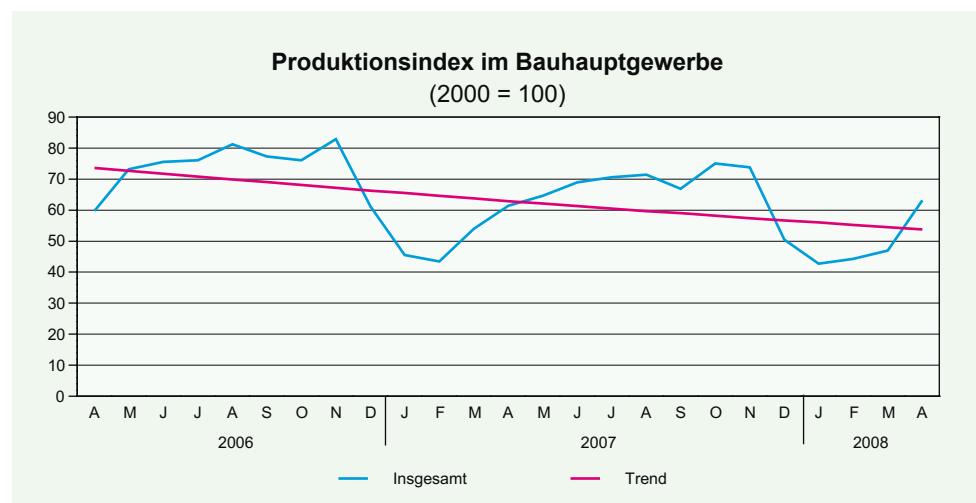
**Steigende Auftrags-  
eingänge in allen vier  
Hauptgruppen**



### Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im April 2008 mit einem Stand von 63,2 um 34,5 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 2,9 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten vier Monaten des Jahres 2008 jedoch durchschnittlich um 3,5 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.



## Umsatzanstieg auch im Bauhauptgewerbe

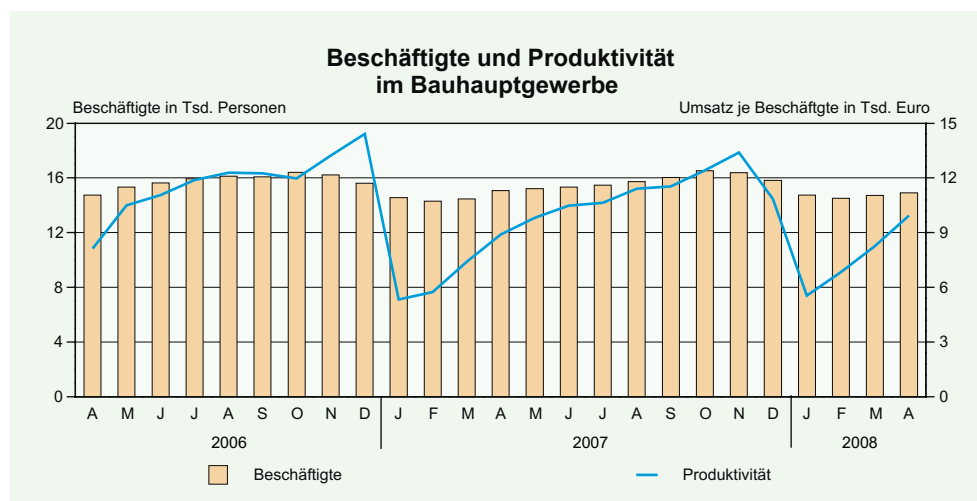
In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der **Umsatz** im Monat April 2008 mit einem Volumen von 148 Mill. Euro um 10,5 Prozent höher als im April 2007. Der baugewerbliche Umsatz stieg sowohl im gewerblichen Bau (+16,9 Prozent) als auch im öffentlichen und Straßenbau (+7,4 Prozent) und im Wohnungsbau (+5,1 Prozent).

Im Vergleich zum März dieses Jahres stieg die Umsatzleistung, u.a. auch bedingt durch die einsetzende Frühjahrsbelebung, um 21,7 Prozent, woran sowohl der öffentliche und Straßenbau (Erhöhung des baugewerblichen Umsatzes um 22,9 Prozent) als auch der gewerbliche Bau (+19,8 Prozent) sowie der Wohnungsbau (+18,9 Prozent) beteiligt waren.

In der Summe der ersten vier Monate dieses Jahres war der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 12,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei stieg der baugewerbliche Umsatz im öffentlichen und Straßenbau um 17,2 Prozent, im gewerblichen Bau um 7,4 Prozent und im Wohnungsbau um 4,1 Prozent.

## Beschäftigtenzahl lag leicht unter Vorjahreswert

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im April 2008 gegenüber dem Vormonat erhöht (+1,2 Prozent bzw. +180 Personen), lag mit 14 907 Personen jedoch um 1,0 Prozent unter dem Wert vom April 2007.



## Hoher Produktivitätsanstieg im Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bauhauptgewerbe erreichte im April 2008 einen Wert von 9 943 Euro, was einem Produktivitätsanstieg gegenüber April 2007 von 11,6 Prozent entsprach. Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 20,3 Prozent gestiegen.

Im Vergleich der ersten vier Monate 2008 und 2007 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 11,5 Prozent auf 30,6 Tsd. Euro.

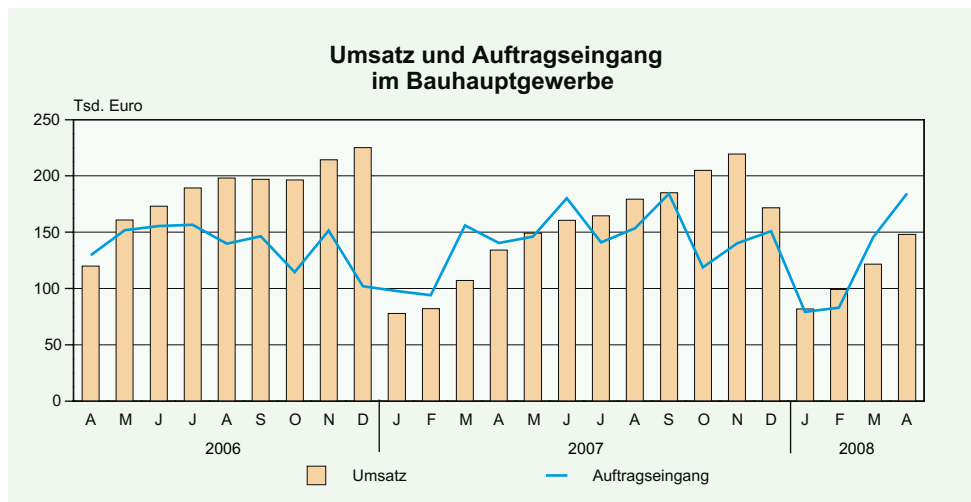
Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** ist im April 2008 gegenüber dem Vormonat im Bauhauptgewerbe um 38,5 Prozent gestiegen, davon im öffentlichen und Straßenbau um 43,6 Prozent, im Wohnungsbau um 35,2 Prozent und im gewerblichen Bau um 33,1 Prozent. Mit 1 781 Tsd. geleisteten Arbeitsstunden wurde das Vorjahresniveau um 9,8 Prozent überschritten, woran der Wohnungsbau mit +25,5 Prozent, der gewerbliche Bau mit +17,7 Prozent und der öffentliche und Straßenbau mit +2,1 Prozent beteiligt waren.

Im Zeitraum Januar bis April 2008 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 3,6 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum, erreicht von den

Bereichen Wohnungsbau (+13,9 Prozent) und gewerblicher Bau (+10,0 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 2,9 Prozent zurück.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich gegenüber dem Vormonat um 26,9 Prozent bzw. 39 Mill. Euro erhöht. Insgesamt gingen im April Aufträge für 185 Mill. Euro ein. Damit erhöhte sich die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen gegenüber April 2007 um 44 Mill. Euro. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) war mit einem Stand von 85,6 um 27,2 Prozent höher als im April des Vorjahres.

**Auftragslage im Bauhauptgewerbe deutlich verbessert**



In den ersten vier Monaten 2008 betrug das Volumen der Auftragseingänge 492 Mill. Euro. Das waren 4 Mill. Euro bzw. 0,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg der Auftragseingänge wurde allein vom Wohnungsbau erzielt (+22 Mill. Euro bzw. +73,8 Prozent). Im gewerblichen Bau gingen die Auftragseingänge in diesem Zeitraum um 7 Mill. Euro (-4,3 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau um 11 Mill. Euro (-3,9 Prozent) zurück.

## Baugenehmigungen

Von Januar bis April 2008 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 1 292 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 703 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) entspricht dem Vorjahresniveau.

**Anzahl der zum Bau genehmigten Wohnungen auf Vorjahresniveau**

Knapp 86 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 593 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 11 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 593 Wohnungen 7,1 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis April 2007, was vor allem auf den Rückgang der Genehmigungen für neue Zwei- und Mehrfamilienhäuser zurückzuführen ist.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 12 Wohnungen bzw. 18,8 Prozent auf 52 Wohnungen zurück, die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern um 43 Wohnungen bzw. 22,9 Prozent auf 145 Wohnungen.

In neuen Einfamilienhäusern wurden in den ersten vier Monaten dieses Jahres 396 Wohnungen genehmigt. Das sind 8,2 Prozent bzw. 30 Wohnungen mehr als in den ersten vier Monaten 2007.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten vier Monaten 2008 bei 66 Prozent.

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 99 Wohnungen entstehen und damit das Zweieinhalbfache der ersten vier Monate 2007 (39 Wohnungen).

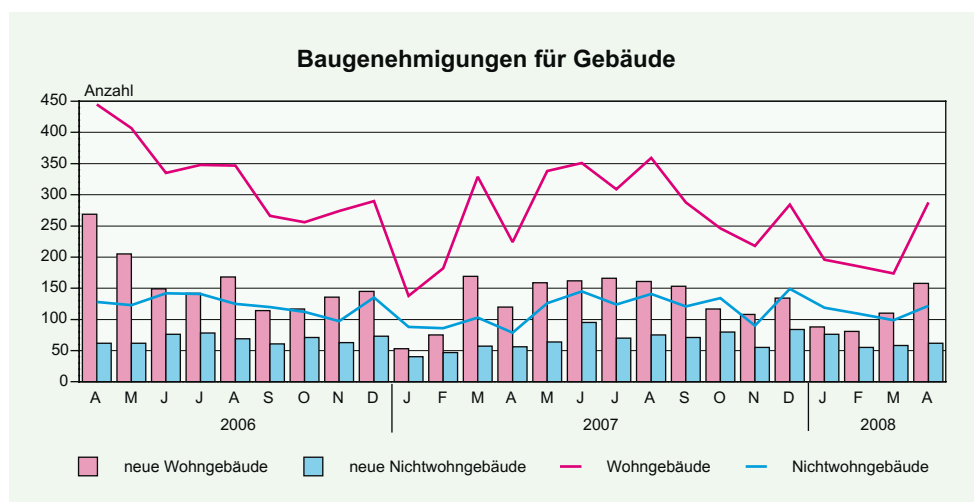
## Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude gestiegen

In den ersten vier Monaten 2008 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 449 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag um mehr als ein Viertel (93 Baugenehmigungen bzw. 26,1 Prozent) über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Die genehmigte Nutzfläche erhöhte sich gegenüber den ersten vier Monaten 2007 um 39,4 Prozent auf 270 Tsd. m<sup>2</sup>, da einige Großprojekte enthalten sind.

Von den 449 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 251 auf neue Nichtwohngebäude. Das sind 25,5 Prozent mehr als in den ersten vier Monaten 2007.

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 1,6 Mill. m<sup>3</sup> um 29,8 Prozent (+357 Tsd. m<sup>3</sup>) größer als in den ersten vier Monaten 2007 aus.



## Handel

### Rückgang des Einzelhandelsumsatzes (preisbereinigt)

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im April 2008 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 0,4 Prozent mehr, aber real, d.h. preisbereinigt, 2,4 Prozent weniger **um** als im April 2007.

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der April 2008 mit 26 Verkaufstagen zwar drei Verkaufstage mehr hatte als der April 2007, das Ostergeschäft jedoch im Jahr 2007 im April und im Jahr 2008 im März lag.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsatzwerte nominal 4,2 Prozent und real 2,8 Prozent über den Werten des Vorjahresmonats.

Zu diesem guten Ergebnis trugen u. a. der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und Baubedarf (nominal +12,8 Prozent und real +11,6 Prozent) sowie der Einzelhandel mit Büchern, Schreibwaren, Bürobedarf (nominal +5,9 Prozent und real +8,5 Prozent) bei.

Deutliche Umsatzsteigerungen gab es auch im Versandhandel (nominal +28,8 Prozent und real +27,4 Prozent).

**Deutliche Umsatzsteigerungen im Versandhandel**

Umsatzeinbußen im zweistelligen Bereich musste der Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen und Lederwaren hinnehmen (nominal -12,1 Prozent und real -12,5 Prozent).

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im April 2008 nominal 3,3 Prozent und real 7,9 Prozent weniger um als im April 2007.

Durch die gegenläufige Entwicklung der Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten (-0,3 bzw. +0,2 Prozent) blieb die Anzahl der **Beschäftigten** insgesamt konstant.

Der Einzelhandel in Deutschland setzte nach vorläufigen Ergebnissen im April 2008 nominal 1,5 Prozent mehr und real 1,0 Prozent weniger um als im April 2007.

In den ersten vier Monaten des Jahres 2008 stieg der Umsatz im Thüringer Einzelhandel nominal um 0,7 Prozent. Dies entsprach jedoch real einem Minus von 2,0 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten stieg um 0,5 Prozent, hervorgerufen durch ein Plus bei den Teilzeitbeschäftigten (+0,9 Prozent) und einer gleich bleibenden Anzahl von Vollzeitbeschäftigten.

**Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel leicht ansteigend**

### Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel <sup>1)</sup>

Wirtschaftsgruppe	Januar bis April 2008				
	Umsatz		Beschäftigte		
	nominal	real	insgesamt	darunter	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in %					
<b>Einzelhandel insgesamt</b> (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)	<b>0,7</b>	<b>- 2,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,9</b>
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>2)</sup>	- 2,0	- 6,2	- 1,4	- 2,3	- 1,0
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. <sup>2)</sup>	- 4,2	- 7,0	- 4,6	- 1,5	- 8,0
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. <sup>2)</sup>	1,6	1,0	- 0,5	0,9	- 1,3
sonstiger Facheinzelhandel <sup>2)</sup>	5,8	5,6	4,8	1,9	8,4
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	15,9	- 3,5	- 3,2	- 0,1	- 12,4

1) vorläufige Ergebnisse; einschl. Neuzugangsstichproben ab Januar 2007

2) in Verkaufsräumen

**Steigende Gäste- und Übernachtungszahlen seit Jahresbeginn**

**Beherbergungswesen**

Von Januar bis April 2008 lag die Zahl der Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) bei 2,4 Mill.. Das waren 2,2 Prozent mehr Übernachtungen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Gäste stieg um 2,6 Prozent auf 834 Tsd..

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Ergebnissen von Januar bis April 2008 um 4 Prozent auf 93,7 Mill. Übernachtungen.

Von den sechs Thüringer Reisegebieten meldeten fünf Reisegebiete mehr Übernachtungen (siehe Tabelle).

Den Thüringer Wald besuchten 335 Tsd. Gäste. Das waren 2,3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 0,9 Prozent auf 1,1 Mill..

Die Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar waren Reiseziel für 267 Tsd. Gäste (+4,6 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen stieg um 2,3 Prozent auf 476 Tsd..

Die anderen vier Reisegebiete meldeten zusammen 233 Tsd. Gäste, die 773 Tsd. Übernachtungen buchten.

**Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten**

Reisegebiet	Januar bis April 2008			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Südharz	18 928	10,2	45 919	5,8
Thüringer Vogtland	42 998	- 2,9	82 922	- 5,1
Thüringer Rhön	29 412	6,0	119 039	11,9
Thüringer Wald	334 917	2,3	1 116 799	0,9
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	266 536	4,6	475 769	2,3
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	141 243	- 0,2	525 373	3,9
<b>Thüringen</b>	<b>834 034</b>	<b>2,6</b>	<b>2 365 821</b>	<b>2,2</b>

**Thüringer Wald hat weiterhin die meisten Gäste und Übernachtungen aufzuweisen**

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes

Im April 2008 konnten die Thüringer Beherbergungsbetriebe (einschließlich Camping) nicht an das entsprechende Vorjahresergebnis anknüpfen. Die Zahl der Gäste ging gegenüber April 2007 um 1,6 Prozent (-4 Tsd.) auf 242 Tsd. und die der Übernachtungen um 5,8 Prozent (-39 Tsd.) auf 639 Tsd. zurück. Dieser Rückgang ist insbesondere auf den Termin des Osterfestes zurückzuführen, das in diesem Jahr in den Monat März fiel, im Vorjahr dagegen in den Monat April.

## Preisindex

Die Jahresteuerrate lag im April bei 2,0 Prozent. Sie sank damit deutlich unter die Teuerungsrate der drei ersten Kalendermonate dieses Jahres und lag auch unter den Teuerungsrate der letzten 3 Monate des Jahres 2007. Der **Verbraucherpreisindex** betrug im April 105,7 (Basis 2005 = 100) und sank damit im Vergleich zum Vormonat um 0,4 Prozent.

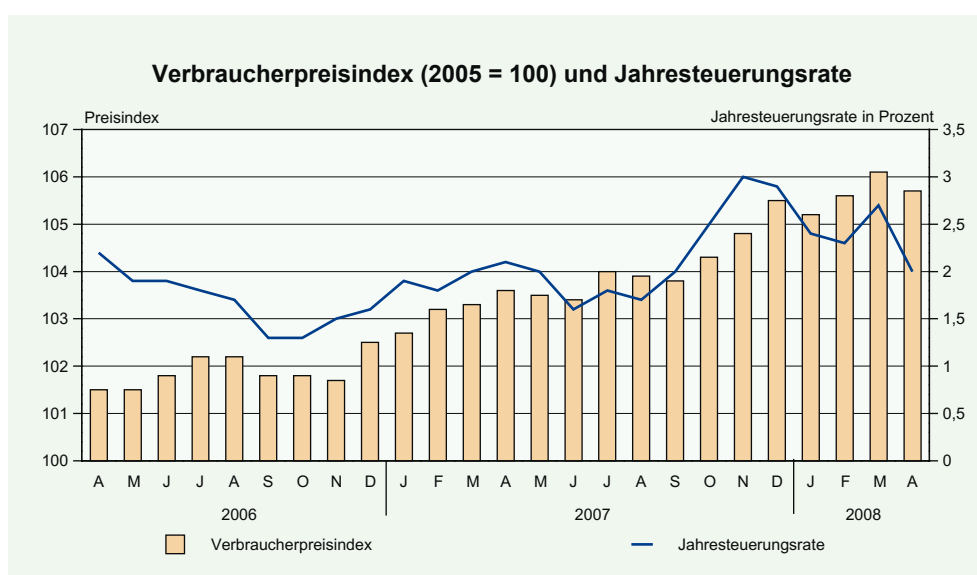
**Jahresteuerrate im April bei 2 Prozent**

Als eine Ursache für die dämpfende Wirkung auf den Verbraucherpreisindex sind die Pauschalreisen (-13,4 Prozent zum Vormonat) und die Mieten für Ferienwohnungen (-14,5 Prozent zum Vormonat) zu nennen. Die Jahresteuerrate für die genannten Positionen betrug -7,4 bzw. -6,4 Prozent.

Der Trend bei den Preisen für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke setzte sich im Vergleich zu den Vormonaten und Vorjahresmonaten fort. Die Preise für Nahrungsmittel veränderten sich zum Vormonat nur geringfügig. Allerdings hält der Anstieg der Teuerungsrate für diese Produkte etwa seit Oktober 2007 (4,6 Prozent) ungebrochen an. Im April betrug die Jahresteuerrate 7,1 Prozent.

Der Blick auf die Preisentwicklung für Rohöl erklärt das weiterhin hohe Niveau der Kraftstoffpreise und Mineralölprodukte. Zwar gaben die Preise für Kraftstoffe im Vergleich zum Vormonat März geringfügig nach (zwischen -0,6 und -1,5 Prozent für die einzelnen Kraftstoffsorten). Allerdings fiel die Verteuerung zum Vorjahr ziemlich stark aus (zwischen +5,2 und +15,8 Prozent für die einzelnen Kraftstoffarten). Keine Entspannung gab es im Bereich der Haushaltsenergie. Am meisten verteuerte sich das Extra leichte Heizöl (+2,2 Prozent zum Vormonat bzw. +34,2 zum Vorjahresmonat). Aber auch für Strom (+0,3 Prozent bzw. +7,5 Prozent) und die Fernwärme (+1,0 Prozent bzw. +3,2 Prozent) muss der Verbraucher mehr bezahlen.

**Kraftstoffpreise weiterhin sehr hoch**



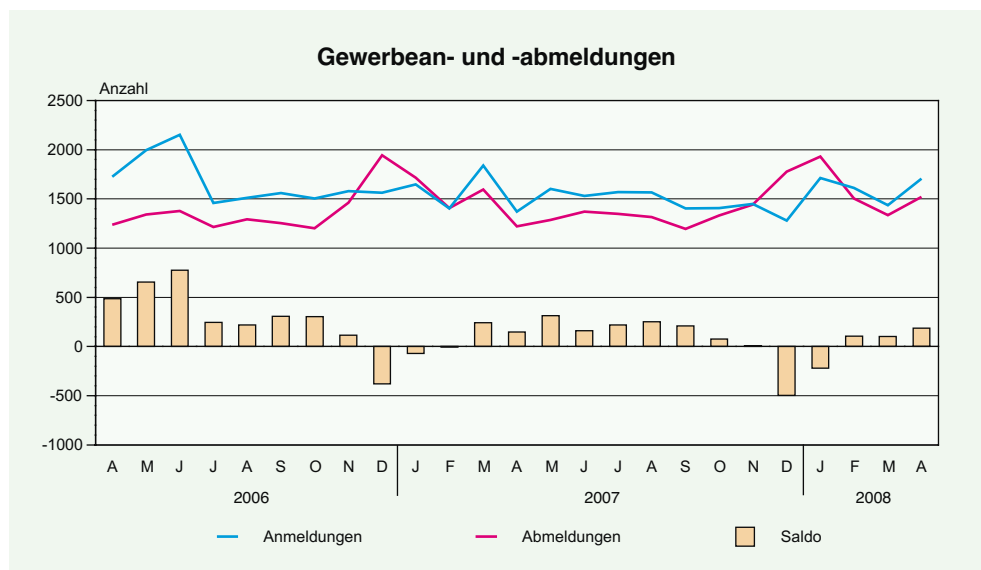
## Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis April 2008 war mit 6 466 **Gewerbebeanmeldungen** ein Anstieg um 3,4 Prozent bzw. 210 Anmeldungen gegenüber dem gleichen Zeitraum 2007 zu verzeichnen. Schwerpunkt der Gewerbebeanmeldungen waren die Bereiche Handel/Gastgewerbe und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, in denen 34,0 Prozent bzw. 21,2 Prozent aller Anmeldungen erfolgten.

**Zahl der Gewerbebeanmeldungen hat sich erhöht**

In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden 6 291 **Gewerbeabmeldungen** registriert, 5,9 Prozent bzw. 350 Abmeldungen mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Schwerpunkt bei den Gewerbeabmeldungen waren ebenfalls die Bereiche Handel/Gastgewerbe (39,7 Prozent) und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (19,1 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis April 2008 war die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 175 höher als die der -abmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 315 über der der -abmeldungen.



**in den Bereichen Handel/Gastgewerbe und Verarbeitendes Gewerbe war die Zahl der Gewerbeabmeldungen höher als die der -anmeldungen**

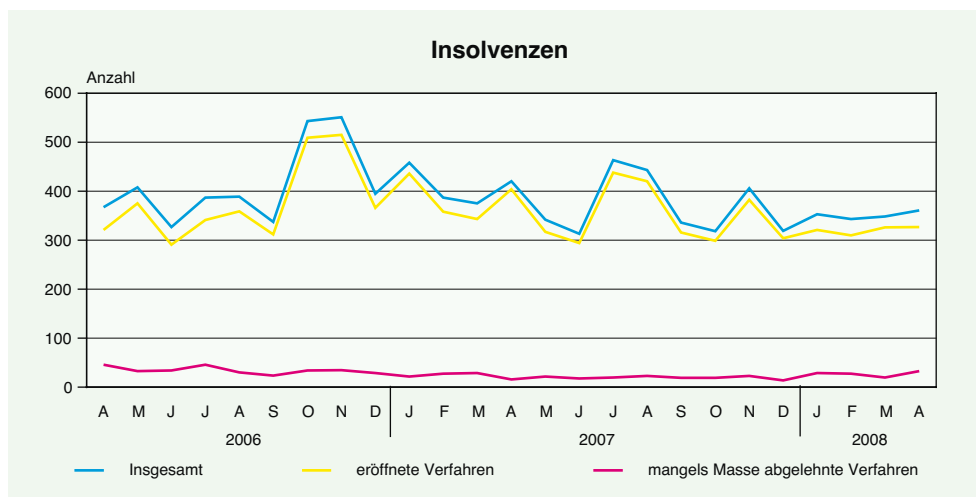
Auf je 100 Gewerbeanmeldungen entfielen bis Ende April dieses Jahres 97 Gewerbeabmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 95. In den Bereichen Handel/Gastgewerbe und Verarbeitendes Gewerbe war die Zahl der Gewerbeabmeldungen höher als die der -anmeldungen, so dass 100 Gewerbeanmeldungen 114 bzw. 104 Gewerbeabmeldungen gegenüber standen. Im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen entfielen auf 100 Gewerbeanmeldungen 87 -abmeldungen und im Baugewerbe 93.

## Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen ging in den ersten vier Monaten des Jahres 2008 zurück und war mit 1 405 um 14,3 Prozent bzw. 235 Verfahren geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 202 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 203 übrige Schuldner. Die Zahl der betroffenen Unternehmen ging um 1,5 Prozent und die der übrigen Schuldner um 16,2 Prozent zurück.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis April 2008 bei 1 284 Verfahren; bei 110 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 11 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 91,4 Prozent jedoch um 2,6 Prozentpunkte niedriger als in den ersten vier Monaten 2007.





Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten vier Monaten dieses Jahres 184 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 131 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 119 Tsd. Euro je Verfahren).

**Durchschnittliche Forderungshöhe der Insolvenzen stieg jedoch an**

In den ersten vier Monaten 2008 waren insgesamt 847 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 863 Beschäftigte).

## Arbeitsmarkt

Am Thüringer Arbeitsmarkt hielt die seit Februar dieses Jahres zurückgehende Zahl der **Arbeitslosen** auch im April weiter an. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich im April gegenüber dem Vormonat um 4,1 Prozent bzw. 6 301 Personen auf 145 595 Personen. Die Arbeitslosenquote ging von 13,7 Prozent auf 13,2 Prozent zurück.

Im Vergleich zu April 2007 sank die Zahl der Arbeitslosen um 14,4 Prozent bzw. 24 515 Personen.

Die Arbeitslosenquote lag im April dieses Jahres um 2,2 Prozentpunkte unter der vom April des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt hat sich mit 51,3 Prozent im Vergleich zum April 2007 um 0,6 Prozentpunkte verringert.

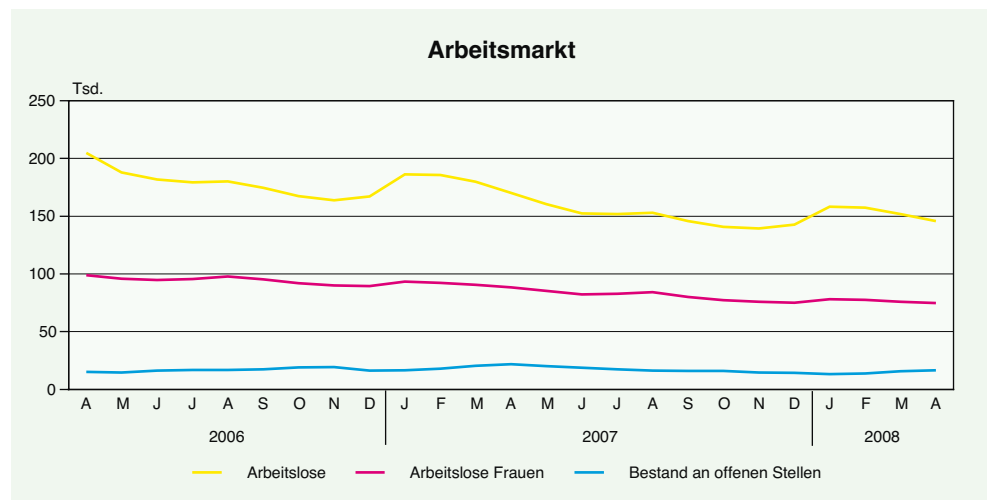
Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war um 1 087 Personen auf 14 055 Personen zurückgegangen und lag auch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (17 069 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug 9,6 Prozent (März 2008: 10,4 Prozent; April 2007: 11,3 Prozent).

**Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich reduziert**

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** (ABM) hat sich im April dieses Jahres, nach dem Rückgang im Vormonat, wieder erhöht. Deren Zahl stieg von 1 660 Personen im März dieses Jahres auf 1 951 Personen im April an. Im Vergleich zum April des Vorjahres hat sich die Zahl der in ABM beschäftigten Personen jedoch um 35,7 Prozent bzw. 1 081 Personen verringert.

## Bestand an offenen Stellen weiter ansteigend

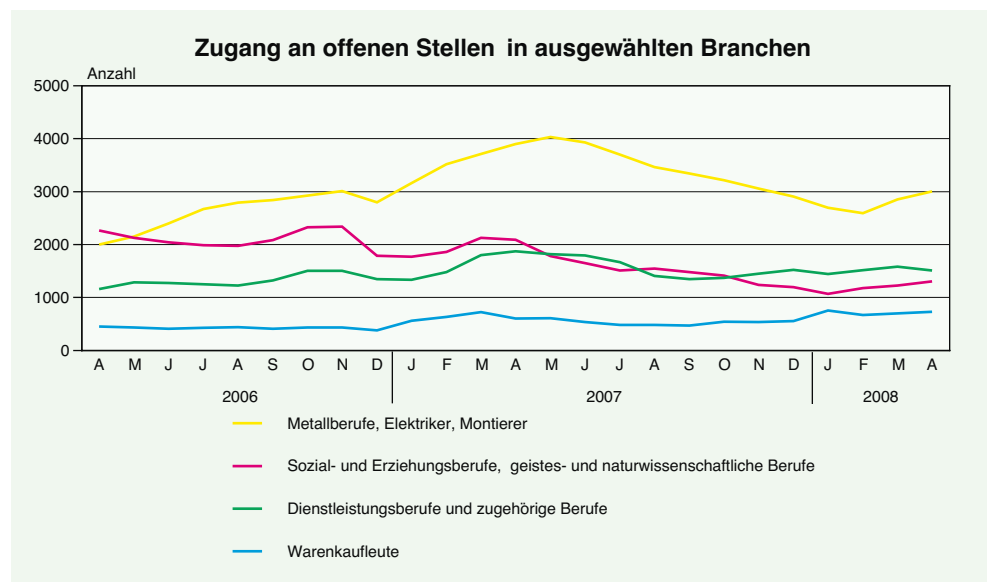
Die seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Erhöhung des **Bestandes an offenen Stellen** setzte sich im Monat April weiter fort. Mit 16 565 offenen Stellen war im Vergleich zum Vormonat ein Anstieg von 798 Stellen zu verzeichnen (+5,1 Prozent). Der Bestand an offenen Stellen hat sich gegenüber April 2007 jedoch um 5 138 Stellen verringert (-23,7 Prozent).



Der **Zugang an offenen Stellen** hat sich seit Februar dieses Jahres von Monat zu Monat erhöht und lag im April bei 8 378 Stellen. Im Vergleich zum April 2007 ist der Zugang an offenen Stellen jedoch um 18,4 Prozent zurückgegangen.

## die meisten Zugänge an offenen Stellen in der Branche Metallberufe, Elektriker, Montierer

Die meisten Zugänge an offenen Stellen erfolgten im April dieses Jahres in den Branchen Metallberufe, Elektriker, Montierer (Zugang um 3 003 Stellen), Dienstleistungsberufe und zugehörige Berufe (1 508), Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe (1 306) und Warenkaufleute (727).





Heidrun Anders  
 Tel.: 0361 37734550  
 e-mail: Heidrun.Anders@statistik.thueringen.de

## Landwirtschaftliche Betriebe in Thüringen 2007

### Vorbemerkungen

*Im zweijährigen Turnus wird zur Abbildung der Strukturen in der Landwirtschaft die Agrarstrukturerhebung durchgeführt. Sie liefert Daten über Betriebsstrukturen, Rechtsformen sowie über Produktionsstrukturen und -kapazitäten der landwirtschaftlichen Betriebe.*

*Zur Erhebungsgesamtheit der Agrarstrukturerhebung gehören Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar oder wenn die im Agrarstatistikgesetz vorgegebene Grenze für Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen bei Spezialkulturen erreicht wird. Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebsitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.*

*Nachfolgender Beitrag befasst sich mit der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe, wie sie zur allgemeinen Erhebung im Mai 2007 abgebildet wurde.*

### Rückgang der Anzahl der Betriebe binnen zwei Jahren um knapp 7 Prozent

Nach den Ergebnissen der im Mai 2007 durchgeführten Agrarstrukturerhebung gab es in Thüringen 4 789 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von 793 577 Hektar (ha). Gegenüber der Erhebung vom Mai 2005 nahm die Anzahl der Betriebe im Saldo um 6,5 Prozent (-335 Betriebe) ab. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche ging im gleichen Zeitraum um 0,7 Prozent (-5 845 ha) zurück. Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg auf 166 Hektar je Betrieb. Somit war die Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe um 10 Hektar höher als im Jahr 2005.

**Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe; Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 höher als 2005**

Der Rückgang der Betriebe, die Flächen zur Bewirtschaftung zugepachtet hatten, gestaltete sich dabei intensiver als die Abnahme der Betriebe mit selbst bewirtschafteter eigener LF. Binnen zwei Jahren ging die Zahl der Betriebe mit Pachtflächen um 8,9 Prozent (-300 Betriebe) auf 3 200 Betriebe zurück. Die Zahl der Betriebe mit selbst bewirtschafteter eigener LF war um 4,5 Prozent geringer als 2005. Zur Agrarstrukturer-

**Pachtflächenanteil 2007  
um zwei Prozentpunkte  
niedriger als 2005**

hebung 2007 wurden 3 700 Betriebe ermittelt, gegenüber 3 800 Betrieben im Jahr 2005. Die durch Betriebsaufgaben freigewordenen Flächen wurden einerseits von den landwirtschaftlichen Betrieben durch Eigentumserwerb zu Flächenaufstockungen genutzt. Innerhalb zwei Jahren stieg die von Betrieben bewirtschaftete eigene LF um 16,9 Prozent auf 99 900 Hektar (2005: 85 500 ha). Noch aktive landwirtschaftliche Betriebe haben jedoch auch über weitere Pachtverträge ihr Produktionspotential aufgestockt, so dass die durchschnittlich gepachteten Flächen 2007 je Betrieb mit 215 Hektar um 13 Hektar höher waren als noch vor zwei Jahren. Dennoch ging der Anteil der Pachtflächen an der selbst bewirtschafteten LF von 88,5 Prozent im Jahr 2005 auf 86,5 Prozent im aktuellen Jahr zurück. 2007 wurden 686 400 Hektar LF gepachtet; 2005 waren es 707 500 Hektar Pachtland.

Wie auch 2005 bewirtschafteten im Jahr 2007 zwei Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe Pachtflächen.

**Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe \*)**

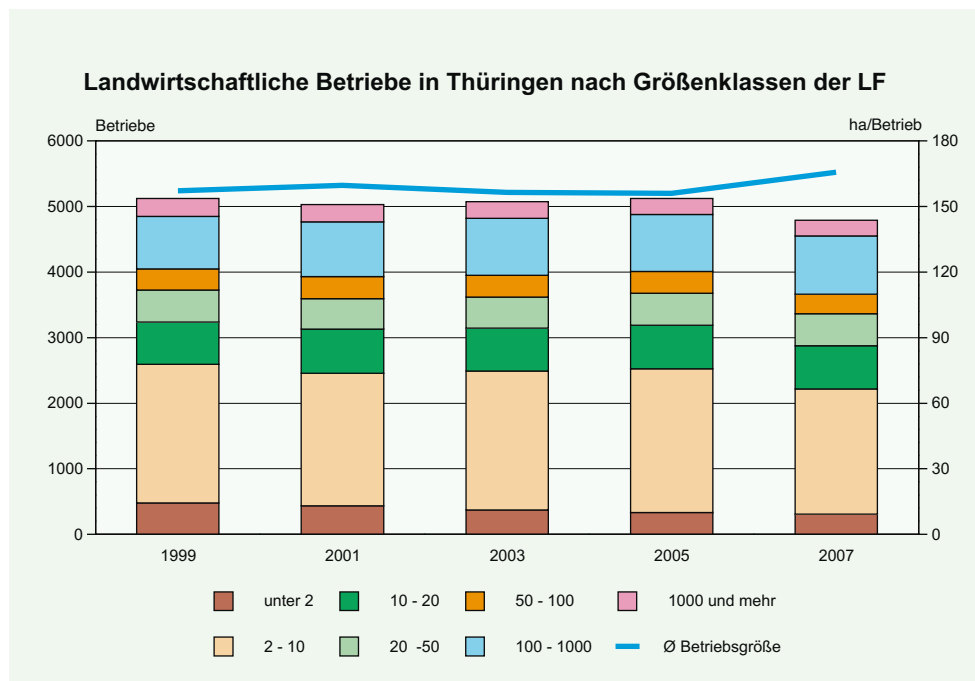
Merkmal	Einheit	2007	2005	Veränderung 2007 gegenüber 2005 um %
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Anzahl	4 737	5 166	- 8,3
davon				
Betriebe mit Eigenflächen	Anzahl	3 663	3 836	- 4,5
Betriebe mit Pachtflächen	Anzahl	3 195	3 506	- 8,9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	793 709	799 437	- 0,7
davon				
selbstbewirtschaftete eigene LF	ha	99 874	85 460	16,9
gepachtete LF	ha	686 358	707 484	- 3,0
davon				
von Familienangehörigen	ha	6 152	7 075	- 13,0
von anderen Verpächtern	ha	680 206	700 410	- 2,9
unentgeltlich erhaltene Fläche	ha	7 476	6 493	15,1
Pachtanteil	%	86	88	x
Durchschnittlich gepachtete LF/Betrieb	ha	215	202	6,5
Durchschnittlich eigene LF/Betrieb	ha	27	22	22,4

\*) repäsent. Erhebungsteil, daher Abweichungen zu vergleichbaren Angaben anderer Tabellen

Die Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe vollzog sich sowohl bei Betrieben mit geringer Flächenausstattung, bei mittleren Betriebsgrößen aber auch bei landwirtschaftlichen Betrieben mit einer Fläche von 1000 Hektar und mehr. Allein mit einem Rückgang um 317 Betriebe (-9,2 Prozent gegenüber 2005) waren über neun Zehntel (94,6 Prozent) aller Rückgänge in der Betriebsgrößenklasse bis 30 Hektar LF zu verzeichnen. Die Zahl der Betriebe mit einer Produktionsfläche zwischen 50 und 100 Hektar war um 32 Betriebe (-9,7 Prozent) geringer und derjenigen mit einer LF zwischen 100 und 200 Hektar ging binnen zwei Jahren leicht um 6 Betriebe bzw. 1,7 Prozent zurück. Die Zahl der Betriebe mit einer Flächenausstattung zwischen 200 und 500 Hektar bezifferte sich auf 360 Betriebe (2005: 338) und zwischen 500 und 1000 Hektar auf 188 Betriebe (2005: 187). Bei Einheiten mit Flächen von 1000 und mehr Hektar sank die Zahl um 7 Betriebe bzw. 2,8 Prozent auf 240 Betriebe.

Im Zeitraum zwischen 2001 und 2007 war lediglich in der Betriebsgrößengruppe zwischen 200 und 1000 Hektar LF eine kontinuierliche Zunahme der Betriebszahl, wenn gleich mit unterschiedlicher Intensität, zu verzeichnen. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme um 7,6 Prozent stieg die Betriebszahl aktuell auf 548 Betriebe an (2001: 471 Betriebe; 2003: 507 Betriebe; 2005: 525 Betriebe).

**In Betriebsgrößengruppe zwischen 200 und 1000 ha LF kontinuierlicher Anstieg**



### Landwirtschaftliche Betriebe nach GKL der LF

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von...bis unter ...ha	2007	2005	Veränderung 2007 gegenüber 2005	Anteil an Betrieben insgesamt	
	Anzahl			%	
	2007	2005		2007	2005
unter 2	308	335	- 8,1	6,4	6,5
2 - 5	1 263	1 441	- 12,4	26,4	28,1
5 - 10	645	748	- 13,8	13,5	14,6
10 - 20	659	665	- 0,9	13,8	13,0
20 - 30	245	248	- 1,2	5,1	4,8
30 - 40	146	146	0,0	3,0	2,8
40 - 50	99	95	4,2	2,1	1,9
50 - 75	160	183	- 12,6	3,3	3,6
75 - 100	139	148	- 6,1	2,9	2,9
100 und mehr	1 125	1 115	0,9	23,5	21,8
<b>Insgesamt</b>	<b>4 789</b>	<b>5 124</b>	<b>- 6,5</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>darunter</b>					
100 - 150	197	202	- 2,5	4,1	3,9
150 - 200	140	141	- 0,7	2,9	2,8
200 - 300	202	188	7,4	4,2	3,7
300 - 500	158	150	5,3	3,3	2,9
500 - 1000	188	187	0,5	3,9	3,6

Betrachtet man die Entwicklung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe unsaldiert, dann zeigt sich, dass binnen zwei Jahren 388 Betriebe die Landwirtschaft aufgegeben haben und 53 Betriebe neu gegründet wurden. 324 Betriebe sind in eine größere und 260 Betriebe in eine kleinere Größenklasse (GKL) gewandert. Bei 4 152 Betrieben führten eventuelle Flächenänderungen nicht zu einer GKL-Verschiebung.

**in den einzelnen Betriebsgrößenklassen ist Prozess der Veränderungen von hoher Dynamik gekennzeichnet**

Insbesondere war in den unteren GKL eine höhere Dynamik als der Saldo ausgedrückt festzustellen. Von den Betrieben, die auch 2005 bestanden, haben in der Betriebsgrößenklasse bis 2 Hektar LF 52 Betriebe die Landwirtschaft aufgegeben, 7 Betriebe wurden neu gegründet und 8 Betriebe haben sich vergrößert. In der Größenklasse der landwirtschaftlich genutzten Fläche von 2 bis unter 5 Hektar haben 196 Betriebe die Produktion eingestellt, bei 18 Betrieben ging die bewirtschaftete LF auf weniger als 2 Hektar zurück. 64 Betriebe haben ihre Flächen auf mehr als 5 Hektar erweitert und lediglich 2 Betriebe wurden als Zugang gekennzeichnet. In der GKL 5 bis unter 10 ha LF zeigten sich folgende Bewegungen: 46 Betriebe erreichten nicht die im Agrarstatistikgesetz festgelegte Erfassungsgrenze, 11 Betriebe wurden zwischen 2005 und 2007 neu gegründet, 157 Betriebe haben die GKL-Grenzen über- bzw. unterschritten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Dynamik der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe innerhalb der Größenklassen auf.

**Betriebsbezogene Veränderung 2007 gegenüber 2005**

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Bewegungen zusammen	Veränderung 2007 gegenüber 2005 nach Art der Änderung					Betriebe ohne GKL-Verschiebung
		Abgang in ... GKL		Zugang aus anderer GKL	unter Abschneidegrenze	Neuzugang	
		größere	kleinere				
Anzahl	%					Anzahl	
unter 2	93	8,6	x	28,0	55,9	7,5	275
2 - 5	378	16,9	4,8	25,9	51,9	0,5	1163
5 - 10	303	27,1	24,8	29,4	15,2	3,6	545
10 - 20	260	16,2	18,5	46,2	16,5	2,7	532
20 - 30	117	16,2	23,1	44,4	12,0	4,3	188
30 - 40	66	22,7	16,7	47,0	10,6	3,0	113
40 - 50	72	23,6	22,2	43,1	1,4	9,7	61
50 - 75	77	27,3	23,4	32,5	14,3	2,6	133
75 - 100	75	34,7	16,0	42,7	5,3	1,3	106
100 - 200	88	28,4	13,6	39,8	11,4	6,8	296
200 - 500	48	6,3	16,7	66,7	4,2	6,3	325
500 - 1000	21	9,5	28,6	52,4	9,5	-	177
1000 und mehr	11	x	81,8	18,2	-	-	238
<b>Insgesamt</b>	<b>1 609</b>	<b>20,1</b>	<b>16,2</b>	<b>36,3</b>	<b>24,1</b>	<b>3,3</b>	<b>4 152</b>

## Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe

### Acht Zehntel aller landwirtschaftlichen Betriebe sind in der Hand von Einzelpersonen

Von den 4 789 landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens wurden 3 859 Betriebe (81 Prozent der Betriebe insgesamt) als Einzelunternehmen geführt. Diese Betriebe verfügten über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 39 ha LF und bewirtschafteten mit 150 728 ha ein Fünftel (19 Prozent) der landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringer Betriebe insgesamt.

**Über acht Zehntel der landwirtschaftlichen Betriebe sind Einzelunternehmen**

341 Personengesellschaften/-gesellschaften bewirtschafteten bei einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 357 Hektar insgesamt 121 826 Hektar und damit 15 Prozent der LF.

Zwei Drittel der LF von Thüringen wurden durch Betriebe in der Hand einer juristischen Person bewirtschaftet. Im Jahr 2007 verfügten die 589 Betriebe dieser Rechtsform über 521 023 ha LF. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 885 Hektar. Dabei schwankte die durchschnittliche Flächenausstattung je nach Rechtsformen zwischen 592 Hektar in Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), 1 498 ha in Aktiengesellschaften (AG) und 1 489 ha in den eingetragenen Genossenschaften (e.G.). Die GmbH (Anzahl: 329) produzierten auf 194 809 ha LF, AG (25) verfügten über 37 439 ha LF und e.G. (193) über 287 428 ha LF. Übrige juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts (42) bewirtschafteten zusammen 1 347 ha.

### Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen

Merkmal Rechtsformen	2007	2005	Veränderung 2007 gegenüber 2005	Anteil der Rechtsform an Betrieben insgesamt	
				2007	2005
	Anzahl			%	
<b>Betriebe</b>					
Betriebe insgesamt	4 789	5 124	- 6,5	x	x
Einzelunternehmen	3 859	4 172	- 7,5	80,6	81,4
Personengesellschaft	341	369	- 7,6	7,1	7,2
Juristische Personen	589	583	1,0	12,3	11,4
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha</b>					
Betriebe insgesamt	793 577	799 422	- 0,7	x	x
Einzelunternehmen	150 728	147 459	2,2	19,0	18,4
Personengesellschaft	121 826	127 064	- 4,1	15,4	15,9
Juristische Personen	521 023	524 899	- 0,7	65,7	65,7
<b>Durchschnittliche Betriebsgröße in ha</b>					
Betriebe insgesamt	165,7	156,0	6,2	x	x
Einzelunternehmen	39,1	35,3	10,8	x	x
Personengesellschaft	357,3	344,3	3,8	x	x
Juristische Personen	884,6	900,3	- 1,7	x	x

### **70 Prozent aller Einzelunternehmen werden im Nebenerwerb geführt**

Von den Einzelunternehmen wurden 1 156 als Haupterwerbsbetrieb bewirtschaftet. 70 Prozent aller Einzelunternehmen, das waren 2 703 Betriebe, wurden im Nebenerwerb geführt.

Die Haupterwerbsbetriebe bewirtschafteten mit 121 769 ha LF (2003: 112 123 ha) und einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 105 Hektar acht Zehntel (80,8 Prozent) der landwirtschaftlich genutzten Fläche aller Einzelunternehmen. Nebenerwerbsbetriebe bewirtschafteten durchschnittlich 11 ha LF und produzierten auf 28 958 Hektar (2003: 28 805 ha). Sowohl bei Haupterwerbsbetrieben als auch bei Betrieben mit Landwirtschaft im Nebenerwerb waren Betriebsrückgänge (Haupterwerb: -47 Betriebe; Nebenerwerb: -196 Betriebe) bei gleichzeitiger Flächenzunahme zu verzeichnen. Damit stieg die durchschnittliche Flächenausstattung gegenüber der vergleichbaren Vorerhebung vom Jahr 2003 bei Haupterwerbsbetrieben um 12 Hektar und bei Nebenerwerbsbetrieben um knapp einen Hektar je Betrieb.

### **Ökologischer Landbau in Thüringen**

#### **Entwicklung des ökologischen Landbaus in Thüringen**

Im Mai 2007 wirtschafteten 198 landwirtschaftliche Betriebe nach den Vorgaben der EU-Verordnung zum ökologischen Landbau (EWG Verordnung Nr. 2092/91).

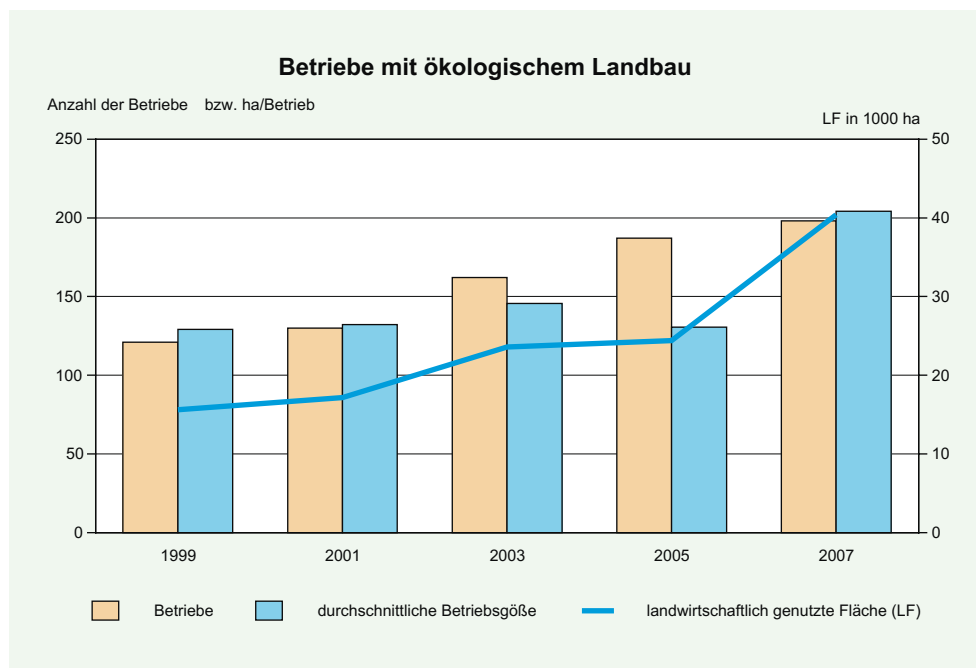
Das waren 4,1 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens.

Zur Information: Nach der EG-Öko-Verordnung wird ein Betrieb auch dann zu der ökologischen Wirtschaftsweise zugeordnet, wenn dieser nicht den gesamten Betrieb, sondern klar abgegrenzte Teilflächen ökologisch bewirtschaftet.

**weniger konventionell wirtschaftende Betriebe - Zahl der Öko-Betriebe gegenüber 2005 um 6 Prozent gestiegen**

Die Öko-Betriebe bewirtschafteten 40 403 Hektar LF und somit 5,1 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche von Thüringer Landwirten. Während die Zahl der konventionell wirtschaftenden Betriebe binnen zwei Jahren um 7,0 Prozent auf 4 591 Betriebe abnahm, erhöhte sich die Zahl der Betriebe, die dem Kontrollverfahren nach der EWG-Verordnung Nr. 2092/91 unterlagen um 5,9 Prozent bzw. plus 11 Betriebe. Die Fläche der Öko-Betriebe stieg im gleichen Zeitraum um 15 982 Hektar bzw. um 65,4 Prozent. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist der Umstieg von Betrieben mit hoher Flächenausstattung auf ökologische Produktion. In der Betriebsgröße zwischen 500 und 1000 ha LF nahm die Zahl der Betriebe gegenüber 2005 um 4 Betriebe zu und die Zahl der Betriebe mit LF von 1000 ha und mehr erhöhte sich um 5 Betriebe. Damit war eine Flächenzunahme um 3 335 Hektar in der Größenklasse Betriebe mit einer LF zwischen 500 und 1000 ha bzw. um 11 955 ha in der GKL ab 1000 ha LF verbunden. 96 Prozent des gesamten Flächenzuwachses sind auf diese Betriebe zurückzuführen.



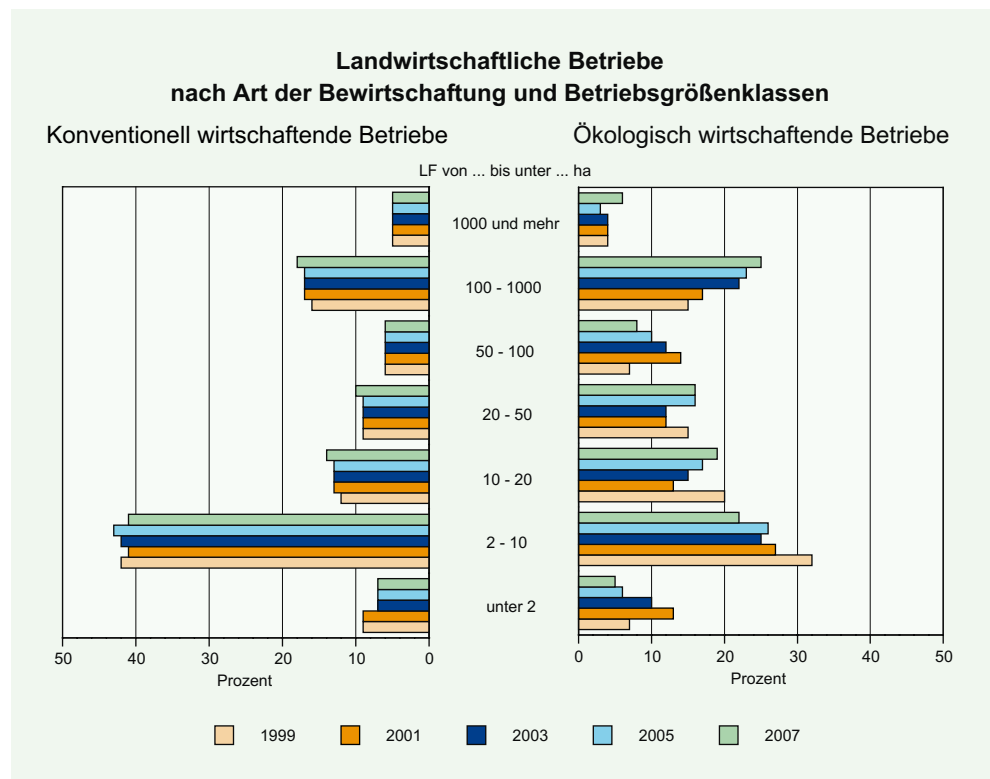


### Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	2007	2005	Veränderung 2007 gegenüber 2005	Anteil Öko-Betriebe an landw. Betrieben insgesamt	
	Anzahl			2007	2005
				%	
unter 2	9	11	- 18,2	2,9	3,3
2 - 5	16	21	- 23,8	1,3	1,5
5 - 10	27	27	0,0	4,2	3,6
10 - 20	38	31	22,6	5,8	4,7
20 - 30	19	16	18,8	7,8	6,5
30 - 50	12	13	- 7,7	4,9	5,4
50 - 75	10	12	- 16,7	6,3	6,6
75 - 100	6	7	- 14,3	4,3	4,7
100 und mehr	61	49	24,5	5,4	4,4
<b>Insgesamt</b>	<b>198</b>	<b>187</b>	<b>5,9</b>	<b>4,1</b>	<b>3,6</b>
darunter					
100 - 150	12	11	9,1	6,1	5,4
150 - 200	5	7	- 28,6	3,6	5,0
200 - 300	13	9	44,4	6,4	4,8
300 - 500	10	10	0,0	6,3	6,7
500 - 1000	10	6	66,7	5,3	3,2

Betrachtet man die strukturelle Zusammensetzung der Betriebe innerhalb der jeweiligen Bewirtschaftungsform wird sichtbar, dass die Betriebe, die dem Kontrollverfahren nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 unterliegen, eine von Betrieben mit konventioneller Landwirtschaft abweichende Größenstruktur aufweisen. Im Mai 2007 bewirtschaftete ein Viertel der Öko-Landwirte weniger als 10 Hektar LF. Bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben gehörte fast jeder zweite Betrieb (47 Prozent) in diese Größenklasse. In Betriebsgrößenklassen ab 10 Hektar LF schlägt das Verhältnis bereits um. Reichlich ein Drittel (35 Prozent) der Öko-Betriebe be-

wirtschafteten zwischen 10 und 50 Hektar LF gegenüber einem Viertel (24 Prozent) der konventionell wirtschaftenden Betriebe. Das nachstehende Schaubild stellt die Betriebsgrößen anteilig an der jeweiligen Bewirtschaftungsform dar.



**Durchschnittliches Produktionspotential der Öko-Betriebe größer als das der konventionell wirtschaftenden Betriebe**

Mit einem durchschnittlichen Produktionspotential von 204 Hektar LF je Betrieb waren im Jahr 2007 die Öko-Betriebe um 40 Hektar größer als konventionell wirtschaftende Betriebe. Vergleichsweise dazu waren 2005 die Öko-Betriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 131 ha je Betrieb um 26 Hektar kleiner als die Betriebe, die nicht nach ökologischen Grundsätzen wirtschafteten.

Mit 24 899 ha wurden mehr als sechs Zehntel (61,6 Prozent) der 40 403 ha umfassenden Fläche der Öko-Betriebe bereits voll auf die ökologische Bewirtschaftung umgestellt. Vor zwei Jahren waren es noch 21 197 Hektar. Das entsprach einem Anteil von 86,8 Prozent an der gesamten LF der Öko-Betriebe. Insgesamt erhöhte sich die Fläche, die entsprechend der Kriterien für eine ökologische Produktion bewirtschaftet wurde, um 3 702 Hektar bzw. um 17,5 Prozent.

2007 hatten 108 der 198 Öko-Betriebe (54,5 Prozent) bereits ihre gesamte LF (zusammen 12 248 ha) auf ökologische Bewirtschaftung umgestellt. Vor zwei Jahren waren es 98 Betriebe, die ihre LF voll umgestellt hatten.

**Zwei Drittel der Öko-Betriebe sind Einzelunternehmen**

**Überwiegend Einzelbetriebe in ökologischer Bewirtschaftung**

Über die Jahre dominiert der ökologische Landbau in den Betrieben der Rechtsform „Einzelunternehmen“. Mit 130 Betrieben waren zwei Drittel aller Öko-Betriebe Einzelunternehmen, die jeweils annähernd zur Hälfte als Haupterwerbsbetrieb und im Nebenerwerb geführt wurden.

Die Ökobetriebe der Einzelunternehmen bewirtschaften zunehmend mehr LF. 2007 bewirtschafteten diese Betriebe bei einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 58 ha LF insgesamt 7 502 Hektar. Damit liegt die Flächenausstattung in die-

sen Betrieben über dem Durchschnitt aller Einzelunternehmen von 39 ha LF je Betrieb. Die konventionell wirtschaftenden Einzelunternehmen verfügten über eine durchschnittliche Betriebsgröße von 38 ha LF.

Differenziert nach der sozialökonomischen Typisierung der Einzelunternehmen bewirtschafteten Haupterwerbsbetriebe mit einer durchschnittlichen Flächenausstattung von 102 Hektar je Betrieb insgesamt 6 525 Hektar. Betriebe im Nebenerwerb verfügten über 977 Hektar LF und somit durchschnittlich 15 Hektar LF.

Bei den 22 Öko-Betrieben der Rechtsform einer Personengesellschaft liegt die Flächenausstattung dieser Betriebe mit 341 ha LF unter dem Durchschnitt aller Betriebe in dieser Rechtsform (357 ha LF). Die konventionell wirtschaftenden Betriebe verfügten hierbei über eine Flächenausstattung von 358 ha LF.

Zur aktuellen Erhebung waren 46 Betriebe in der Hand einer juristischen Person. Diese Betriebe bewirtschafteten mit 25 401 Hektar mehr als sechs Zehntel (62,9 Prozent) der LF aller nach den Regeln der EG-Öko-Verordnung wirtschaftenden Betriebe. Die Anzahl der Öko-Landwirte dieser Rechtsform stieg zwischen 2005 und 2007 um 12 auf 46 Betriebe an. Gleichzeitig stieg die LF dieser Betriebe um das 2,6-fache an. Die Öko-Betriebe in der Hand einer juristischen Person verfügten durchschnittlich über 552 LF je Betrieb, gegenüber 913 ha LF der konventionell wirtschaftenden Betriebe. Für alle Betriebe dieser Rechtsform wurde eine durchschnittliche Betriebsgröße von 885 ha LF ermittelt.

### Rechtsformen der Betriebe nach der Art der Bewirtschaftung

Rechtsformen Merkmal	Betriebe insgesamt		Davon			
			konventionell		ökologisch	
			wirtschaftende Betriebe			
	2005	2007	2005	2007	2005	2007
<b>Einzelunternehmen</b>						
Betriebe	4 172	3 859	4 041	3 729	131	130
LF in ha	147 459	150 728	140 307	143 226	7 152	7 502
Ø Betriebsgröße in ha	35,3	39,1	34,7	38,4	54,6	57,7
<b>Personengesellschaften</b>						
Betriebe	369	341	349	319	20	22
LF in ha	127 064	121 826	119 541	114 325	7 523	7 501
Ø Betriebsgröße in ha	344,3	357,3	342,5	358,4	376,2	341,0
<b>Jurist. Personen</b>						
Betriebe	583	589	547	543	36	46
LF in ha	524 899	521 023	515 153	495 622	9 746	25 401
Ø Betriebsgröße in ha	900,3	884,6	941,8	912,7	270,7	552,2
<b>Betriebe insgesamt</b>						
Betriebe	5 124	4 789	4 937	4 591	187	198
LF in ha	799 422	793 577	775 001	753 174	24 421	40 403
Ø Betriebsgröße in ha	156,0	165,7	157,0	164,1	130,6	204,1

### Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA) ist die Gliederung der Betriebe nach ihrer Spezialisierungsrichtung, d.h. dem Produktionsschwerpunkt der Betriebe. Die Klassifizierung erfolgt über vier Aggregationsstufen (Allgemeine Ausrichtung, Hauptausrichtung, Einzelausrichtung, Unterteilung bestimmter Einzelausrichtungen). Die Zuordnung zu einer BWA erfolgt über den Anteil des Standarddeckungsbei-

trages der Einzel-BWA am gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes. Für Deutschland sind 8 BWA relevant. In der Übersicht sind die Schwellenwerte für den Anteil der Standarddeckungsbeiträge der einzelnen Betriebszweige am Gesamtstandarddeckungsbeitrag des Betriebes, nach denen die Klassifizierung erfolgt, dargestellt.

Allgemeine betriebswirtschaftliche Ausrichtung		Anteil des Standarddeckungsbeitrages der Einzel-BWA am gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes
1	Ackerbaubetriebe	Ackerbau (d.h. Getreide, Eiweißpflanzen zur Körnergewinnung, Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterhackfrüchte, Handelsgewächse, frisches Gemüse, Melonen, Erdbeeren im Feldanbau, Futterpflanzen, Sämereien und Pflanzgut auf dem Ackerland, sonstige Kulturen auf dem Ackerland und Folgekulturen, die nicht dem Futteranbau dienen, und Schwarzbrache (Grünbrache), die nicht wirtschaftlich genutzt wird, aber einer Beihilferegelung unterliegt) > 2/3
2	Gartenbaubetriebe	Frisches Gemüse, Melonen, Erdbeeren im Freiland und unter Glas, Blumen und Zierpflanzen im Freiland und unter Glas, Pilze und Baumschulen > 2/3
3	Dauerkulturbetriebe	Obst- und Beerenobstanlagen, Zitrusanbau, Olivenanbau, Rebanlagen, sonstige Dauerkulturen und Dauerkulturen unter Glas > 2/3
4	Futterbaubetriebe	Wiesen (d.h. Dauerwiesen und -weiden, ertragsarme Weiden) und Weidevieh (d.h. Einhufer, alle Klassen von Rindern, Schafen und Ziegen) > 2/3
5	Veredlungsbetriebe	Veredlung, d.h. Schweine (d.h. Ferkel, Zuchtsauen, sonstige Schweine), Geflügel (d.h. Masthähnchen und -hühnchen, Legehennen, sonstiges Geflügel) und Mutterkaninchen > 2/3
6	Pflanzenbauverbundbetriebe	Ackerbau > 1/3, aber ≤ 2/3, oder Gartenbau > 1/3, aber ≤ 2/3 oder Dauerkulturen > 1/3, aber ≤ 2/3, kombiniert mit Grünland und Weidevieh ≤ 1/3 und Veredlung ≤ 1/3
7	Viehhaltungsverbundbetriebe	Grünland und Weidevieh > 1/3, aber ≤ 2/3 oder Veredlung > 1/3, aber ≤ 2/3 kombiniert mit Ackerbau ≤ 1/3, Gartenbau ≤ 1/3 und Dauerkulturen ≤ 1/3
8	Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetriebe	Betriebe, die von den Klassen 1 bis 7 ausgeschlossen wurden

Ausgewählte betriebswirtschaftliche Ausrichtungen werden nachfolgend näher beleuchtet.

### In Thüringen gibt es überwiegend Futterbaubetriebe

**27 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe als Ackerbaubetriebe eingestuft**

2007 wurden 26,6 Prozent der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe als Ackerbaubetriebe (1 275 Betriebe) typisiert. Die Ackerbaubetriebe bewirtschafteten mit 310 391 Hektar LF knapp vier Zehntel (39,1 Prozent) der gesamten LF Thüringens. Durchschnittlich bearbeiteten die Ackerbaubetriebe 243 Hektar LF. 1 060 Betriebe (83,1 Prozent) haben sich auf den Anbau von Getreide, Ölssaat und Eiweißpflanzen spezialisiert.

**die meisten Betriebe zählten zu den Futterbaubetrieben**

Bei 2 084 Betrieben lag der Schwerpunkt der betrieblichen Produktion auf Futterbau. Somit zählten die meisten Betriebe zu den Futterbaubetrieben. Mit einer durchschnittlichen Flächenausstattung von 74 Hektar bearbeiteten diese Betriebe insgesamt 154 397 ha LF. Von den Futterbaubetrieben spezialisierten sich 331 Betriebe auf die Milcherzeugung, 686 Betriebe auf Rinderaufzucht und -mast und 25 Betriebe auf beide Produktionszweige, 1 042 befassten sich mit Schaf- und Pferdehaltung.

88 Betriebe hatten ihren Produktionsschwerpunkt in der Schweine- und Geflügelproduktion und zählten danach zu den Veredlungsbetrieben.

1 031 Betriebe waren mehrzweigig organisiert. 160 Betriebe wurden als Pflanzenbauverbundbetriebe und 229 Betriebe als Viehhaltungsverbundbetriebe typisiert. Bei 642 Betrieben lag der Produktionsschwerpunkt weder beim Pflanzenbau noch in der Viehhaltung. Diese Betriebe gehörten daher zur Betriebsart Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetriebe. Mit 247 860 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche vereinnahmten diese Betriebe drei Zehntel (31,2 Prozent) der gesamten LF Thüringens auf sich und hatten mit 386 Hektar die höchste Flächenausstattung.

Betriebe in der Hand einer juristischen Person hatten das umfassendste Produktionsspektrum. Knapp ein Viertel (24,1 Prozent) der Betriebe dieser Rechtsform gehörten nach dem Klassifizierungssystem zu den Ackerbaubetrieben und 28,0 Prozent zu den Futterbaubetrieben. Jeder dritte Betrieb (35,1 Prozent) war mehrzweigig organisiert und somit als Verbundbetrieb typisiert. Personengesellschaften zählten mehrheitlich zu den Ackerbaubetrieben (41,3 Prozent der Betriebe dieser Rechtsform) und bei Einzelunternehmen wurden 47,3 Prozent aller Einzelunternehmen als Futterbaubetriebe typisiert.

### Betriebe und deren Fläche 2007 nach der BWA und Rechtsformen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Darunter			
			Ackerbaubetriebe	Futterbaubetriebe	Veredlungsbetriebe	Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetriebe
<b>Betriebe insgesamt</b>						
Betriebe	Anzahl	4 789	1 275	2 084	88	642
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	26,6	43,5	1,8	13,4
Landwirtschaftlich gen. Fläche	ha	793 577	310 391	154 397	4 490	247 860
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	39,1	19,5	0,6	31,2
LF/Betrieb	ha	165,7	243,4	74,1	51,0	386,1
<b>Einzelunternehmen</b>						
Betriebe	Anzahl	3 859	992	1 824	.	422
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	25,7	47,3	.	10,9
Landwirtschaftlich gen. Fläche	ha	150 728	87 244	43 446	.	14 112
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	57,9	28,8	.	9,4
LF/Betrieb	ha	39,1	87,9	23,8	14,3	33,4
<b>Personengemeinschaften/-gesellschaften</b>						
Betriebe	Anzahl	341	141	95	.	61
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	41,3	27,9	.	17,9
Landwirtschaftlich gen. Fläche	ha	121 826	60 345	25 075	.	27 316
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	49,5	20,6	.	22,4
LF/Betrieb	ha	357,3	428,0	263,9	159,0	447,8
<b>Juristische Personen</b>						
Betriebe	Anzahl	589	142	165	44	159
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	24,1	28,0	7,5	27,0
Landwirtschaftlich gen. Fläche	ha	521 023	162 801	85 876	2 124	206 433
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	31,2	16,5	0,4	39,6
LF/Betrieb	ha	884,6	1146,5	520,5	48,3	1298,3



Babette Lauenstein  
 Tel.: 0361 3784520  
 e-mail: Babette.Lauenstein@statistik.thueringen.de

## Datenerhebung über das Internet - Entwicklungen in der amtlichen Statistik Thüringens

*Um Firmen und Einrichtungen, die sich regelmäßig an amtlichen Statistiken aufgrund der gesetzlich fixierten Berichtspflicht beteiligen müssen, bei ihrer statistischen Meldung zu entlasten, stellt das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) seit 2002 Online-Erhebungsbögen im Internet bereit. Diese bieten die Möglichkeit, statistische Meldungen statt anhand der herkömmlichen Papiervordrucke über browserbasierte Formulare am Bildschirm portofrei abzugeben.*

*Die Funktionalitäten innerhalb dieser Online-Erhebungsbögen sowie die eingesetzten technischen Verfahren haben sich im Laufe der Zeit enorm verbessert und erweitert.*

*Nach gut sechs Jahren produktivem Einsatz lässt sich eine positive Bilanz ziehen: die amtliche Statistik in Thüringen leistet mit dieser Datenerhebungslösung einen wichtigen Beitrag zum Bürokratieabbau, für die Unternehmen bedeutet das Online-Meldeverfahren eine erhebliche Entlastung und somit einen spürbaren Zeitgewinn.*

### Formen der Datengewinnung und -übertragung

die Unternehmen  
 wählen den Meldeweg  
 selbst

Grundsätzlich hat eine Auskunft gebende Stelle verschiedene Möglichkeiten, um Unternehmensdaten aus dem betrieblichen Rechnungswesen an das Statistische Landesamt zu melden: den Eintrag in den Papierfragebogen, die manuelle Eingabe in den elektronischen Fragebogen oder die Nutzung einer Schnittstelle zwischen dem Unternehmenssystem und dem System des Statistischen Amtes.

Jedes Unternehmen kann dabei selbst entscheiden, welche Lösung aus seiner Sicht die effizienteste ist.

In den letzten Jahren hat sich in der amtlichen Statistik besonders der Weg der Datengewinnung über die Bereitstellung elektronischer Fragebögen entwickelt.

### Die Historie der Entwicklung von Online-Erhebungs-Verfahren in Thüringen

Die Grundlage für die Modernisierung der Datenerhebung durch internetbasierte Verfahren wurde bereits im Jahr 2002 geschaffen. Vor dem Hintergrund der wirtschaftspolitischen Diskussion zur Entbürokratisierung und Entlastung von Unter-

nehmen, Betrieben, öffentlichen Einrichtungen und Privathaushalten vereinbarten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, dass das Internet zu einem Standard-Erhebungsmedium in der amtlichen Statistik gemacht werden soll. Die Online-Datenerhebung wurde als Maßnahme festgelegt, die wesentlich zur Rationalisierung der statistischen Aufbereitung sowie zum effizienteren Einsatz der Ressourcen beitragen soll.

Begonnen hat das TLS im Jahr 2002 mit einer ersten einfachen Erfassungslösung, basierend auf Standard-ASP-Technologie (Active Server Pages), die weder eine Zugangskennung noch ein Passwort vom Melder verlangte. Die Formulare standen im Internet frei zur Verfügung und die Daten konnten wie im vertrauten Papierformular eingegeben werden. Anschließend wurden im Hintergrund einige grundlegende Wertepfahrungen durchgeführt und die Daten an das TLS übertragen.

**ab 02/2002 –  
einfaches TLS-  
eigenes System**

Der Erfolg dieser Lösung war groß. Es standen zu Beginn zwar nur wenige Formulare bereit, diese wurden aber intensiv genutzt. Außerdem konnten wertvolle technische und inhaltliche Erfahrungen gesammelt werden, die Einfluss in die nachfolgenden Erhebungs-Verfahren fanden.

Die Online-Formulare dieses Systems wurden inzwischen komplett in die aktuellen Verfahren übernommen.

Im Jahr 2003 entwickelte der Verbund der amtlichen Statistik der Länder ein Verfahren namens „Statistik-Online“. Für dieses Verfahren stand dem TLS ein zentraler HOST in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen (NRW), zur Nutzung zur Verfügung. Um dieses System nutzen zu können, musste sich der Melder registrieren lassen und sich anschließend mit der erhaltenen Kennung und dem zugehörigen Passwort im Internet authentifizieren. Basierend auf einer MySQL-Datenbank auf der Backend-Seite, auf Perl-Technologie mit Registerkarten und auf eingebetteten Java-Scripts für die Basis-Plausibilitätsprüfungen, erfolgte hier zunächst der Dateneingang in NRW und danach die automatisierte Weiterleitung der Nutzdaten an das TLS.

**ab 01/2003 –  
System Statistik-  
Online**

In diesem System standen dem Bearbeiter bereits erweiterte Funktionalitäten zur Verfügung, wie beispielsweise das Zwischenspeichern von Eingabedaten, das „Hochladen“ von lokal bereitstehenden Dateien entsprechend eines vereinbarten Schnittstellenformates oder auch das Erhalten einer qualifizierten Quittung.

Zwölf Erhebungen konnten den Meldern über dieses Verfahren zur Verfügung gestellt werden. Die Online-Formulare dieses Systems wurden inzwischen aber ebenfalls in die aktuellen Verfahren übernommen.

Ab 2005 integrierte das TLS ein weiteres System in die Online-Erhebungslinie, ein innerhalb des mitteldeutschen Verbundes entwickeltes Verfahren. Hier wurde und wird für die Datenerfassung ein zentraler HOST in Sachsen genutzt, von dem aus eine tägliche Übermittlung der gesendeten Meldungen an das TLS erfolgt. Dieses System ist komplett auf der Java Plattform entwickelt und basiert auf offenen, herstellerunabhängigen XML-Standards. Die Kommunikation der Komponenten untereinander basiert auf SOAP.

**ab 04/2005 –  
mitteldeutsches  
System**

Den meldepflichtigen Betrieben und Unternehmen wird ohne vorherige Anmeldung die notwendige Zugangskennung und das Passwort durch das TLS per Post zugeschickt, die Melder sind somit automatisch registriert.

Über dieses Verfahren werden auch aktuell noch Nutzdaten vor allem aus dem Bereich der Landwirtschaft online erhoben.

### **ab 01/2006 – dezentrales bundes- einheitliches System IDEV**

Seit Jahresbeginn 2006 wird im TLS ein weiteres Online-System eingesetzt, das Verfahren IDEV („Internet-Daten-Erhebung im Verbund“). IDEV ist ein Gemeinschaftsprodukt der statistischen Ämter des Bundes und der Länder und steht inzwischen bundesweit flächendeckend zur Verfügung. Auch dieses System ist auf der Java Plattform entwickelt, im Backend-Bereich wird eine MySQL-Datenbank für die Datenhaltung genutzt, das System basiert auf offenen XML-Standards.

Wie bereits im vorgenannten System werden auch hier die meldepflichtigen Betriebe und Unternehmen mit der notwendigen Zugangskennung und dem Passwort beschickt, ohne dass sie sich aktiv registrieren müssen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Mai 2008) wird die Erhebung von 44 Statistiken über dieses System online angeboten.

### **Möglichkeiten und Funktionen von internetbasierten Erhebungs-Verfahren**

Ein online angebotenes Formular wird in der Regel anders gestaltet als ein Papierformular des traditionellen Erhebungsweges. Hier werden mitunter sehr viele Ausfüllfelder auf einer DIN-A4-Druckseite angeordnet, um den Umfang und damit die Portokosten möglichst gering zu halten. Das menschliche Auge kann diese Felder auf dem Papier mit einem Blick erfassen und der Bearbeiter hat keine Probleme beim Lesen und Ausfüllen der Vordrucke.

Aufgrund der technischen und optischen Restriktionen am Bildschirm und unter ergonomischen Gesichtspunkten werden die browserbasierten Online-Erhebungsformulare etwas anders aufgebaut. Sie werden meist in fachlich zusammenhängende Teile aufgegliedert und in diesen Blöcken angeboten, so dass der Anwender gut lesbare, klar strukturierte und leicht auszufüllende Webformulare erhält.

### **IDEV-Formulare enthalten eingabe- erleichternde Funktionen**

Die so angebotenen Online-Formulare enthalten viele integrierte Funktionen, Ausfüllhilfen und Prüfungen, die den Firmen die Eingaben erleichtern, helfen, fehlerhafte Meldungen zu vermeiden, die gesetzlich vorgegebenen Meldefristen einzuhalten und so die Rückfragen seitens des statistischen Landesamtes sowie Mehrarbeit beim Befragten zu reduzieren.

So ist es beispielsweise für einzelne Erhebungen möglich, Daten aus dem betriebsinternen Berichtswesen in die Formulare aufzuladen und so den manuellen Eingabeaufwand einzusparen.

Im Melderkonto kann man sich einen Überblick über die abgegebenen Meldungen verschaffen, Meldungen lassen sich archivieren und wieder aufrufen.

Die - natürlich verschlüsselte - Datenübermittlung erfolgt per Mausklick, die Nutzdaten fließen im Landesamt unmittelbar in die weitere Aufbereitung. Diese medienbruchfreie Übertragung und Weiterverarbeitung trägt auch bei den Statistikern zur Kostensenkung bei und beschleunigt die Bereitstellung der Ergebnisse für die Informationsversorgung der Öffentlichkeit.

### **Statistikdaten können mit eSTATISTIK.core direkt aus dem Rechnungswesen gewonnen werden**

Als Alternative zu den direkten Online-Formularen ist die Nutzung von eSTATISTIK.core möglich. Auch dieses System bringt allen betroffenen Unternehmen, Behörden und Institutionen für ihre Statistikmeldungen eine starke Vereinfachung. eSTATISTIK.core ist ein von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. (AWV) und namhaften Softwareherstellern entwickeltes IT-Verfahren, das den



Unternehmen die Möglichkeit bietet, Statistikdaten automatisiert aus ihrem Rechnungswesen zu gewinnen und per Internet an eine gemeinsame Dateneingangsstelle der Statistischen Ämter zu senden. Einzige Voraussetzung dafür ist, dass die im Unternehmen eingesetzte Software bereits über ein Modul zur Gewinnung der statistischen Daten verfügt.

Die neuen Meldeverfahren IDEV und eSTATISTIK.core leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Bürokratieabbau, sondern sind auch für die amtliche Statistik von großem Nutzen: Durch die automatisierte Datengewinnung wird die Datenqualität verbessert und die eingehenden Daten können ohne Zeitverzug sofort weiterverarbeitet werden.

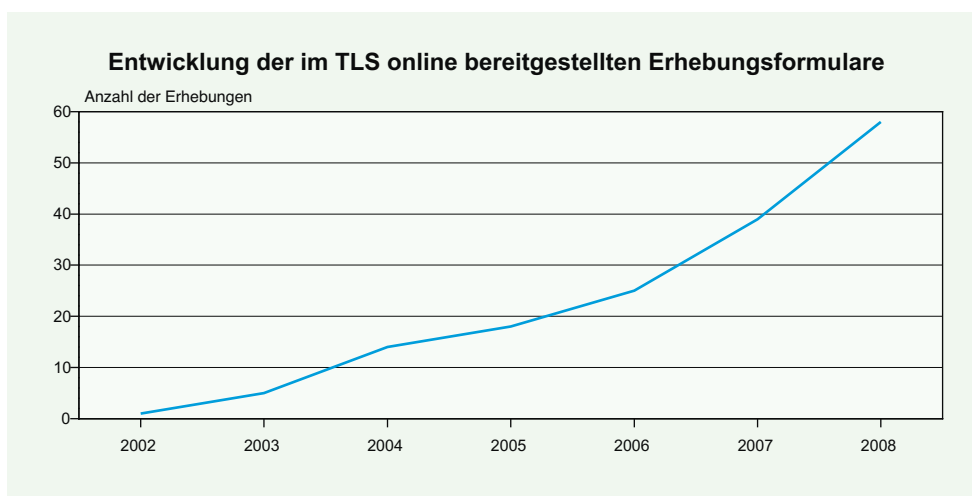
Die zum Einsatz kommenden Verfahren stellen einen wirkungsvollen Beitrag zu den eGovernment-Vorhaben der Länder und des Bundes dar und dürfen als beispielhaft für den gelungenen Modernisierungsprozess in der Statistik gelten, auf dessen Grundlage sowohl die Berichtspflichtigen entlastet als auch Effizienzsteigerungen in der Statistik erreicht werden.

## Bilanz nach gut sechs Jahren Online-Erhebung im Einsatz

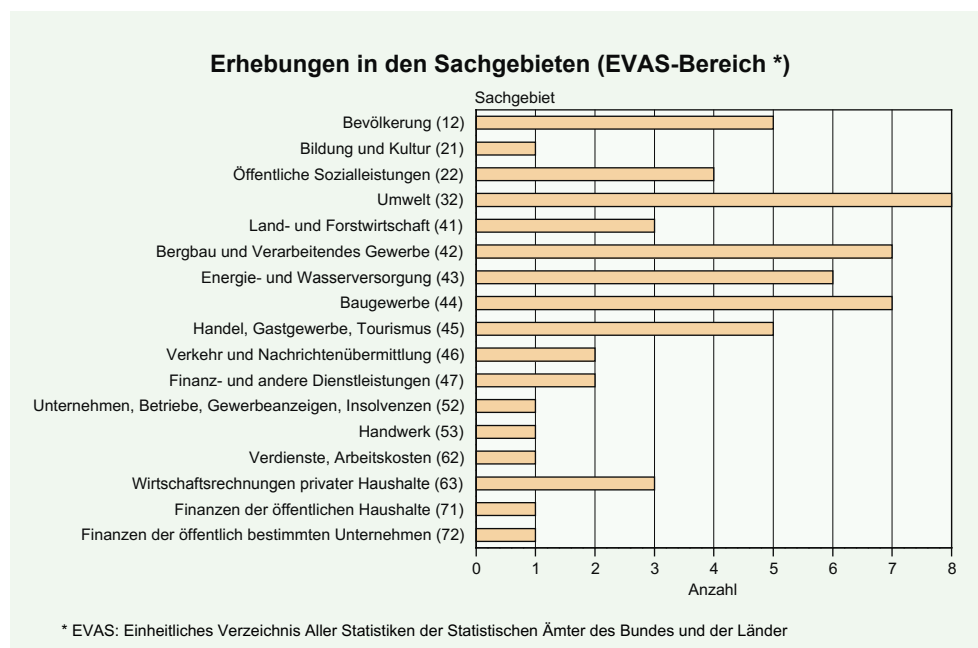
### Entwicklung des Produktionsbetriebes der bereitgestellten Erhebungsformulare

Die Datenerhebung über das Internet wurde im TLS inzwischen erfolgreich etabliert. Mittlerweile stehen 58 Erhebungen (Stand Mai 2008) im Internet online zur Verfügung. Fast 36 500 Melder für rund 26 800 Firmen bzw. Unternehmen sind derzeit im Adressbestand für die Online-Meldungen enthalten.

derzeit fast 60  
Erhebungen online  
verfügbar



Die Angebotspalette erstreckt sich dabei über ganz unterschiedliche Wirtschaftsbereiche, angefangen bei den Erhebungen aus dem Bereich **Umwelt** mit fast 14 Prozent aller Online-Erhebungen, über die Erhebungen aus den Bereichen **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe** mit jeweils etwa 12 Prozent Anteil, Erhebungen aus dem Sachbereich **Energie- und Wasserversorgung** mit über 10 Prozent Anteil an den Erhebungen insgesamt, bis hin zu Erhebungen aus den Bereichen **Handel, Gastgewerbe, Tourismus** und dem Bereich **Bevölkerung** mit jeweils 8,6 Prozent Anteil. Fast 7 Prozent aller Online-Erhebungen gehören zum Bereich **Öffentliche Sozialleistungen**, gut 5 Prozent jeweils zu den Sachbereichen **Land- und Forstwirtschaft** sowie zu den **Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte**.



**Online-Erhebungen  
enthalten meist nur  
ein Formularblatt**

Der Umfang der Erhebungen variiert je Sachbereich sehr stark. Während bei den meisten Erhebungen, besonders in den Bereichen **Handwerk, Bevölkerung, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** und **Baugewerbe** nur ein bis zwei Formularblätter auszufüllen sind, haben die Melder bei den Erhebungen in den Bereichen **Bildung und Kultur, Finanzen und Finanzdienstleistungen, Land- und Forstwirtschaft, Handel, Gastgewerbe und Tourismus** sowie **Energie- und Wasserversorgung** ihre Daten in durchschnittlich 5 und mehr Formularblätter einzutragen.

Insgesamt aber überwiegen die Erhebungen mit nur einem Formularblatt, 27 Prozent aller Erhebungen werden so angeboten, extreme Fälle sind lediglich zwei Erhebungen, bei denen bis zu 8 Formularblätter auszufüllen sind.

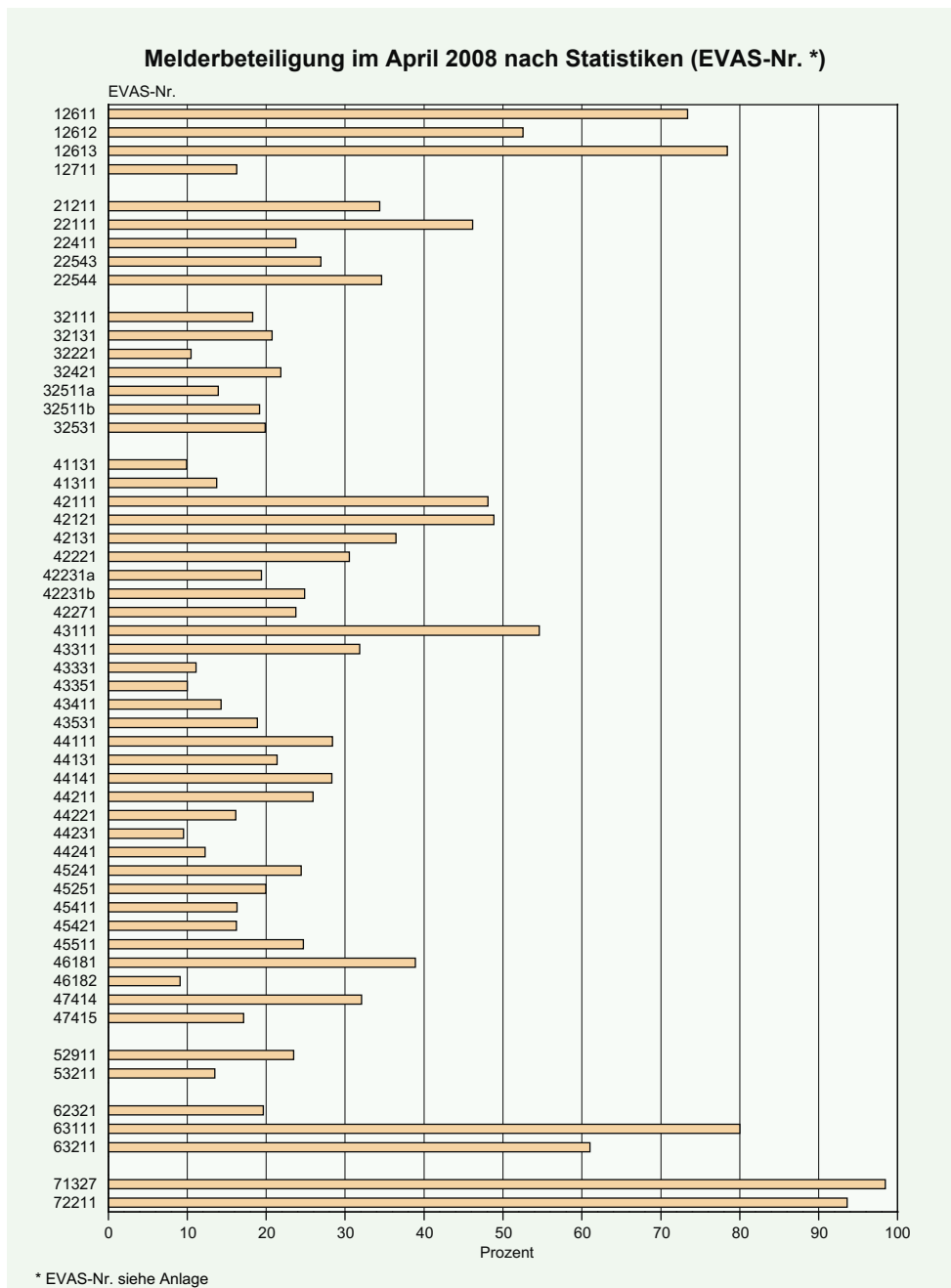
Das Angebot der online zu meldenden Statistiken wird selbstverständlich immer weiter ausgebaut, mit dem Ziel, langfristig einen Großteil der Statistiken „papierlos“ zu erheben. Eine Übersicht der im TLS derzeit (Mai 2008) über alle Systeme verfügbaren Online-Erhebungen (aktiv: 56, eingestellt: 2) nach EVAS-Nr. gibt die Anlage.

**Unterschiedliches Nutzerverhalten innerhalb verschiedener Zielgruppen**

Online-Erhebungen stellen für die Berichtspflichtigen einen optionalen Meldeweg dar. Die Melder können selbst entscheiden, ob sie ihre Daten über den Papierfragebogen oder das entsprechende Formular im Internet melden wollen.

**Online-Erhebungswege  
wurden rege genutzt**

In den letzten sechs Jahren hat sich die Nutzung der Online-Erhebungswege durch die meldepflichtigen Stellen sehr gut entwickelt. Wenn auch die Beteiligungsquoten an den Online-Erhebungen einzelner Statistiken von der jeweiligen Zielgruppe, Branche und Periodizität der Erhebungen abhängen und durchaus variieren, so kann der insgesamt positive Zuspruch der Auskunft gebenden Stellen als Beleg für die inzwischen erreichte Akzeptanz dieses Erhebungsweges gewertet werden.



Da alle Berichtspflichtigen automatisch einen Zugang zu ihren Online-Formularen erhalten, lassen sich die Nutzergruppen untereinander gut vergleichen und Unterschiede zwischen den verschiedenen Statistiken deutlich erkennen.

Die höchsten Beteiligungsquoten weisen die **Jährliche Schuldenstatistik der Gemeinden, Gemeindeverbände und kamerale Zweckverbände (EVAS 71327)** mit über 98 Prozent Melderbeteiligung und die **Statistik der Schulden der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (EVAS 72211)** mit fast 94 Prozent Melderbeteiligung, sowie die **Statistiken der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle (EVAS 12611, 12612, 12613)** mit Beteiligungsquoten von ca. 53 bis über 78 Prozent auf.

**fleißigste Online-Melder sind Kommunen, öffentliche Einrichtungen und Standesämter**

Die Melder für diese Statistiken kommen aus dem Bereich der Kommunen, der öffentlichen Einrichtungen und der Standesämter und haben jeweils einen in seiner Zusammensetzung sehr homogenen Berichtskreis, sie ähneln sich in der Art ihrer Tätigkeit und der technischen Ausstattung. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass Erhebungen im öffentlich-rechtlichen Umfeld einen besonders hohen Beteiligungsgrad am Online-Verfahren aufweisen.

### **persönliche Kontakte zu den Meldern wirken sich positiv auf die Online-Beteiligung aus**

Hohe Meldequoten sind auch beim **Monatsbericht im Bereich Energie- und Wasserversorgung** (EVAS 43111) zu verzeichnen, dieser liegt mit einer Melderbeteiligung von fast 55 Prozent in der Spitzengruppe, was auf eine intensive Werbung und einen direkten Kontakt zwischen dem Statistischen Landesamt und den Meldern zurückzuführen ist.

Statistiken mit einem relativ kleinen Berichtskreis (unter 100 Meldeberechtigte) liegen in der Melderbeteiligung im Allgemeinen zwischen 20 und 40 Prozent, Statistiken mit großen Berichtskreisen (über 1 000 Meldeberechtigte) bewegen sich um die 20 Prozent.

Für Statistiken mit einem Berichtskreis, der für mehrere online angebotene Erhebungen meldepflichtig ist, lässt sich ebenso eine relativ hohe Melderquote erkennen, wie beispielsweise für die **Monatliche Produktionserhebung** (EVAS 42121) und den **Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe** (EVAS 42111) mit jeweils gut 48 Prozent.

Thüringer meldepflichtige Betriebe und Unternehmen können derzeit für bis zu 11 Erhebungen ihre Daten online abgeben. Dies trifft allerdings nur für ausgewählte Betriebe zu. Die meisten Firmen, über 84 Prozent, sind aktuell für nur eine einzige Online-Erhebung meldepflichtig, fast 6 Prozent der Berichtspflichtigen können für zwei, über 4 Prozent für drei und fast 5,5 Prozent für fünf Erhebungen über das Internet melden.

### **für monatliche Erhebungen nutzen mehr als ein Drittel der Melder das Internet**

Analysiert man die unterschiedlichen Periodizitäten der Berichterstattungen, wird schnell erkennbar, dass die Meldequote bei monatlichen Erhebungen mit rund 36 Prozent wesentlich höher liegt als bei vierteljährlichen Erhebungen mit durchschnittlich gut 21 Prozent und bei jährlichen Erhebungen, für die nur ca. 19 Prozent der Melder den Online-Weg nutzen.

Seit dem Jahr 2004 werden Online-Formulare auch für den Bereich der Befragung von Privathaushalten eingesetzt, so beispielsweise bei den **Laufenden Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte - LWR** (EVAS 63111) und der **Einkommens- und Verbrauchsstichprobe - EVS** (EVAS 632xx). Die Erfahrungen, die sowohl die Haushalte als auch die amtliche Statistik damit gesammelt haben, waren durchweg positiv. Durch die schon relativ frühzeitig im Internet zur Nutzung bereitgestellten Formulare erhöhte sich die Motivation der freiwillig Meldenden zur Teilnahme an dieser Erhebung merklich.

So ließen sich anhand der online zur Verfügung gestellten **Teilnahmeerklärung für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2007** fast 250 freiwillige Melder für die bevorstehende Befragung registrieren. Rund 20 Prozent der insgesamt befragten Haushalte meldeten anschließend ihre Daten ebenfalls online.

Mehr als 30 Prozent der Haushalte, die sich freiwillig an der LWR 2007 beteiligten, nutzten auch für diese Erhebung den Online-Meldeweg.

**auch Haushalte nutzen Online-Meldeweg**

**Entwicklung der Bereitschaft zur Online-Meldung bei der LWR (EVAS 63111) für den Erhebungsteil „Allgemeine Angaben“**

Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
<b>an der LWR beteiligte Haushalte insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>333</b>	<b>231</b>	<b>226</b>	<b>227</b>
darunter mit Internetzugang	Anzahl	167	143	146	keine Angabe
Online-Melder	Anzahl	70	70	68	70
Anteil Online-Melder an den Haushalten insgesamt	Prozent	21,0	30,3	30,1	30,8
mit Internetzugang	Prozent	41,9	49,0	46,6	-

Aufgrund dieser hohen Resonanz wird im Kreise der Fachreferenten bereits geprüft, ob auch die Haushaltsbücher von LWR und EVS in elektronischer Form erhoben werden könnten. Auslöser für diese Diskussion war zum einen die Nachfrage einiger Haushalte nach einem elektronischen Haushaltsbuch, zum anderen der Wunsch der Statistiker, den Haushalten bessere Anreize und innovative Instrumente für die Teilnahme an der Erhebung zu präsentieren.

**Entwicklung der Teilnahme am Online-Verfahren**

Bei der Entwicklung der Online-Meldequoten für eine Erhebung lässt sich erkennen, dass sich die Beteiligung zwischen den einzelnen Berichtszeiträumen – bis auf wenige Ausnahmen – wenn auch minimal, so doch relativ geradlinig erhöht, wobei in den ersten Berichtszeiträumen nach Einführung einer Online-Erhebung zum Teil eine verhältnismäßig rasante Steigerung zu verzeichnen ist. Selbstverständlich steigt die Teilnahme am Online-Verfahren bei jährlichen Erhebungen zwischen den einzelnen Berichtszeiträumen prozentual sehr viel schneller als bei unterjährigen Statistiken.

Melder, die bereits einmal ihre Daten online an das TLS übermittelt haben, melden zu einem sehr hohen Prozentsatz auch weiterhin online, was die Stetigkeit der Einrichtungen, Unternehmen und Betriebe bei der Nutzung dieses Erhebungsweges unterstreicht.

**wer einmal Online meldet, bleibt meist dabei**

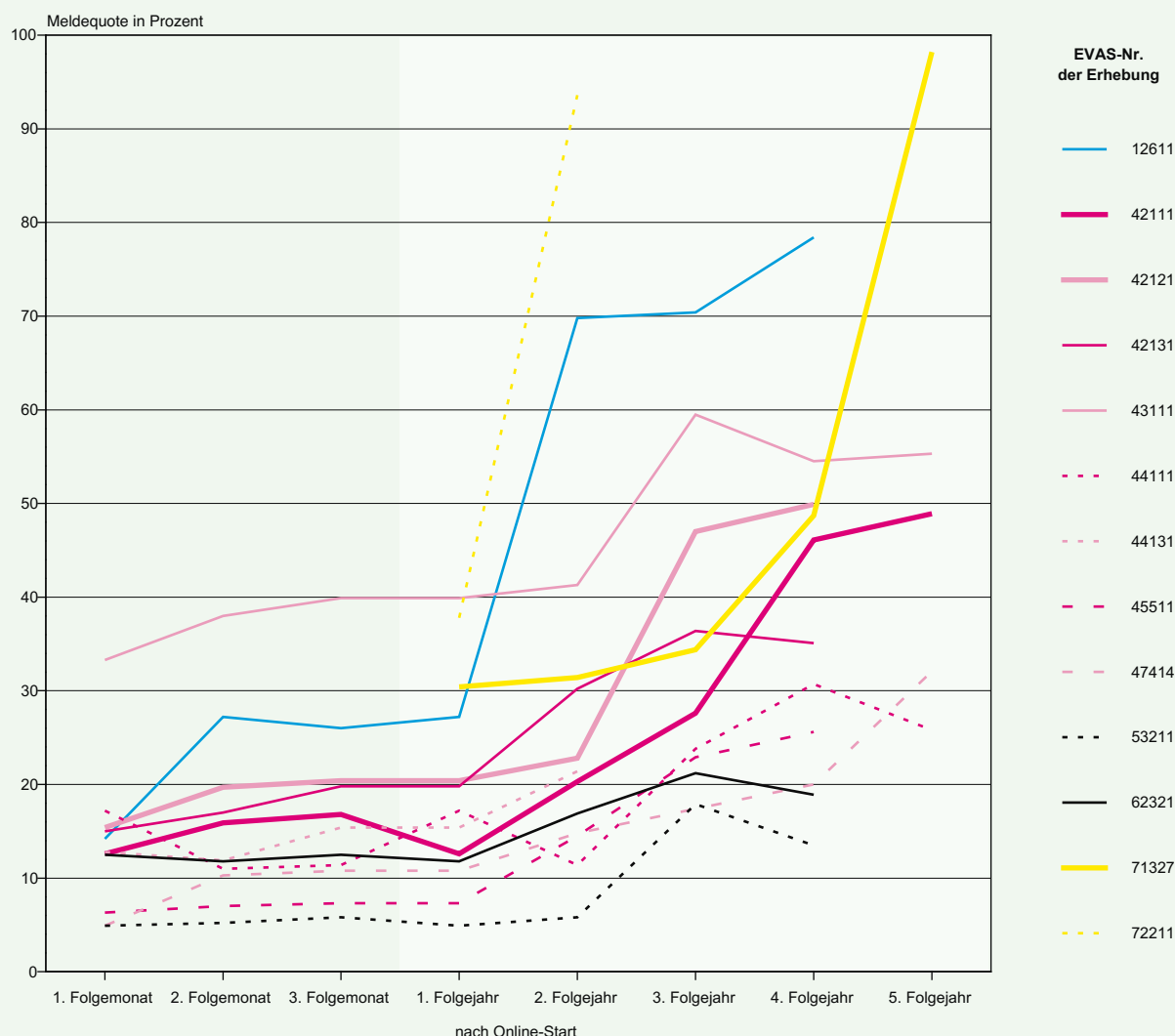
Die hohe Meldequote bei der **Jährlichen Schuldenstatistik** im Jahr 2007 lässt sich vor allem auf eine intensive Werbeaktion durch das TLS zurückführen. Den berichtspflichtigen Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbänden wurden zum Teil keine Papierformulare mehr zugeschickt, die Melder erhielten diese nur auf Anforderung, so dass der elektronische Meldeweg von vorn herein favorisiert wurde.

**Entwicklung der Bereitschaft zur Online-Meldung bei der Jährlichen Schuldenstatistik der Gemeinden, Gemeindeverbände und kamerale Zweckverbände (EVAS 71327)**

Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
Berichtspflichtige	Anzahl	1 106 <sup>1)</sup>	1 106 <sup>1)</sup>	1 146	1 155
Online-Melder	Anzahl	347	380	558	1 134
Anteil Online-Melder an den Berichtspflichtigen	Prozent	31,4	34,4	48,7	98,2

1) ohne Zweckverbände

Entwicklung der Teilnahme an Online-Verfahren ausgewählter Erhebungen



### Wirtschaftlichkeit für die amtliche Statistik und Ausblick

**elektronische Dateneinzugs- und Plausibilisierungsverfahren werden verstärkt angeboten**

Das Ziel, dass in noch mehr Sachgebieten und für weitere Nutzergruppen elektronische Kommunikationsformen angeboten werden, wird die amtliche Statistik künftig weiter anstreben. Sowohl im Interesse der meldenden Stellen als auch der Statistischen Ämter werden elektronische Dateneinzugs- und Plausibilisierungsverfahren im beiderseitigen Nutzen zukünftig verstärkt eingesetzt. Nicht nur die manuelle Eingabe von Daten in ein Online-Formular soll unterstützt werden, sondern auch die Gewinnung von Daten über standardisierte Schnittstellen direkt aus dem betrieblichen Rechnungswesen, so dass langfristig ein Großteil der Statistiken „papierlos“ erhoben werden kann.

Der Verbund der Statistischen Landesämter wird in jedem Falle die Erfahrungen der letzten Jahre nutzen, die elektronischen Fragebögen und angebotenen Erhebungswege optimieren und damit einen Schritt zur Verringerung des Nachbearbeitungsaufwandes insgesamt tun. Die Nachbearbeitung ist ein entscheidender

Faktor für die Qualität und Schnelligkeit der Veröffentlichung von Daten, so dass Verbesserungen des Fragebogens einen großen Beitrag dazu leisten können, die Auswertung der Statistik zu beschleunigen.

Wirtschaftlich für das Statistische Landesamt wird der Einsatz eines elektronischen Fragebogens erst mit steigender Zahl an Meldern, die Beteiligungsquoten sind ein entscheidendes Kriterium. Je mehr Berichtspflichtige ihre Daten online melden, desto größer sind die Aufwandsminderungen im Landesamt, die durch den Wegfall der Datenerfassung sowie die abnehmenden Arbeiten bei der Fehlerermittlung und Datenbereinigung hervorgerufen werden.

**Je höher die Beteiligungsquote desto größer die Aufwandsminderung im Landesamt**

Bei Statistiken mit monatlicher oder vierteljährlicher Erhebung und einem hinreichend großen Berichtskreis wird die Abarbeitung ab Beteiligungsquoten von 30 Prozent für das Amt wirtschaftlich. Bei Statistiken mit jährlicher oder längerer Periodizität oder mit kleinen Berichtskreisen sind deutlich höhere Teilnahmequoten erforderlich, um effektiv Einsparungen zu erzielen.

Um die Online-Quoten in den bereits laufenden Erhebungen zu erhöhen, kann durch wiederholte Werbemaßnahmen und regelmäßige Erinnerungen der Melder an die Möglichkeiten der Online-Wege bereits Einiges getan werden.

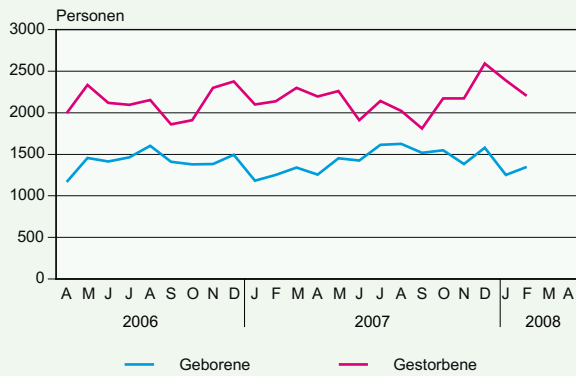
Liste der im TLS derzeit (Mai 2008) über alle Systeme verfügbaren Online-Erhebungen  
(aktiv: 56, eingestellt: 2)

EVAS*- Nr.	Statistikbezeichnung	Periodizität (n mal im Jahr)	online seit
12211	Mikrozensus	lfd.	08/2006
12611	Statistik der Eheschließungen	12	08/2007
12612	Statistik der Geburten	12	08/2007
12613	Statistik der Sterbefälle	12	08/2007
21211	Berufsbildungsstatistik	1	11/2007
22111	Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	1	01/2008
22411	Pflegestatistik (2-jähr.)	mehrl.	01/2008
22543	Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege III.3	1	03/2008
22544	Statistik der Plätze in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege III.4	1	03/2008
32111	Statistik der Abfallentsorgung in der Entsorgungswirtschaft	1	02/2008
32131	Erhebung der Einsammlung und Rücknahme von Verpackungen	1	03/2008
32221	Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (3-jähr.)	mehrl.	04/2008
32421	Erhebung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe	1	02/2008
32511a/b	Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz (a - Betriebe / b - Unternehmen)	1	05/2007
32531	Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz	1	07/2004
41121	Bodennutzungshaupterhebung (2-jähr.)	mehrl.	04/2006
41131	Erhebung über die Viehbestände (2-jähr.)	mehrl.	04/2006
41122	Repräsentative Agrarstrukturerhebung (2-jähr.)	mehrl.	04/2005
41311	Jährliche Repräsentative Viehzählung (Repräs. Erhebung über die Viehbestände im November)	1	10/2005
42111	Monatsbericht einschl. Auftragseingangserhebung	12	01/2003
42121	Monatliche Produktionserhebung	12	02/2005
42131	Viertelj. Produktionserhebung	4	03/2005
42221	Jahresbericht für Unternehmen	1	01/2008
42231a/b	Investitionserhebung (a - Betriebe / b - Unternehmen)	1	04/2007
42271	Jahresbericht für Betriebe	1	01/2008
43111	Monatsbericht im Bereich der Energie- und Wasserversorgung	12	03/2002
43311	Monatsbericht über die Elektriz.- und Wärmeerzeugg. der Stromerzeugungsanlagen	12	01/2008
43331	Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	1	01/2008
43341	Erhebung über Abgabe, Ein- und Ausfuhr von Gas sowie Erlöse	1	01/2008
43351	Erhebung über Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und vera. Gewerbe	1	01/2008
43411	Jahreserhebung über Erzeugung, ... und Abgabe von Wärme	1	01/2008
43531	Erhebung über Energieverwendung in der Industrie	1	01/2008
44111	Monatsbericht im Bauhauptgewerbe (einschl. Auftragseingangsindizes)	12	03/2004
44131	Vierteljährlicher Bericht im Ausbaugewerbe	4	07/2006
44141	Statistik über den Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe (einschl. Indizes)	4	07/2004
44211	Jahreserhebung im Bauhauptgewerbe	1	04/2007
44221	Jahresbericht im Ausbaugewerbe	1	04/2007
44231	Totalerhebung im Bauhauptgewerbe	1	06/2004
44241	Zusatzerhebung im Ausbaugewerbe	1	05/2007
45241	Monatserhebung im KFZ- und Einzelhandel ... von KFZ	12	01/2007
45251	Jahreserhebung im Handel sowie Repar. von KFZ und Gebrauchsgütern	1	11/2006
45411	Monatserhebung im Gastgewerbe	12	01/2007
45421	Jahreserhebung im Gastgewerbe	1	11/2006
45511	Statistik der Beherbergung im Tourismus	12	05/2004
46181	Viertelj. Statistik des gewerbl. Personennahverkehrs und des Omnibusverk.	4	05/2007
46182	Jährl./5-jährl. Statistik des gewerbl. Personennahverkehrs u. Omnibusverk.	1	04/2008
47414	Konjunkturerhebung im Dienstleistungsbereich	4	07/2003
47415	Dienstleistungsstatistik auf Grundlage der Strukturverordnung	1	11/2006
52911	Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in Unternehmen	1	03/2008
53211	Vierteljährliche Handwerksberichterstattung	4	07/2004
62321	Verdienstenerhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel u.a.	4	02/2003
62331	Verdienstenerhebung im Handwerk (Erhebung eingestellt)	1	06/2004
62351	Bruttojahresverdienstenerhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel u.a. (Erhebung eingestellt)	1	02/2004
63111	Laufende Wirtschaftsrechnungen (Allgemeine Angaben)	1	01/2004
63200	EVS 2008 (Teilnahmeerklärung)	einm.	06/2007
63211	EVS 2008 (Allgemeine Angaben)	1	01/2008
71327	Jährliche Schuldenstatistik der Kommunen und kameraleen Zweckverbände	1	12/2003
72211	Schulden der öffentlichen Fonds, Einrichtg., Unternehmen und kaufmännischen Zweckverb.	1	01/2007

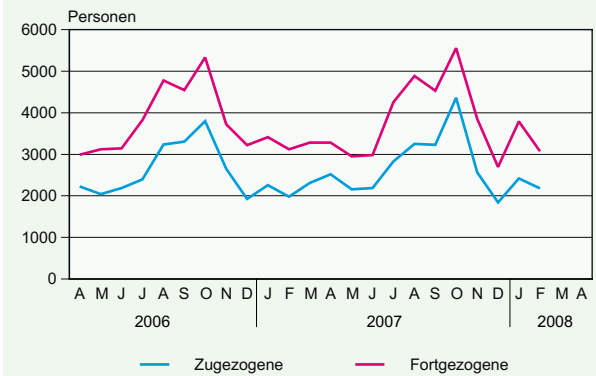
\* EVAS: Einheitliches Verzeichnis Aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



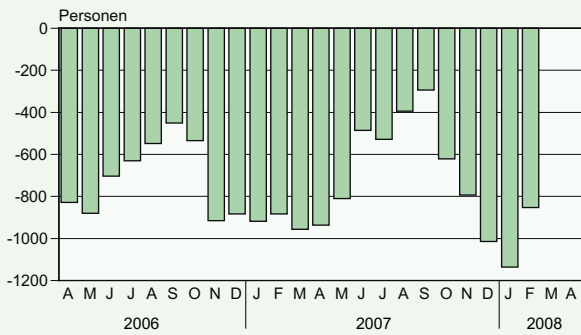
## Geborene und Gestorbene



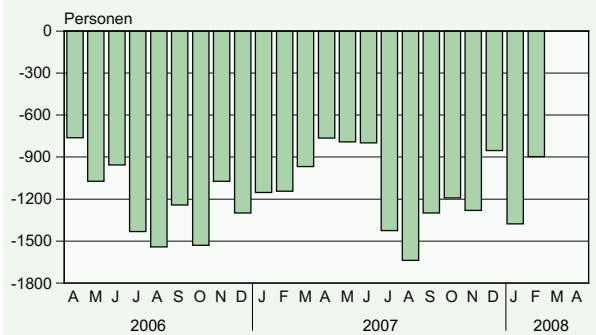
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



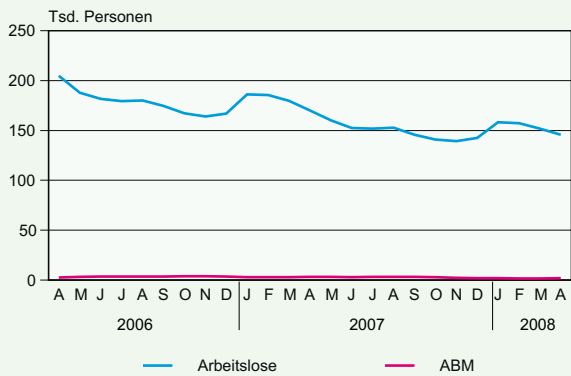
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



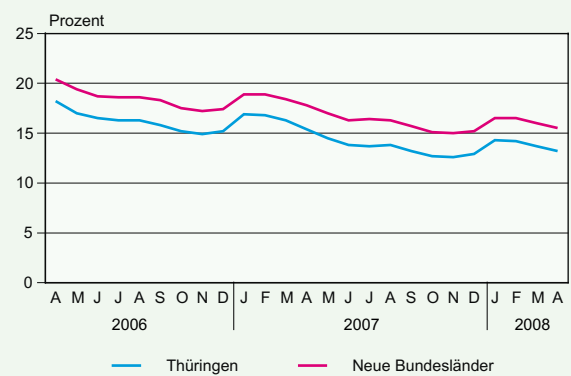
## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



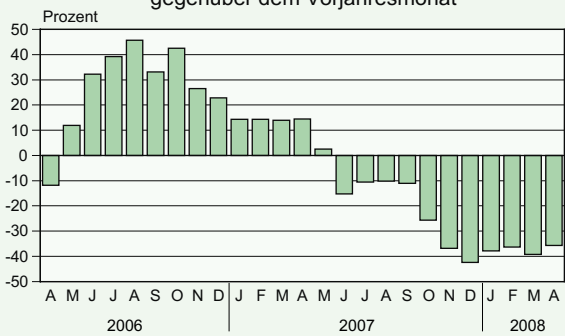
## Arbeitsmarkt



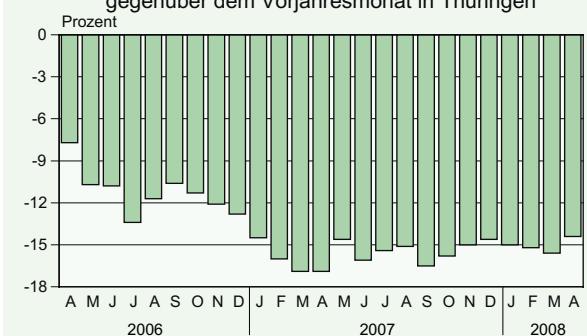
## Arbeitslosenquote



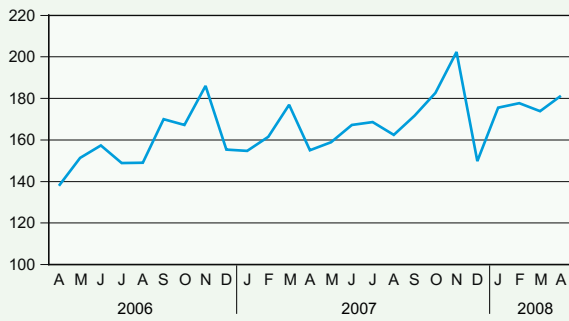
## Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



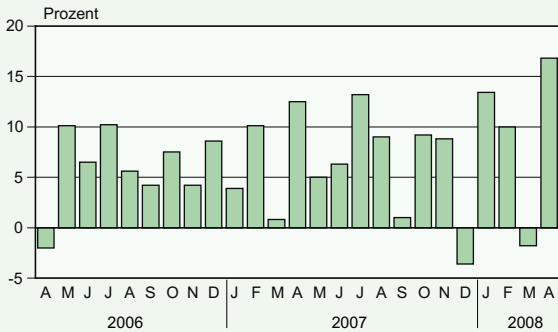
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



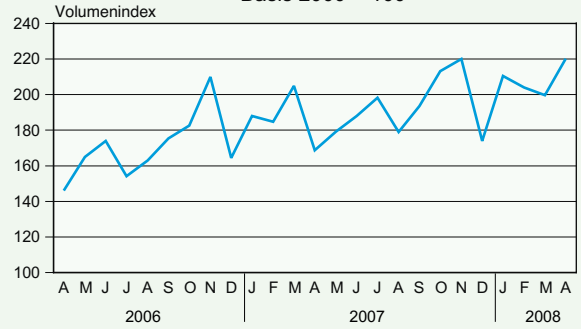
**Produktionsindex**  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe  
Basis 2000 = 100



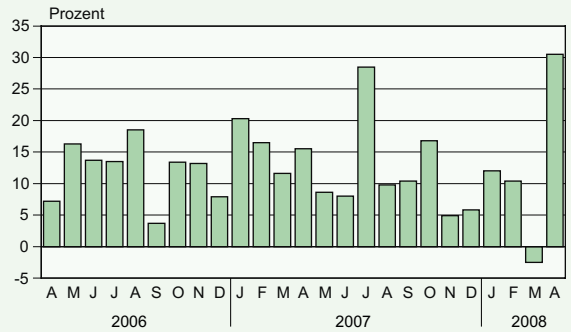
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



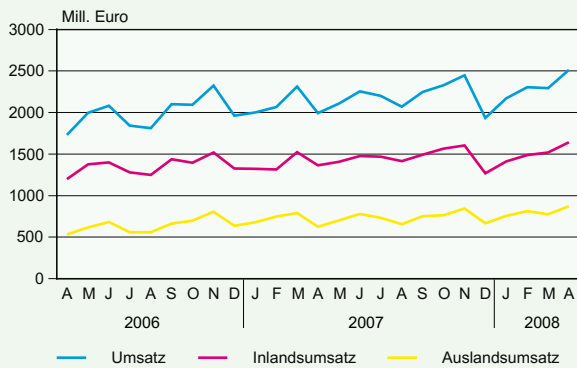
**Auftragseingangsindex**  
Verarbeitendes Gewerbe  
Basis 2000 = 100



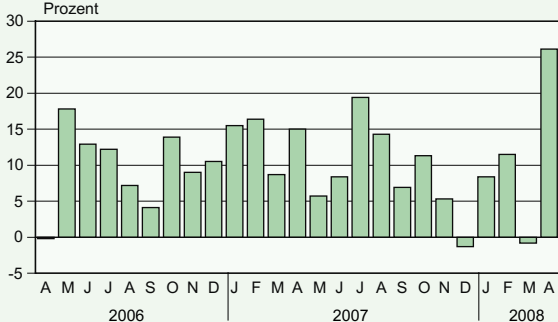
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



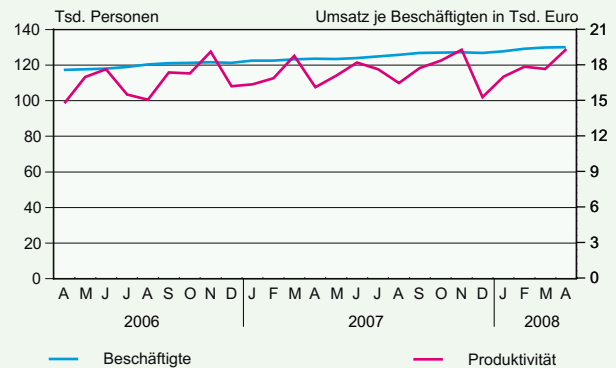
**Umsatz**  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



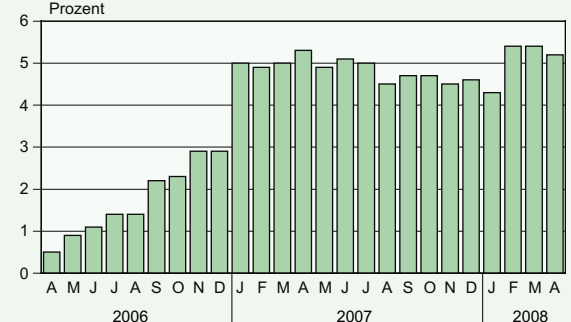
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



**Beschäftigte und Produktivität**  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



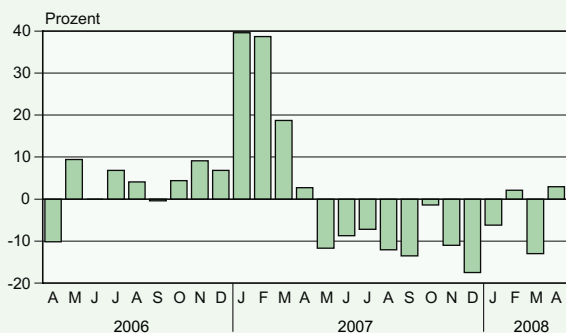
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



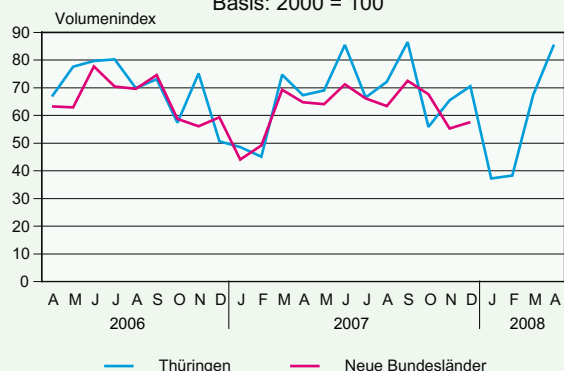
**Produktionsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



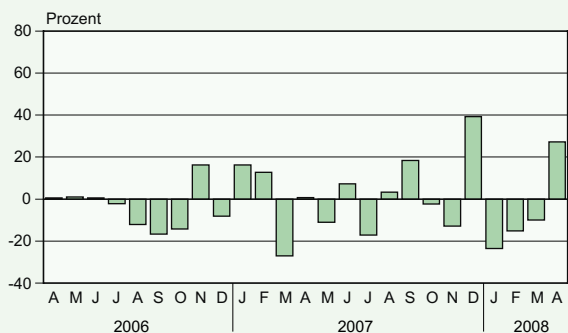
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



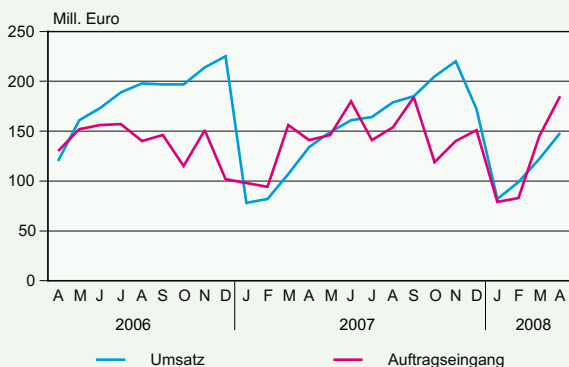
**Auftragseingangsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



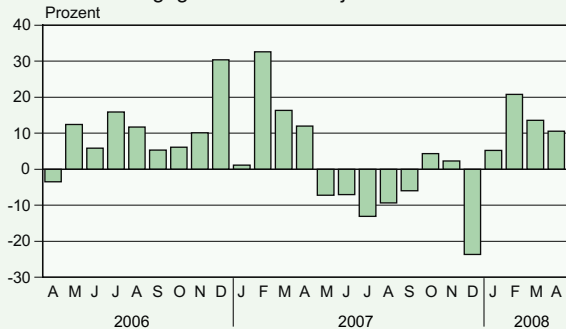
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



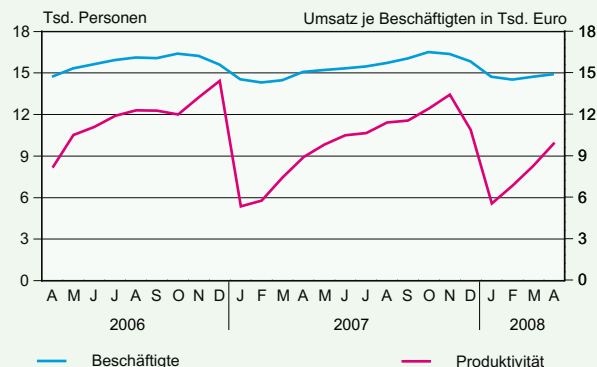
**Umsatz und Auftragseingang  
Bauhauptgewerbe**



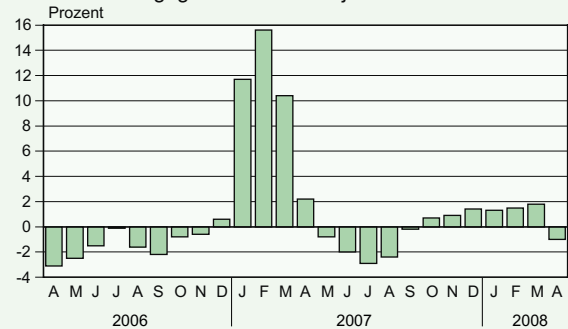
Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat



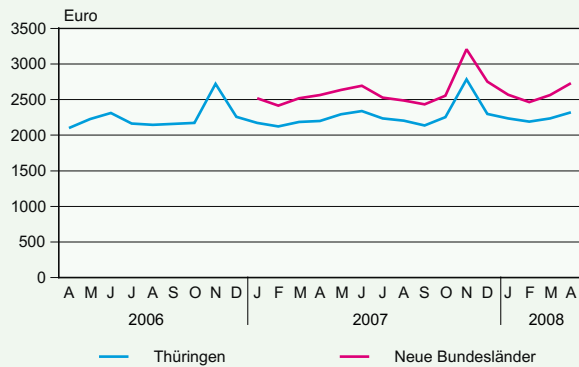
**Beschäftigte und Produktivität  
Bauhauptgewerbe**



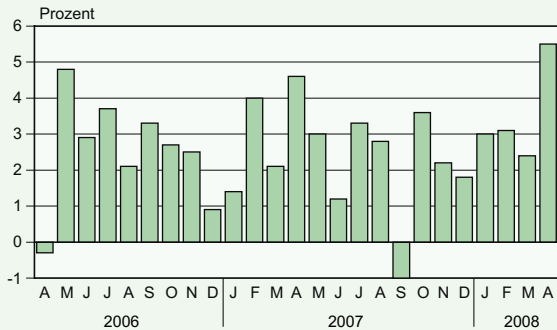
Veränderung der Beschäftigtenzahl  
gegenüber dem Vorjahresmonat



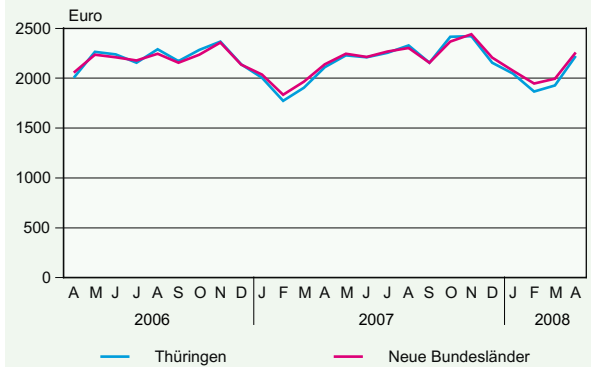
### Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



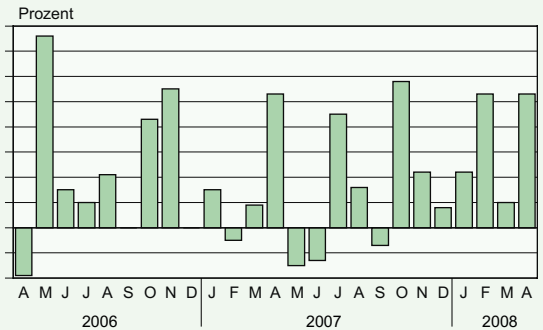
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



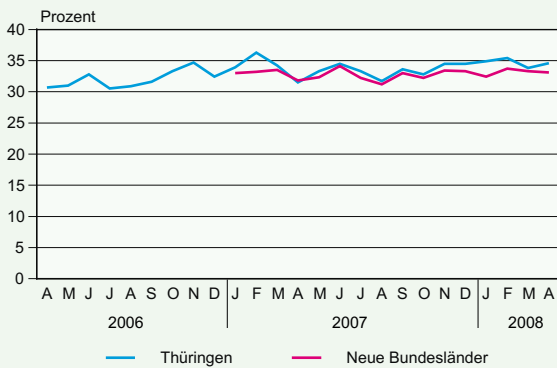
### Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



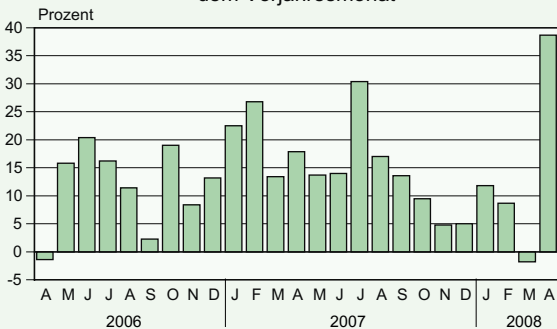
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



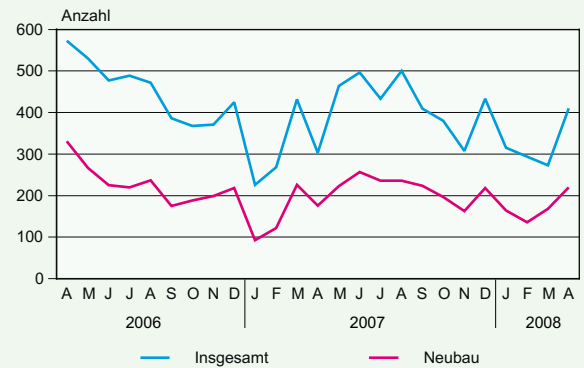
### Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



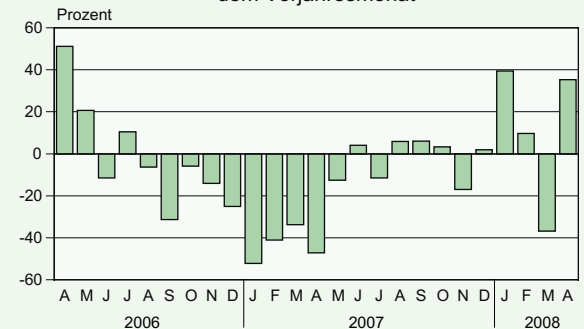
### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



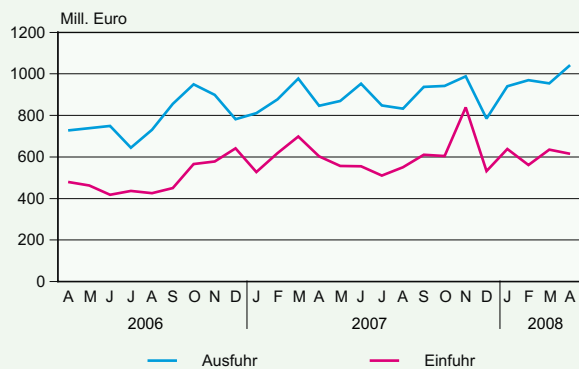
### Baugenehmigungen



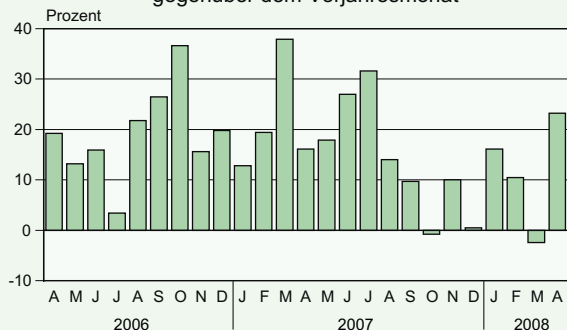
### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Außenhandel

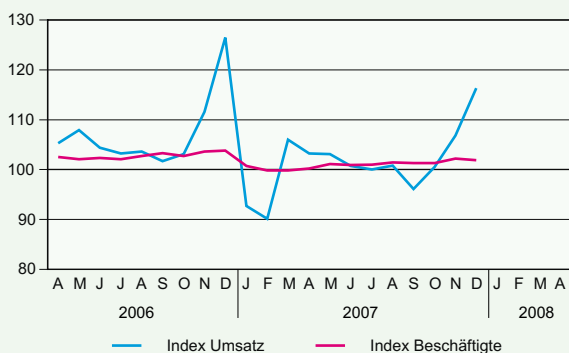


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

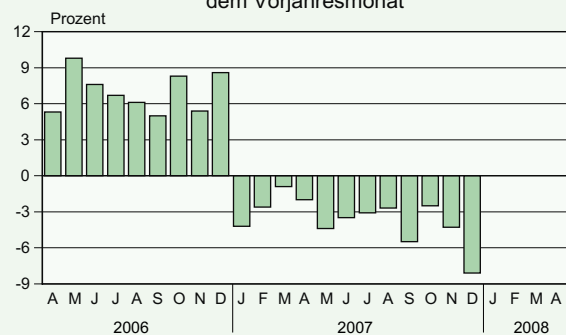


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100

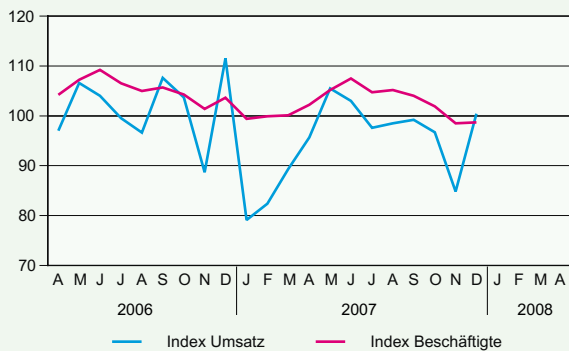


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

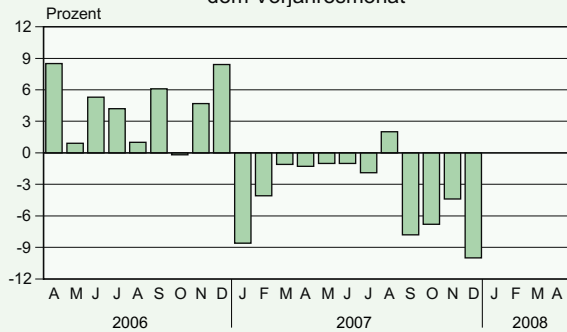


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

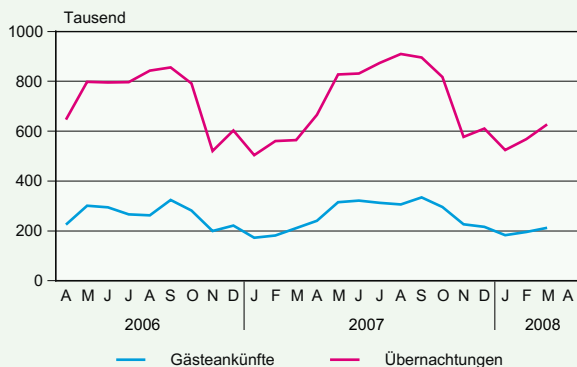
Basis: 2003 = 100



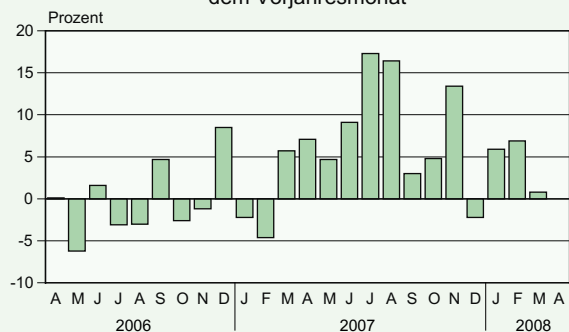
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



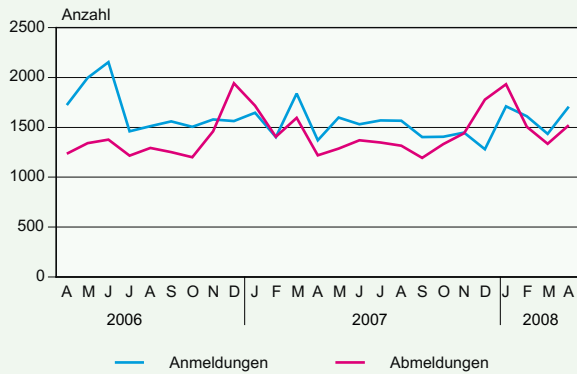
## Beherbergung



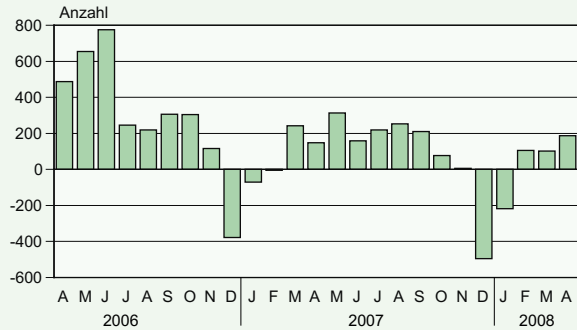
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



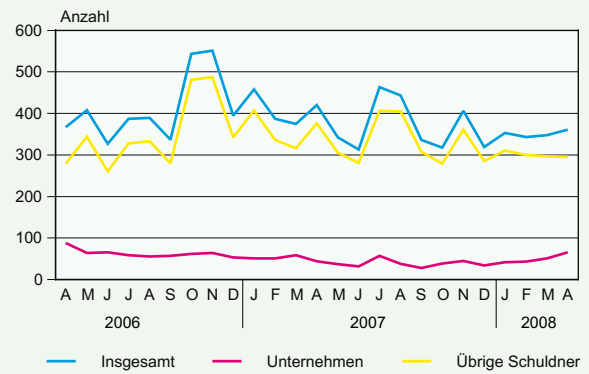
## Gewerbean- und -abmeldungen



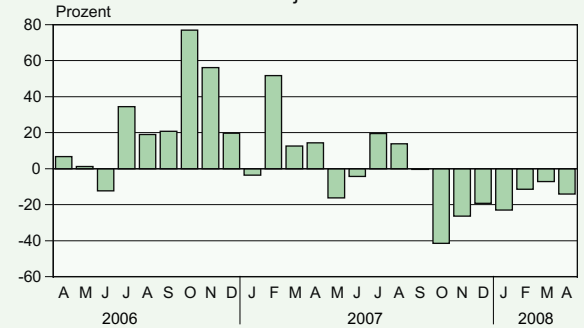
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



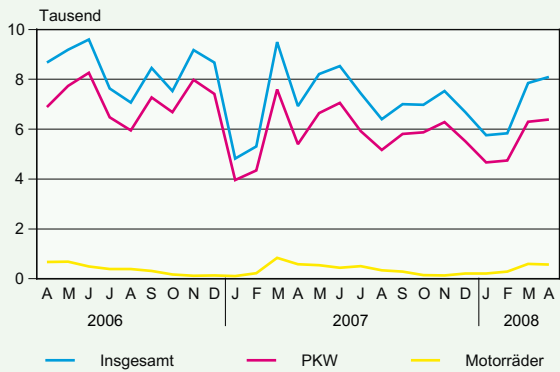
## Insolvenzen



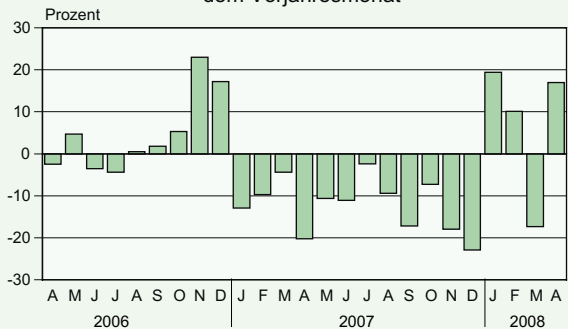
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



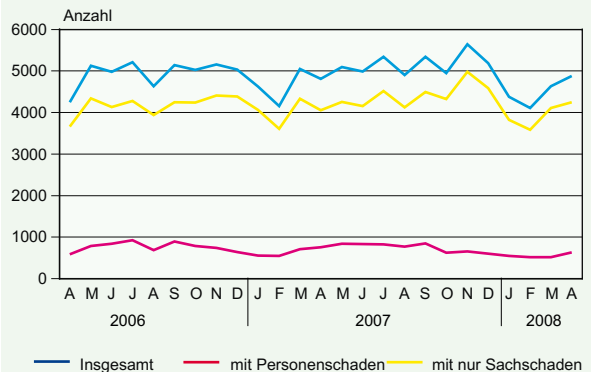
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



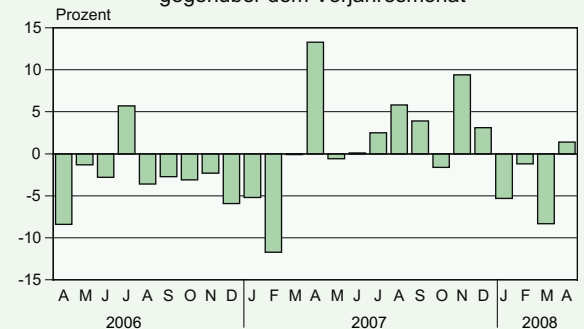
## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Januar 2008	Februar 2008	März 2008	April 2008	Januar 2008	Februar 2008	März 2008	April 2008
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	1,0	0,9	0,3	- 0,1	1,0	2,2	2,3	2,3
Beschäftigte	0,7	1,1	0,6	0,0	4,3	5,4	5,4	5,2
Umsatz	12,1	6,2	- 0,4	9,5	8,4	11,5	- 0,8	26,1
dav. Inlandsumsatz	11,3	5,4	2,0	8,1	6,7	13,1	- 0,3	20,3
Auslandsumsatz	13,6	7,5	- 4,8	12,1	11,8	8,7	- 1,8	38,7
Umsatz je Beschäftigten	11,3	5,0	- 1,0	9,5	3,9	5,8	- 5,9	19,9
Geleistete Arbeitsstunden	23,1	- 0,9	- 5,4	11,6	2,5	8,3	- 5,0	18,2
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 2,0	- 1,0	2,7	3,7	7,4	8,6	7,9	10,9
Produktionsindex	17,2	1,3	- 2,2	4,3	13,4	10,0	- 1,8	16,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	21,0	- 3,1	- 2,1	10,3	12,0	10,4	- 2,5	30,5
Inland	12,0	- 2,4	1,3	7,0	2,9	9,8	- 2,6	19,7
Ausland	35,3	- 4,1	- 6,6	14,9	26,9	11,3	- 2,3	48,8
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	- 0,9	0,0	- 0,6	- 0,3	2,3	2,3	1,9	1,3
Beschäftigte	- 6,9	- 1,5	1,4	1,2	1,3	1,5	1,8	- 1,0
Umsatz	- 52,4	21,3	22,8	21,7	5,2	20,8	13,6	10,5
Umsatz je Beschäftigten	- 48,9	23,1	21,1	20,3	3,9	19,0	11,6	11,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 13,7	6,0	7,3	38,5	2,1	10,6	- 7,7	9,8
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 11,6	- 10,2	4,7	16,8	3,5	6,8	2,9	4,2
Volumenindex des Auftragseingangs	- 47,2	3,0	75,7	27,2	- 23,5	- 15,0	- 9,9	27,2
Produktionsindex	- 15,4	3,7	6,1	34,5	- 6,2	2,1	- 13,0	2,9
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	2,7	.	.	.	1,1	.
Beschäftigte	.	.	1,3	.	.	.	0,0	.
Umsatz	.	.	- 34,7	.	.	.	7,8	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	- 35,5	.	.	.	7,8	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	33,6	- 5,9	- 10,9	18,9	3,9	14,9	- 21,9	24,7
Gewerbeabmeldungen	8,7	- 22,1	- 11,3	13,9	12,5	7,0	- 16,4	24,5
<b>Insolvenzen</b>								
	10,7	- 2,8	1,5	3,7	- 22,9	- 11,4	- 7,2	- 14,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	- 0,3	0,4	0,5	- 0,4	2,4	2,3	2,7	2,0
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	11,0	- 0,6	- 3,4	- 4,1	- 15,0	- 15,2	- 15,6	- 14,4
Offene Stellen	- 7,1	4,9	14,2	5,1	- 20,3	- 23,2	- 23,2	- 23,7
Beschäftigte in ABM	- 12,3	- 4,0	- 3,9	17,5	- 37,5	- 36,3	- 39,5	- 35,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						April 2008		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 284	664	884	2 832	45,3	23,4	31,2
Beschäftigte	Tsd. Personen	201	103	130	435	46,3	23,8	29,9
Umsatz	Mill. Euro	4 710	3 279	2 511	10 500	44,9	31,2	23,9
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 992	2 324	1 641	6 957	43,0	33,4	23,6
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 718	955	870	3 543	48,5	27,0	24,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 386	31 711	19 325	24 152	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	30 606	15 462	19 237	65 305	46,9	23,7	29,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	514	254	301	1 070	48,0	23,8	28,2
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	541	333	313	1 187	45,6	28,1	26,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	29	16	15	59	48,2	26,7	25,1
Gesamtumsatz	Mill. Euro	273	165	148	587	46,6	28,2	25,3
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 182	1 811	1 781	6 774	47,0	26,7	26,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	62	35	33	130	47,9	26,7	25,4
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1000	465	204	242	910	51,1	22,4	26,6
Gästeübernachtungen	1000	1 184	488	639	2 311	51,2	21,1	27,7
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 530	1 529	1 707	6 766	52,2	22,6	25,2
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 111	1 472	1 520	6 103	51,0	24,1	24,9
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	178	74	66	318	56,0	23,3	20,8
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	592	395	295	1 282	46,2	30,8	23,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2005 = 100	107,2	105,7	105,7	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	299	189	146	633	47,2	29,8	23,0
davon: Frauen	Tsd. Personen	148	95	75	317	46,7	29,8	23,5
Männer	Tsd. Personen	150	94	71	315	47,7	29,8	22,5
Offene Stellen	Anzahl	28 159	15 321	16 565	60 045	46,9	25,5	27,6
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	15,2	16,3	13,2	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	15,4	16,7	13,9	x	x	x	x
Männer	Prozent	14,9	15,8	12,5	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten  
3) Quartalsangaben  
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).  
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe  
6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen April 2008							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	4,9	5,4	2,3	4,2
Beschäftigte	0,2	- 0,1	0,0	0,1	6,3	6,9	5,2	6,1
Umsatz	8,1	4,5	9,5	7,3	16,9	19,0	26,1	19,6
darunter: Inlandsumsatz	12,6	7,4	8,1	9,8	19,0	17,4	20,3	18,7
Auslandsumsatz	1,0	- 2,1	12,1	2,6	13,5	23,0	38,7	21,4
Umsatz je Beschäftigten	7,9	4,6	9,5	7,2	9,9	11,3	19,9	12,8
Geleistete Arbeitsstunden	12,8	8,8	11,6	11,5	19,4	17,0	18,2	18,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	4,4	3,3	3,7	4,0	10,2	12,4	10,9	10,9
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,4	- 0,3	- 0,3	0,0	- 4,4	1,5	1,3	- 1,3
Beschäftigte	1,3	- 0,4	1,2	0,8	- 4,0	- 0,3	- 1,0	- 2,3
Gesamtumsatz	22,0	25,2	21,7	22,8	6,2	19,2	10,5	10,6
Geleistete Arbeitsstunden	38,8	31,4	38,5	36,7	9,2	10,5	9,8	9,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	15,3	12,8	16,8	15,0	0,2	4,0	4,2	2,2
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und -gehaltsumme	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	12,0	18,0	13,2	13,6	- 3,9	2,5	- 1,6	- 1,9
Gästeübernachtungen	4,5	7,1	1,3	4,1	- 9,3	- 5,8	- 5,8	- 7,6
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	0,7	10,3	18,9	6,9	- 4,0	5,2	24,7	4,1
Gewerbeabmeldungen	4,5	12,2	13,9	8,5	6,1	12,6	24,5	11,8
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	17,9	9,8	3,7	12,0	5,9	- 4,3	- 14,0	- 2,3
Übrige Gemeinschuldner	38,0	19,4	29,4	31,4	19,5	2,8	50,0	20,0
Übrige Gemeinschuldner	13,0	8,2	- 0,7	8,1	2,4	- 5,5	- 21,5	- 6,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	- 0,2	- 0,4	- 0,4	x	2,6	2,5	2,0	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 3,6	- 2,8	- 4,1	- 3,5	- 13,0	- 11,5	- 14,4	- 12,9
davon: Frauen	- 1,7	- 1,1	- 1,6	- 1,5	- 14,1	- 12,2	- 15,5	- 13,9
Männer	- 5,4	- 4,4	- 6,7	- 5,4	- 11,9	- 10,7	- 13,3	- 11,9
Offene Stellen	2,4	- 8,8	5,1	0,0	- 10,3	- 36,5	- 23,7	- 22,2
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	- 0,5	- 0,4	- 0,5	x	- 2,3	- 2,1	- 2,2	x
davon: Frauen	- 0,3	- 0,2	- 0,3	x	- 2,6	- 2,4	- 2,6	x
Männer	- 0,9	- 0,7	- 0,8	x	- 2,1	- 2,0	- 1,9	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
April 2008							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	884	3 930	19 713	23 643	22,5	3,7
Beschäftigte	1000	130	643	4761	5 404	20,2	2,4
Umsatz	Mill. Euro	2 511	15 883	132 194	148 077	15,8	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 641	10 623	70 447	81 070	15,5	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	870	5 260	61 747	67 007	16,5	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 325	24 699	27 766	27 401	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 237	95 710	664 633	760 343	20,1	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	301	1 755	17 566	19 321	17,2	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	181,2	...	...	132,0	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	220,2	...	...	138,7	x	x
Inland	2000 = 100	179,2	...	...	122,8	x	x
Ausland	2000 = 100	318,5	...	...	158,6	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	313	1 903	5 245	7 148	16,4	4,4
Beschäftigte	1000	15	92	275	368	16,1	4,1
Umsatz	Mill. Euro	148	952	3 583	4 534	15,6	3,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 943	10 290	13 018	12 332	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 781	10 495	31 505	42 000	17,0	4,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	33	209	792	1 000	15,9	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	85,6	...	...	83,2	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	63,2	...	...	93,5	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 707	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 520	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	361	...	...	14 160	...	2,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2005 = 100	105,7	...	...	106,1	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	145 595	1 197 899	2 216 022	3 413 921	12,2	4,3
Offene Stellen	Anzahl	16 565	127 140	465 028	592 168	13,0	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	1 951	26 349	7 319	33 668	7,4	5,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen April 2008							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,1	0,6	0,1	0,2	2,3	4,2	2,2	2,5
Beschäftigte	0,0	0,3	0,0	0,0	5,2	5,4	2,5	2,8
Umsatz	9,5	7,3	9,4	9,2	26,1	18,4	18,5	18,5
darunter: Inlandumsatz	8,1	7,6	9,3	9,1	20,3	16,1	16,9	16,8
Auslandsumsatz	12,1	6,7	9,5	9,3	38,7	23,4	20,3	20,6
Umsatz je Beschäftigten	9,5	7,0	9,4	9,2	19,9	12,3	15,6	15,3
Geleistete Arbeitsstunden	11,6	11,9	11,4	11,4	18,2	18,1	15,0	15,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,7	6,9	6,2	6,3	10,9	9,4	7,1	7,3
Produktionsindex	4,3	...	...	8,8	16,8	...	...	16,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	10,3	...	...	4,5	30,5	...	...	15,0
Inland	7,0	...	...	7,9	19,7	...	...	15,8
Ausland	14,9	...	...	1,4	48,8	...	...	14,3
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	1,3	- 2,0	0,7	0,0
Beschäftigte	1,2	0,8	1,5	1,3	- 1,0	- 2,8	1,3	0,3
Umsatz	21,7	18,8	20,4	20,1	10,5	8,3	19,5	16,9
Umsatz je Beschäftigten	20,3	17,9	18,6	18,5	11,6	11,4	17,9	16,6
Geleistete Arbeitsstunden	38,5	34,3	30,3	31,3	9,8	8,6	15,0	13,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	16,8	14,2	18,2	17,3	4,2	2,5	7,3	6,2
Volumenindex des Auftragseingangs	27,2	...	...	3,1	27,2	...	...	4,0
Produktionsindex	34,5	...	...	31,5	2,9	...	...	12,5
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	18,9	...	...	...	24,7	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	13,9	...	...	...	24,5	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	3,7	...	...	16,9	- 14,0	...	...	6,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	- 0,4	...	...	- 0,2	2,0	...	...	2,4
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 4,1	- 3,1	- 2,4	- 2,7	- 14,4	- 12,2	- 15,1	- 14,1
Offene Stellen	5,1	1,9	0,5	0,8	- 23,7	- 13,8	- 7,7	- 9,1
Beschäftigte in ABM	17,5	3,7	- 2,9	2,2	- 35,7	- 8,8	- 21,1	- 11,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 364	2 345	2 323	2 300
2	darunter Ausländer	1000	48	48	48	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	808	820	776	788
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,2	4,0	4,1
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 443	1 393	1 367	1 431
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,3	7,1	7,1	7,5
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,2	3,7	3,8	2,8
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 110	2 141	2 133	2 151
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,7	11,0	11,0	11,2
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	6	6	5
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,6	4,1	4,3	3,3
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 668	- 749	- 766	- 720
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,4	- 3,8	- 4,0	- 3,8
<b>Wanderungen</b>						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 763	2 593	2 513	2 623
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	579	505	505	545
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 588	3 578	3 702	3 732
18	darunter in das Ausland	Anzahl	550	490	546	543
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 825	- 985	- 1 189	- 1 109
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 034	4 811	4 561	4 534
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	728 922	708 264	713 267	726 048
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	207 430	209 941	188 440	158 972
davon						
23	Männer	Anzahl	104 143	106 862	92 522	75 068
24	Frauen	Anzahl	103 287	103 079	95 918	83 904
25	Ausländer	Anzahl	3 655	4 413	4 153	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	24 475	27 812	21 707	16 851
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,1	18,6	17,0	14,4
darunter						
28	Männer	%	17,7	18,4	16,2	13,2
29	Frauen	%	18,6	18,8	17,8	15,7
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	17,2	14,2	11,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 193	4 539	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	85 855	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	7 379	12 229	15 501	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	7 262	3 042	3 205	...
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	82 603	78 945	65 205	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

2) Stand: 30.6.

2007									2008				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2 303	2 302	2 301	2 299	2 297	2 295	2 293	2 291	2 289	2 287	2 285	...	...	1
47	47	47	47	47	47	48	48	47	47	47	...	...	2
463	996	1 209	1 863	1 303	1 034	647	379	653	183	362	...	...	3
2,4	5,1	6,4	9,5	6,7	5,5	3,3	2,0	3,4	0,9	2,0	...	...	4
1 257	1 452	1 425	1 612	1 627	1 516	1 549	1 381	1 579	1 252	1 349	...	...	5
6,6	7,4	7,5	8,3	8,3	8,0	8,0	7,3	8,1	6,4	7,4	...	...	6
4	3	5	6	8	1	5	3	7	4	3	...	...	7
3,2	2,1	3,5	3,7	4,9	0,7	3,2	2,2	4,4	3,2	2,2	...	...	8
2 194	2 262	1 910	2 141	2 021	1 810	2 171	2 174	2 593	2 388	2 202	...	...	9
11,6	11,6	10,1	11,0	10,4	9,6	11,1	11,5	13,3	12,3	12,1	...	...	10
5	5	3	6	3	4	5	7	7	10	6	...	...	11
3,9	3,5	2,2	3,9	1,9	2,7	3,2	5,0	4,5	7,3	4,6	...	...	12
- 937	- 810	- 485	- 529	- 394	- 294	- 622	- 793	- 1 014	- 1 136	- 853	...	...	13
- 4,9	- 4,1	- 2,6	- 2,7	- 2,0	- 1,6	- 3,2	- 4,2	- 5,2	- 5,8	- 4,7	...	...	14
2 515	2 159	2 185	2 827	3 249	3 230	4 358	2 567	1 840	2 416	2 179	...	...	15
658	445	471	527	565	737	960	477	338	449	428	...	...	16
3 279	2 950	2 984	4 251	4 886	4 530	5 551	3 849	2 694	3 793	3 075	...	...	17
452	413	422	760	647	500	533	642	458	647	579	...	...	18
- 764	- 791	- 799	- 1 424	- 1 637	- 1 300	- 1 193	- 1 282	- 854	- 1 377	- 896	...	...	19
4 081	4 089	4 070	4 794	5 680	4 564	5 560	4 820	3 926	4 931	4 182	...	...	20
.	.	<b>726 048</b>	.	.	<b>741 240</b>	.	.	...	.	.	...	.	<b>21</b>
<b>170 110</b>	<b>160 319</b>	<b>152 391</b>	<b>151 699</b>	<b>152 893</b>	<b>145 696</b>	<b>140 872</b>	<b>139 376</b>	<b>142 626</b>	<b>158 298</b>	<b>157 299</b>	<b>151 896</b>	<b>145 595</b>	<b>22</b>
81 753	75 157	70 141	68 994	68 820	65 618	63 644	63 563	67 501	80 187	79 793	75 983	70 897	23
88 357	85 162	82 250	82 705	84 073	80 078	77 228	75 813	75 125	78 111	77 506	75 913	74 698	24
4 071	3 913	3 847	3 852	3 842	3 736	3 676	3 651	3 660	3 933	3 912	3 810	3 715	25
17 069	15 548	14 297	16 627	20 210	18 087	15 312	13 936	13 797	15 319	15 706	15 142	14 055	26
15,4	14,5	13,8	13,7	13,8	13,2	12,7	12,6	12,9	14,3	14,2	13,7	13,2	27
14,4	13,2	12,3	12,1	12,1	11,5	11,2	11,2	11,9	14,1	14,0	13,3	12,5	28
16,5	15,9	15,3	15,4	15,7	14,9	14,4	14,1	14,0	14,6	14,5	14,2	13,9	29
11,3	10,7	9,8	11,4	13,9	12,4	10,5	9,6	9,5	10,5	10,8	10,4	9,6	30
.	.	1 502	.	.	1 698	.	.	5 258	.	.	.	.	31
69 946	67 060	64 055	62 250	61 013	58 814	57 556	56 219	55 482	57 461	56 378	54 888	53 872	32
10 271	8 252	7 649	7 547	6 698	7 170	7 411	6 366	5 351	4 993	6 819	8 370	8 378	33
21 703	20 026	18 767	17 481	16 279	15 968	15 973	14 643	14 163	13 162	13 806	15 767	16 565	34
3 032	3 178	2 921	3 168	3 232	3 194	2 893	2 381	2 060	1 796	1 731	1 660	1 951	35
48 859	44 080	40 810	40 573	40 846	38 492	36 032	36 543	39 796	51 034	51 329	47 065	...	36

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>2 106</b>	<b>1 852</b>	<b>1 731</b>	<b>1 505</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 529</b>	<b>1 546</b>	<b>1 448</b>	<b>1 417</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 846</b>	<b>1 588</b>	<b>1 484</b>	<b>1 275</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 238</b>	<b>1 263</b>	<b>1 179</b>	<b>1 158</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>133 574</b>	<b>131 793</b>	<b>141 695</b>	<b>153 759</b>
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 087	4 855	5 482	5 830
23	Kälber	Stück	175	172	161	150
24	Schweine	Stück	127 635	126 021	135 322	147 046
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	130 693	129 189	139 152	151 394
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	4 822	4 606	5 240	5 602
27	Kälber	Stück	160	158	145	136
28	Schweine	Stück	125 254	123 908	133 292	145 173
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>13 020</b>	<b>12 845</b>	<b>13 896</b>	<b>15 144</b>
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 419	1 345	1 586	1 710
31	Kälber	Tonnen	12	12	10	10
32	Schweine	Tonnen	11 579	11 475	12 287	13 411
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>75 102</b>	<b>77 815</b>	<b>76 394</b>	<b>76 395</b>
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	40 253	42 359	44 018	44 275
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,7	24,8	25,2	25,3

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

2007									2008				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
<b>1 369</b>	<b>1 600</b>	<b>1 530</b>	<b>1 568</b>	<b>1 567</b>	<b>1 404</b>	<b>1 407</b>	<b>1 448</b>	<b>1 281</b>	<b>1 712</b>	<b>1 611</b>	<b>1 436</b>	<b>1 707</b>	<b>1</b>
...	...	...	...	...	...	...	...	...	71	82	61	82	2
...	...	...	...	...	...	...	...	...	180	164	142	160	3
...	...	...	...	...	...	...	...	...	597	545	507	548	4
...	...	...	...	...	...	...	...	...	365	334	295	378	5
<b>1 221</b>	<b>1 287</b>	<b>1 371</b>	<b>1 349</b>	<b>1 315</b>	<b>1 194</b>	<b>1 331</b>	<b>1 442</b>	<b>1 777</b>	<b>1 931</b>	<b>1 505</b>	<b>1 335</b>	<b>1 520</b>	<b>6</b>
...	...	...	...	...	...	...	...	...	82	70	73	82	7
...	...	...	...	...	...	...	...	...	183	132	126	157	8
...	...	...	...	...	...	...	...	...	804	599	510	586	9
...	...	...	...	...	...	...	...	...	350	306	261	283	10
<b>1 186</b>	<b>1 386</b>	<b>1 268</b>	<b>1 355</b>	<b>1 329</b>	<b>1 192</b>	<b>1 219</b>	<b>1 213</b>	<b>1 032</b>	<b>1 374</b>	<b>1 354</b>	<b>1 203</b>	<b>1 449</b>	<b>11</b>
...	...	...	...	...	...	...	...	...	53	64	45	69	12
...	...	...	...	...	...	...	...	...	148	141	125	144	13
...	...	...	...	...	...	...	...	...	439	426	401	443	14
...	...	...	...	...	...	...	...	...	321	307	263	334	15
<b>975</b>	<b>1 029</b>	<b>1 098</b>	<b>1 099</b>	<b>1 059</b>	<b>992</b>	<b>1 097</b>	<b>1 213</b>	<b>1 499</b>	<b>1 552</b>	<b>1 216</b>	<b>1 078</b>	<b>1 241</b>	<b>16</b>
...	...	...	...	...	...	...	...	...	64	42	54	64	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	146	109	98	133	18
...	...	...	...	...	...	...	...	...	641	478	413	481	19
...	...	...	...	...	...	...	...	...	283	266	222	228	20
<b>151 768</b>	<b>151 967</b>	<b>144 376</b>	<b>146 290</b>	<b>153 315</b>	<b>148 384</b>	<b>162 649</b>	<b>170 852</b>	<b>146 007</b>	<b>163 873</b>	<b>157 271</b>	<b>147 213</b>	<b>157 452</b>	<b>21</b>
5 747	5 888	5 364	5 780	6 167	5 765	5 906	7 000	5 116	6 457	5 850	5 938	7 041	22
159	163	116	137	104	106	140	182	255	127	154	228	140	23
144 861	145 331	138 494	140 014	146 635	141 946	155 602	162 330	139 587	156 726	150 687	139 513	149 664	24
150 066	151 220	143 706	145 873	153 054	147 655	160 467	164 902	141 306	159 980	153 446	144 385	155 875	25
5 556	5 779	5 285	5 734	6 141	5 697	5 693	6 500	4 713	6 110	5 482	5 598	6 829	26
137	157	102	128	100	96	121	150	236	111	139	213	123	27
143 589	144 868	138 053	139 722	146 478	141 472	154 019	157 551	135 791	153 443	147 483	137 339	148 526	28
<b>15 073</b>	<b>15 166</b>	<b>14 289</b>	<b>14 564</b>	<b>15 326</b>	<b>14 767</b>	<b>16 063</b>	<b>16 591</b>	<b>13 938</b>	<b>16 058</b>	<b>15 283</b>	<b>14 412</b>	<b>15 797</b>	<b>29</b>
1 720	1 758	1 607	1 752	1 848	1 715	1 746	1 996	1 422	1 853	1 667	1 707	2 069	30
10	11	6	8	7	7	9	12	18	8	11	18	11	31
13 324	13 386	12 665	12 796	13 461	13 034	14 291	14 564	12 482	14 189	13 596	12 659	13 704	32
<b>78 043</b>	<b>80 160</b>	<b>76 834</b>	<b>78 615</b>	<b>77 150</b>	<b>72 966</b>	<b>74 460</b>	<b>71 996</b>	<b>76 477</b>	<b>78 897</b>	<b>75 095</b>	<b>80 007</b>	<b>76 729</b>	<b>33</b>
46 985	48 478	44 228	43 670	44 687	44 139	45 170	42 650	46 184	46 042	40 554	43 468	43 563	34
25,7	26,8	26,0	25,5	25,5	25,2	25,6	24,2	25,9	25,6	22,4	24,5	24,7	35

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
1	Produktionsindex	2000 = 100	114,8	124,6	133,6	140,5
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
2	Betriebe	Anzahl	138	133	129	137
3	Beschäftigte	Anzahl	7 477	7 487	7 427	7 251
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 031	1 023	1 012	982
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	136	135
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 687	2 750	2 851	2 901
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	354	386	382	388
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	347	377	372	379
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	76	78	102	151
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
10	Betriebe	Anzahl	832	833	843	864
11	Beschäftigte	Anzahl	115 897	117 372	118 985	124 762
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 979	16 080	16 478	17 265
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	247 918	253 719	263 753	283 411
14	Umsatz	Mill. Euro	1 686	1 788	1 964	2 165
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 179	1 219	1 332	1 436
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	507	569	633	730
17	Produktionsindex	2000 = 100	132,8	146,6	157,9	167,7
davon						
18	Bergbau	2000 = 100	...	...	...	...
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	141,9	148,3	167,0	172,7
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	132,0	162,7	171,9	199,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	99,6	99,9	105,7	101,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	123,7	132,6	131,2	127,2
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	149,8	169,4	190,9
davon						
24	aus dem Inland	2000 = 100	...	130,2	145,6	161,8
25	aus dem Ausland	2000 = 100	...	196,9	226,4	260,7
davon						
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	157,1	182,0	193,3
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	156,7	174,7	209,5
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	61,2	69,3	73,4
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	178,9	176,1	196,3
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	139	141	141	144
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	138	138
32	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 139	2 162	2 217	2 272
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 544	15 230	16 510	17 354
34	Exportquote	%	30,1	31,8	32,2	33,7

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten



2007									2008				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
131,2	134,6	142,3	143,1	138,9	144,1	154,7	168,8	125,1	140,9	143,4	141,4	151,0	1
135	136	135	139	138	139	139	139	139	139	139	137	138	2
7 330	7 338	7 119	7 138	7 243	7 212	7 187	7 191	7 195	7 139	7 112	6 707	6 739	3
931	988	975	987	988	932	959	1 046	826	1 021	977	858	983	4
127	135	137	138	136	129	133	145	115	143	137	128	146	5
2 915	2 942	2 784	2 750	2 715	2 694	2 758	4 510	2 780	2 745	2 721	2 765	3 176	6
375	328	291	293	328	316	425	461	508	486	417	429	430	7
367	322	283	285	320	309	418	449	496	475	407	419	420	8
168	118	138	127	152	115	132	110	176	191	251	210	228	9
864	865	866	864	862	863	863	864	865	874	882	885	884	10
123 572	123 376	123 977	124 730	125 687	126 723	126 898	127 076	126 733	127 662	129 118	129 921	129 936	11
16 274	16 942	17 490	17 522	17 421	17 160	17 897	18 682	14 930	18 383	18 222	17 238	19 237	12
271 784	283 045	289 890	278 591	276 905	270 759	285 792	353 432	291 440	285 472	282 739	290 502	301 361	13
1 992	2 109	2 254	2 199	2 070	2 246	2 329	2 447	1 935	2 169	2 303	2 294	2 511	14
1 365	1 407	1 476	1 467	1 415	1 493	1 566	1 602	1 268	1 412	1 488	1 518	1 641	15
627	702	778	732	655	754	763	845	667	758	815	775	870	16
155,1	158,9	167,2	168,6	162,5	171,7	182,6	202,4	149,8	175,5	177,7	173,8	181,2	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
166,0	174,1	184,0	178,8	172,4	176,6	183,5	190,2	143,0	181,4	182,6	181,8	215,1	19
173,6	173,8	184,3	195,0	183,2	203,6	223,4	280,6	195,5	213,3	219,6	207,8	245,2	20
95,2	92,6	94,5	92,6	86,2	107,7	105,2	109,4	90,6	103,8	105,7	99,6	109,2	21
119,8	121,5	124,5	128,0	131,3	131,0	141,5	138,5	113,4	125,3	123,7	125,8	139,8	22
168,7	179,2	187,9	198,2	178,9	193,6	213,2	220,0	173,9	210,5	204,0	199,7	220,2	23
149,7	152,8	157,2	168,5	151,7	165,1	176,6	181,6	151,1	169,3	165,3	167,4	179,2	24
214,1	242,4	261,3	269,3	243,9	261,8	300,8	311,9	228,6	309,3	296,6	277,1	318,5	25
182,5	191,1	197,3	195,6	188,2	192,5	204,2	206,8	166,5	210,1	198,9	209,5	221,6	26
173,9	187,4	200,8	223,6	187,5	214,5	244,7	258,6	200,5	233,7	230,8	211,5	244,1	27
60,7	66,2	62,5	71,4	73,3	79,4	85,2	76,9	67,8	86,9	79,5	79,2	81,3	28
178,7	186,0	195,0	200,9	199,4	206,5	220,5	224,4	173,7	204,2	217,4	205,2	220,3	29
143	143	143	144	146	147	147	147	147	146	146	147	147	30
132	137	141	140	139	135	141	147	118	144	141	133	148	31
2 199	2 294	2 338	2 234	2 203	2 137	2 252	2 781	2 300	2 236	2 190	2 236	2 319	32
16 118	17 092	18 179	17 632	16 469	17 726	18 350	19 259	15 269	16 994	17 836	17 655	19 325	33
31,5	33,3	34,5	33,3	31,7	33,6	32,8	34,5	34,5	34,9	35,4	33,8	34,6	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	658	612	567	571
2	Beschäftigte	Anzahl	25 428	23 783	23 384	24 099
3	Umsatz	Tsd. Euro	621 630	608 637	663 934	650 279
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	375	343	314	310
5	Beschäftigte	Anzahl	16 494	15 427	15 051	15 409
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 761	1 687	1 673	1 680
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	223	178	158	159
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	578	552	606	633
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	960	958	909	888
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	34 104	32 321	32 271	33 448
11	Umsatz	Tsd. Euro	147 898	144 897	158 774	153 039
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	146 337	143 124	157 073	151 599
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	13 557	11 629	11 897	10 858
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	50 335	48 126	54 520	53 121
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	82 445	83 370	90 656	87 620
16	Produktionsindex	2000 = 100	64,7	62,6	64,4	62,2
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,1	66,1	67,9	67,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	129 994	126 633	133 739	141 865
19	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	566 019	596 353	671 549	756 191
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	44	45	48	50
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	131	135	137	.
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 068	2 095	2 144	2 171
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 967	9 393	10 549	9 932
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
24	Betriebe	Anzahl	284	271	254	262
25	Beschäftigte	Anzahl	9 052	8 365	8 275	8 682
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 069	2 849	2 870	3 073
27	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	46 812	43 370	43 863	47 259
28	Umsatz	Tsd. Euro	177 936	173 946	187 612	191 164
29	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	169 647	166 698	178 781	183 480
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	33	33
31	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	420	422	428	.
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 171	5 185	5 301	5 443
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 657	20 795	22 674	22 018

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2007									2008				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	568	.	.	564	.	.	579	.	.	581	.	1
.	.	24 031	.	.	24 801	.	.	24 409	.	.	23 418	.	2
.	.	622 489	.	.	728 305	.	.	837 364	.	.	460 094	.	3
309	308	307	305	302	303	319	319	319	316	316	314	313	4
15 065	15 216	15 331	15 466	15 733	16 041	16 515	16 379	15 830	14 737	14 521	14 727	14 907	5
1 622	1 739	1 890	1 976	2 021	1 886	2 107	2 027	1 310	1 130	1 198	1 286	1 781	6
135	170	170	184	183	197	212	197	133	118	111	125	169	7
597	641	722	729	734	683	774	764	515	483	527	528	703	8
890	927	998	1 062	1 104	1 006	1 120	1 066	661	529	560	633	909	9
31 802	33 934	33 875	34 843	36 617	34 585	39 894	39 636	34 115	30 173	27 090	28 365	33 124	10
134 174	149 275	160 721	164 469	179 484	185 139	204 928	219 508	171 811	81 753	99 157	121 758	148 217	11
132 362	148 087	159 295	162 884	177 785	183 068	203 007	217 541	170 389	81 061	98 091	120 406	146 289	12
9 228	10 216	10 381	12 208	12 845	13 109	14 073	14 055	13 351	6 381	7 054	8 161	9 700	13
45 564	51 567	53 996	54 849	60 728	61 031	68 786	75 260	52 181	33 719	39 413	44 456	53 258	14
77 570	86 304	94 919	95 827	104 213	108 928	120 148	128 226	104 857	40 961	51 623	67 789	83 331	15
61,4	64,6	68,9	70,6	71,4	66,9	75,0	73,8	50,5	42,7	44,3	47,0	63,2	16
67,3	69,0	85,4	66,5	72,1	86,5	55,9	65,5	70,5	37,2	38,3	67,3	85,6	17
140 527	146 049	180 106	140 825	153 502	184 057	118 782	139 984	150 865	79 197	82 820	145 441	184 533	18
.	.	809 805	.	.	816 535	.	.	776 228	.	.	809 627	.	19
49	49	50	51	52	53	52	51	50	47	46	47	48	20
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21
2 111	2 230	2 210	2 253	2 327	2 156	2 416	2 420	2 155	2 047	1 866	1 926	2 222	22
8 906	9 810	10 483	10 634	11 408	11 542	12 409	13 402	10 854	5 547	6 829	8 268	9 943	23
.	.	261	.	.	261	.	.	260	.	.	267	.	24
.	.	8 700	.	.	8 760	.	.	8 579	.	.	8 691	.	25
.	.	3 058	.	.	3 193	.	.	3 030	.	.	2 947	.	26
.	.	46 629	.	.	47 624	.	.	49 107	.	.	46 257	.	27
.	.	178 319	.	.	199 213	.	.	241 116	.	.	157 425	.	28
.	.	170 226	.	.	191 704	.	.	232 674	.	.	150 727	.	29
.	.	33	.	.	34	.	.	33	.	.	33	.	30
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31
.	.	5 360	.	.	5 437	.	.	5 724	.	.	5 322	.	32
.	.	20 496	.	.	22 741	.	.	28 105	.	.	18 114	.	33

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>556</b>	<b>480</b>	<b>472</b>	<b>388</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	439	365	354	272
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	57 935	47 838	47 797	39 710
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	48	40	39	31
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	117	115	118	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	67 961	50 015	53 098	46 500
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	70	53	66	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	392	310	317	282
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 190	1 729	1 690	1 313
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>312</b>	<b>264</b>	<b>258</b>	<b>198</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	246	205	193	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	238	197	186	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 202	33 844	32 755	...
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	197	162	155	...
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	36	31	29	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	59	65	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	48 682	35 196	38 932	...
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	426	338	383	...
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	58	45	54	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	324	269	257	200
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 734	1 424	1 322	993
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>22</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>613 068</b>	<b>654 880</b>	<b>772 882</b>	<b>888 906</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	25 272	24 852	30 504	39 657
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	578 876	618 933	728 013	804 437
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 787	5 963	7 525	8 020
26	Halbwaren	Tsd. Euro	40 357	37 099	43 871	48 159
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	533 732	575 871	676 618	748 258
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Frankreich	Tsd. Euro	56 257	65 429	71 970	77 054
29	Italien	Tsd. Euro	57 784	48 761	61 156	73 145
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	45 168	48 367	56 907	58 257
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	38 199	43 618	51 075	80 662
32	Niederlande	Tsd. Euro	39 388	43 063	48 389	51 708
33	Österreich	Tsd. Euro	31 766	32 330	41 048	43 841
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	416 347	448 604	529 104	619 132
<b>35</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>431 060</b>	<b>472 479</b>	<b>501 866</b>	<b>600 349</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 984	39 648	41 707	39 710
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	378 878	421 137	442 942	513 209
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 598	13 326	15 276	22 642
39	Halbwaren	Tsd. Euro	14 600	16 168	21 545	26 853
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	355 680	391 642	406 121	463 714
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	53 636	95 038	90 460	104 613
42	Spanien	Tsd. Euro	39 820	36 076	38 598	43 456
43	Polen	Tsd. Euro	33 491	32 302	36 673	47 544
44	Österreich	Tsd. Euro	25 440	23 262	32 037	37 474
45	Italien	Tsd. Euro	25 278	25 391	31 585	49 403
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 605	23 487	28 583	34 283
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	272 632	265 155	308 126	376 254

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden



# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2003 = 100	102,1	99,7	102,0	101,0
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	102,9	101,0	104,3	104,3
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	118,5	115,5	131,0	121,3
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	101,3	100,8	104,6	102,2
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	99,9	96,6	94,8	93,4
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2003 = 100	100,1	98,5	104,8	101,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	100,0	96,2	102,0	99,3
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	110,4	102,7	113,7	103,1
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	101,8	108,7	114,1	110,3
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	98,4	97,6	104,6	99,9
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2003 = 100	101,0	99,8	102,7	102,3
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	101,5	100,2	105,3	106,2
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	98,8	96,4	98,0	99,1
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2003 = 100	98,4	94,2	96,8	94,3
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	103,7	101,5	103,5	104,7
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	95,7	90,1	91,5	87,8
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästeankünfte	1000	239	245	245	261
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	16	17
19	Gästeübernachtungen	1000	679	693	692	720
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	39	41	41
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	7 876	7 758	8 108	7 110
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 649	6 598	6 894	5 794
23	Lastkraftwagen	Anzahl	603	590	650	721
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	424	397	369	360
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 043	5 035	4 932	5 006
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	776	741	712	716
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 267	4 294	4 220	4 291
28	Getötete Personen	Anzahl	19	16	18	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 019	968	926	937
<b>Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	44 606	42 580	41 521	39 997
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	348 654	345 096	338 228	327 003

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

2007									2008				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
100,2	101,1	100,9	101,0	101,4	101,3	101,3	102,2	101,9	...	...	...	...	1
103,4	104,8	104,5	104,2	105,4	103,7	103,4	104,0	104,1	...	...	...	...	2
121,5	122,6	120,6	123,1	121,9	121,3	121,6	119,3	118,0	...	...	...	...	3
101,7	101,4	100,9	101,8	102,1	102,0	101,8	105,4	106,3	...	...	...	...	4
92,5	93,2	93,4	93,4	93,2	95,1	95,4	95,9	95,4	...	...	...	...	5
103,2	103,1	100,7	100,0	100,8	96,1	100,5	106,8	116,3	...	...	...	...	6
101,2	102,0	100,1	97,1	99,3	91,2	94,8	103,1	112,0	...	...	...	...	7
105,0	108,0	107,5	104,9	107,2	98,2	99,2	101,5	113,0	...	...	...	...	8
107,0	109,8	106,1	115,7	106,9	104,1	114,1	118,7	124,1	...	...	...	...	9
103,2	97,4	96,7	95,6	99,3	100,3	103,5	108,9	124,1	...	...	...	...	10
102,2	105,2	107,5	104,7	105,2	104,0	101,9	98,5	98,7	...	...	...	...	11
104,1	110,1	111,7	109,7	109,6	109,5	110,8	103,9	100,7	...	...	...	...	12
98,9	101,8	105,0	102,0	102,7	99,5	99,4	97,0	98,9	...	...	...	...	13
95,7	105,5	103,0	97,6	98,5	99,2	96,7	84,8	100,4	...	...	...	...	14
102,3	126,3	120,7	106,9	110,1	123,1	111,0	90,1	107,9	...	...	...	...	15
92,1	94,2	94,0	94,1	95,0	87,5	89,1	79,3	97,7	...	...	...	...	16
241	315	322	312	306	334	296	226	216	183	195	212	...	17
16	20	22	29	26	25	18	11	11	10	10	12	...	18
666	827	831	873	910	896	817	577	610	524	568	627	...	19
33	46	47	75	62	60	43	26	26	22	22	26	...	20
6 921	8 206	8 532	7 444	6 394	7 006	6 979	7 532	6 687	5 759	5 836	7 850	8 099	21
5 393	6 646	7 047	5 924	5 162	5 809	5 866	6 277	5 511	4 659	4 741	6 290	6 390	22
689	741	804	742	661	699	771	875	738	647	579	703	803	23
583	541	442	499	340	281	148	128	203	204	285	599	568	24
4 813	5 092	4 984	5 339	4 901	5 345	4 949	5 638	5 188	4 377	4 106	4 629	4 880	25
761	839	833	824	774	850	625	660	601	553	518	518	635	26
4 052	4 253	4 151	4 515	4 127	4 495	4 324	4 978	4 587	3 824	3 588	4 111	4 245	27
16	20	16	12	16	10	19	13	16	14	10	9	12	28
981	1 077	1 072	1 094	1 019	1 162	824	850	771	751	678	681	844	29
.	.	40 617	.	.	33 883	.	.	42 168	.	.	41 278	.	30
.	.	331 026	.	.	281 367	.	.	342 531	.	.	335 318	.	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>98,4</b>	<b>100,0</b>	<b>101,7</b>	<b>103,8</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	100,0	101,9	105,0
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	91,7	100,0	103,1	106,8
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	101,9	100,0	99,7	99,8
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	97,6	100,0	103,1	104,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	99,6	100,0	100,4	101,8
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	98,6	100,0	99,9	101,8
8	Verkehr	2005 = 100	94,8	100,0	102,8	106,8
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	101,8	100,0	96,0	94,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	101,1	100,0	99,9	100,3
11	Bildungswesen	2005 = 100	98,5	100,0	105,1	106,0
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,3	100,0	101,5	105,9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	99,8	100,0	101,6	105,2
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>1,6</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>2,1</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	0,0	1,9	3,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	6,7	9,1	3,1	3,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,9	- 1,9	- 0,3	0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,7	2,5	3,1	1,6
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,0	0,4	0,4	1,4
20	Gesundheitspflege	%	21,3	1,4	- 0,1	1,9
21	Verkehr	%	2,4	5,4	2,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 0,8	- 1,8	- 4,0	- 1,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,5	- 1,1	- 0,1	0,4
24	Bildungswesen	%	1,5	1,5	5,1	0,9
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,3	- 0,3	1,5	4,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,6	0,2	1,6	3,5
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>28,67</b>	<b>34,53</b>	<b>20,46</b>	<b>...</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	38,69	41,98	35,80	...
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	10,34	8,00	5,42	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	5,92	13,18	10,32	...
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>102,0</b>	<b>103,7</b>	<b>106,1</b>	<b>112,9</b>



# Zahlenspiegel

2007									2008				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
<b>103,6</b>	<b>103,5</b>	<b>103,4</b>	<b>104,0</b>	<b>103,9</b>	<b>103,8</b>	<b>104,3</b>	<b>104,8</b>	<b>105,5</b>	<b>105,2</b>	<b>105,6</b>	<b>106,1</b>	<b>105,7</b>	<b>1</b>
104,7	104,1	103,9	104,1	104,0	104,6	106,4	107,7	108,6	110,8	111,2	111,8	112,1	2
105,3	105,5	107,0	107,4	107,7	107,6	108,0	108,6	108,1	108,2	108,8	109,2	109,7	3
101,2	100,0	99,1	98,3	97,9	99,6	99,8	100,2	99,8	98,4	99,0	99,9	99,8	4
104,2	104,1	104,1	104,3	104,5	104,7	105,8	106,2	106,2	106,7	106,7	107,1	107,4	5
101,9	102,1	102,0	101,7	101,4	101,5	101,8	101,8	101,8	101,9	102,2	102,3	102,2	6
101,6	101,6	101,6	101,9	101,9	102,0	102,0	101,9	102,9	102,9	102,8	102,5	103,0	7
106,4	107,2	107,2	107,6	107,1	107,6	107,6	109,2	107,8	109,0	108,6	110,4	110,2	8
95,7	95,6	95,1	94,7	94,5	94,4	94,1	93,8	93,7	93,3	92,9	92,7	92,6	9
99,8	99,8	99,0	101,9	101,2	99,7	99,2	98,5	103,1	98,5	100,5	100,8	97,1	10
106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	105,8	11
105,0	106,0	105,6	109,0	108,8	105,0	104,8	104,3	110,1	105,2	106,2	105,9	104,3	12
105,2	105,1	104,8	105,1	105,5	105,5	105,6	106,0	106,1	107,0	107,3	107,4	107,5	13
<b>2,1</b>	<b>2,0</b>	<b>1,6</b>	<b>1,8</b>	<b>1,7</b>	<b>2,0</b>	<b>2,5</b>	<b>3,0</b>	<b>2,9</b>	<b>2,4</b>	<b>2,3</b>	<b>2,7</b>	<b>2,0</b>	<b>14</b>
3,8	2,6	1,5	2,0	1,8	1,9	4,6	5,1	5,6	6,6	6,7	7,8	7,1	15
3,4	3,5	4,7	4,9	5,1	4,8	2,1	2,3	2,0	2,0	3,3	3,5	4,2	16
0,8	0,2	0,0	0,4	-0,7	-0,7	-0,9	-0,4	-1,0	-1,9	-1,3	-0,9	-1,4	17
1,2	0,9	0,9	1,0	1,2	1,4	2,3	2,8	2,9	2,8	2,6	2,9	3,1	18
1,5	1,8	1,6	1,3	1,0	1,0	1,2	1,1	0,9	0,2	0,1	0,6	0,3	19
2,0	2,4	2,5	2,9	2,6	1,5	1,4	1,3	2,2	1,0	1,6	1,0	1,4	20
2,9	3,7	3,5	2,7	2,4	5,1	5,7	7,4	6,0	5,0	4,1	4,7	3,6	21
-1,0	-0,9	-1,3	-1,1	-1,0	-0,9	-1,2	-1,2	-1,1	-2,9	-3,0	-3,2	-3,2	22
0,4	1,7	-0,3	0,4	0,3	0,2	-0,3	0,1	0,5	-0,7	-0,7	0,3	-2,7	23
0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	24
5,1	5,6	4,5	4,6	4,7	4,3	4,2	3,8	3,5	1,7	1,5	1,3	-0,7	25
4,1	3,5	3,1	3,3	3,5	3,4	3,5	3,4	3,3	3,2	2,3	2,0	2,2	26
.	.	<b>33,30</b>	.	.	<b>21,68</b>	.	.	<b>27,80</b>	.	.	...	.	<b>27</b>
.	.	39,44	.	.	27,78	.	.	33,21	.	.	...	.	28
.	.	15,87	.	.	15,76	.	.	5,13	.	.	...	.	29
.	.	5,06	.	.	8,16	.	.	12,78	.	.	...	.	30
.	<b>112,7</b>	.	.	<b>113,2</b>	.	.	<b>113,6</b>	.	.	<b>114,9</b>	.	.	<b>31</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 040</b>	<b>4 068</b>	<b>4 305</b>	<b>4 366</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 708</b>	<b>1 735</b>	<b>1 853</b>	<b>1 898</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 154	1 115	1 110	1 106
4	je Einwohner	Euro	488	475	478	481
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	749	737	764	775
6	je Einwohner	Euro	317	314	329	337
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 554	1 806	1 955	2 083
8	je Einwohner	Euro	657	770	842	905
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	716	610	694	668
10	je Einwohner	Euro	303	260	299	290
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	628	521	604	591
12	je Einwohner	Euro	265	222	260	257
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	88	90	90	76
14	je Einwohner	Euro	37	38	39	33
<b>Einnahmen</b>						
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 183</b>	<b>4 294</b>	<b>4 487</b>	<b>4 635</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 769</b>	<b>1 831</b>	<b>1 932</b>	<b>2 015</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	717	823	895	992
18	je Einwohner	Euro	303	351	385	431
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	171	177	178	176
20	je Einwohner	Euro	72	75	77	77
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	285	348	426	469
22	je Einwohner	Euro	121	148	183	204
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	187	223	214	262
24	je Einwohner	Euro	79	95	92	114
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	62	64	66	74
26	je Einwohner	Euro	26	27	28	32
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	550	562	597
28	je Einwohner	Euro	233	235	242	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 607	2 748	2 808	2 935
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 102	1 172	1 209	1 276
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	635	507	536	482
32	je Einwohner	Euro	269	216	231	210
33	<b>Finanzierungsaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>143</b>	<b>226</b>	<b>183</b>	<b>269</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>61</b>	<b>96</b>	<b>79</b>	<b>117</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 914</b>	<b>2 817</b>	<b>2 715</b>	<b>2 597</b>
36	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 232</b>	<b>1 201</b>	<b>1 169</b>	<b>1 129</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

2007									2008				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	<b>1 990</b>	.	.	<b>3 079</b>	.	.	<b>4 366</b>	.	.	<b>960</b>	.	<b>1</b>
.	.	<b>857</b>	.	.	<b>1 325</b>	.	.	<b>1 898</b>	.	.	<b>417</b>	.	<b>2</b>
.	.	512	.	.	776	.	.	1 106	.	.	260	.	3
.	.	220	.	.	334	.	.	481	.	.	113	.	4
.	.	366	.	.	548	.	.	775	.	.	184	.	5
.	.	158	.	.	236	.	.	337	.	.	80	.	6
.	.	1 020	.	.	1 551	.	.	2 083	.	.	496	.	7
.	.	439	.	.	668	.	.	905	.	.	215	.	8
.	.	234	.	.	415	.	.	668	.	.	93	.	9
.	.	101	.	.	179	.	.	290	.	.	40	.	10
.	.	207	.	.	365	.	.	591	.	.	80	.	11
.	.	89	.	.	157	.	.	257	.	.	35	.	12
.	.	27	.	.	50	.	.	76	.	.	13	.	13
.	.	12	.	.	22	.	.	33	.	.	6	.	14
.	.	<b>2 111</b>	.	.	<b>3 343</b>	.	.	<b>4 635</b>	.	.	<b>1 086</b>	.	<b>15</b>
.	.	<b>909</b>	.	.	<b>1 439</b>	.	.	<b>2 015</b>	.	.	<b>472</b>	.	<b>16</b>
.	.	434	.	.	663	.	.	992	.	.	196	.	17
.	.	187	.	.	286	.	.	431	.	.	85	.	18
.	.	88	.	.	138	.	.	176	.	.	41	.	19
.	.	38	.	.	59	.	.	77	.	.	18	.	20
.	.	256	.	.	354	.	.	469	.	.	135	.	21
.	.	110	.	.	152	.	.	204	.	.	59	.	22
.	.	64	.	.	125	.	.	262	.	.	16	.	23
.	.	28	.	.	54	.	.	114	.	.	7	.	24
.	.	20	.	.	38	.	.	74	.	.	1	.	25
.	.	8	.	.	16	.	.	32	.	.	1	.	26
.	.	289	.	.	432	.	.	597	.	.	142	.	27
.	.	125	.	.	186	.	.	260	.	.	62	.	28
.	.	1 414	.	.	2 233	.	.	2 935	.	.	793	.	29
.	.	609	.	.	961	.	.	1 276	.	.	345	.	30
.	.	159	.	.	300	.	.	482	.	.	45	.	31
.	.	69	.	.	129	.	.	210	.	.	19	.	32
.	.	<b>121</b>	.	.	<b>264</b>	.	.	<b>269</b>	.	.	<b>126</b>	.	<b>33</b>
.	.	<b>52</b>	.	.	<b>114</b>	.	.	<b>117</b>	.	.	<b>55</b>	.	<b>34</b>
.	.	<b>2 666</b>	.	.	<b>2 644</b>	.	.	<b>2 597</b>	.	.	<b>2 564</b>	.	<b>35</b>
.	.	<b>1 147</b>	.	.	<b>1 138</b>	.	.	<b>1 129</b>	.	.	<b>1 115</b>	.	<b>36</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 163</b>	<b>24 431</b>	<b>24 639</b>	<b>24 480</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 254	2 136	2 036	1 976
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 760	1 779	1 886	1 513
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 149	20 516	20 717	20 991
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 063	24 328	24 529	24 359
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 567	6 319	6 489	6 885
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 019	3 883	3 810	3 701
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 542	9 047	9 146	8 929
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 935	5 079	5 084	4 844
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 735</b>	<b>26 108</b>	<b>26 467</b>	<b>28 066</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 291	9 931	9 846	10 276
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 423	2 482	2 946	3 852
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 039	1 908	2 022	2 326
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 982	11 787	11 653	11 612
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 656	25 965	26 339	27 904
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 204	3 499	3 671	4 034
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 359	1 435	1 534	1 672
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 899	19 717	19 667	20 513
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 194	1 314	1 467	1 685
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 156	1 165	1 293	1 322
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	192	195	200	213
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 054	1 202	1 433	1 341
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 982	11 787	11 653	11 612
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	715	1 350	1 253	1 227
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 715	7 887	7 866	7 716
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 047	2 045	1 974	1 890
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 180	3 869	4 767	4 580
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	989	1 029	781	515
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 191	2 840	3 986	4 065
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	229	200	191	90
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	820	732	754	707
36	Verbraucher	Anzahl	998	1 706	2 830	3 062
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 410	3 275	4 318	4 311
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	752	581	441	253
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	13	8	16
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 022 052	953 867	768 113	583 048
41	Beschäftigte	Anzahl	4 845	3 555	2 866	2 918

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

2007									2008				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	<b>24 521</b>	.	.	<b>24 323</b>	.	.	<b>24 480</b>	.	.	...	.	<b>1</b>
.	.	2 160	.	.	2 059	.	.	1 976	.	.	...	.	2
.	.	1 699	.	.	1 643	.	.	1 513	.	.	...	.	3
.	.	20 662	.	.	20 621	.	.	20 991	.	.	...	.	4
.	.	24 416	.	.	24 213	.	.	24 359	.	.	...	.	5
.	.	6 755	.	.	6 761	.	.	6 885	.	.	...	.	6
.	.	3 728	.	.	3 681	.	.	3 701	.	.	...	.	7
.	.	8 987	.	.	8 910	.	.	8 929	.	.	...	.	8
.	.	4 946	.	.	4 861	.	.	4 844	.	.	...	.	9
.	.	<b>26 911</b>	.	.	<b>27 119</b>	.	.	<b>28 066</b>	.	.	...	.	<b>10</b>
.	.	9 847	.	.	9 779	.	.	10 276	.	.	...	.	11
.	.	3 389	.	.	3 687	.	.	3 852	.	.	...	.	12
.	.	2 181	.	.	2 234	.	.	2 326	.	.	...	.	13
.	.	11 494	.	.	11 419	.	.	11 612	.	.	...	.	14
.	.	26 762	.	.	26 983	.	.	27 904	.	.	...	.	15
.	.	3 537	.	.	3 719	.	.	4 034	.	.	...	.	16
.	.	1 704	.	.	1 609	.	.	1 672	.	.	...	.	17
.	.	19 889	.	.	19 999	.	.	20 513	.	.	...	.	18
.	.	1 632	.	.	1 656	.	.	1 685	.	.	...	.	19
.	.	1 053	.	.	1 099	.	.	1 322	.	.	...	.	20
.	.	9	.	.	11	.	.	213	.	.	...	.	21
.	.	1 188	.	.	1 190	.	.	1 341	.	.	...	.	22
.	.	11 494	.	.	11 419	.	.	11 612	.	.	...	.	23
.	.	1 241	.	.	1 212	.	.	1 227	.	.	...	.	24
.	.	7 664	.	.	7 608	.	.	7 716	.	.	...	.	25
.	.	1 920	.	.	1 903	.	.	1 890	.	.	...	.	26
420	342	313	463	443	336	318	406	319	353	343	348	361	27
44	37	32	57	38	28	39	45	34	42	43	51	66	28
...	...	...	...	...	...	...	...	...	4	5	8	7	29
...	...	...	...	...	...	...	...	...	12	5	6	9	30
...	...	...	...	...	...	...	...	...	11	10	9	26	31
...	...	...	...	...	...	...	...	...	7	3	13	9	32
376	305	281	406	405	308	279	361	285	311	300	297	295	33
6	19	3	7	10	5	3	3	7	6	4	6	3	34
73	56	47	83	65	48	46	59	40	62	63	51	78	35
277	217	217	292	307	239	216	282	224	210	222	226	191	36
404	317	294	438	420	316	299	382	304	321	310	326	327	37
16	22	18	20	23	19	19	23	14	29	28	20	33	38
-	3	1	5	-	1	-	1	1	3	5	2	1	39
47 724	40 224	55 062	72 806	58 511	40 591	37 769	50 750	32 691	39 793	39 830	41 668	62 820	40
203	786	139	350	145	80	144	222	189	90	155	210	392	41



# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Juni 2008

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis Euro
Statistische Monatshefte, Mai 2008	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, April 2008	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2007 bis März 2008 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes der Produktion und der Produktivität für das Produzierende Gewerbe, Januar 2004 - März 2008	m	05 111	3,75
Bauhauptgewerbe, Januar 2007 - März 2008	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, März 2008	m	06 207	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, April 2008	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, Februar 2008	m	07 401	7,50
Straßenverkehrsunfälle, April 2008 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen, 01.01. - 31.03.2008	m	09 102	3,75
Bevölkerungsvorgänge, 4. Vierteljahr 2007	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.9.2007 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2007 - März 2008 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2007 - März 2008	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 1.Vierteljahr 2008	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 1. Vierteljahr 2008	vj	05 401	5,00
Aus- und Einfuhr, 1. Vierteljahr 2008 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Gemeindefinanzen 1.1. - 31.3.2008	vj	11 203	6,25
Preisindizes für Bauwerke, Mai 2008	vj	12 105	3,75
Bevölkerung der Gemeinden am 31.12.2007	hj	01 104	5,00
Erwerbstätige 1996 bis 2006 nach Kreisen - Jahresdurchschnittsberechnung - Berechnungsstand: 8.5.2008	j	01 608	11,25
Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten am 31.3.2007	j	02 601	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2007	j	05 113	3,75
Einzelhandel 2006	j	07 102	5,00
Gastgewerbe 2006	j	07 404	3,75
Realsteuervergleich 2007	j	11 201	8,75
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2007	j	11 301	7,50
Verzeichnis Zweckverbände, Stand: 31.3.2008	j	70 801	7,50
Faltblatt „Finanzen und Personal“ - Gemeinden und Gemeindeverbände -, Ausgabe 2008	j	80 104	-
Schwerbehinderte Menschen 2007	2 j	10 301	6,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 2j - zweijährig

